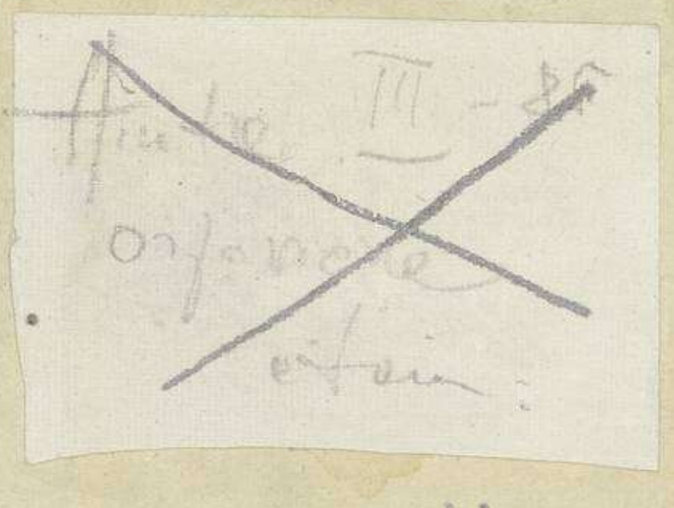
ERWIN HINTZE

NÜRNBERGER ZINN

LEIPZIG
VERLAG VON KLINKHARDT & BIERMANN

M.E.C.D. 2017



1866
XIII

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

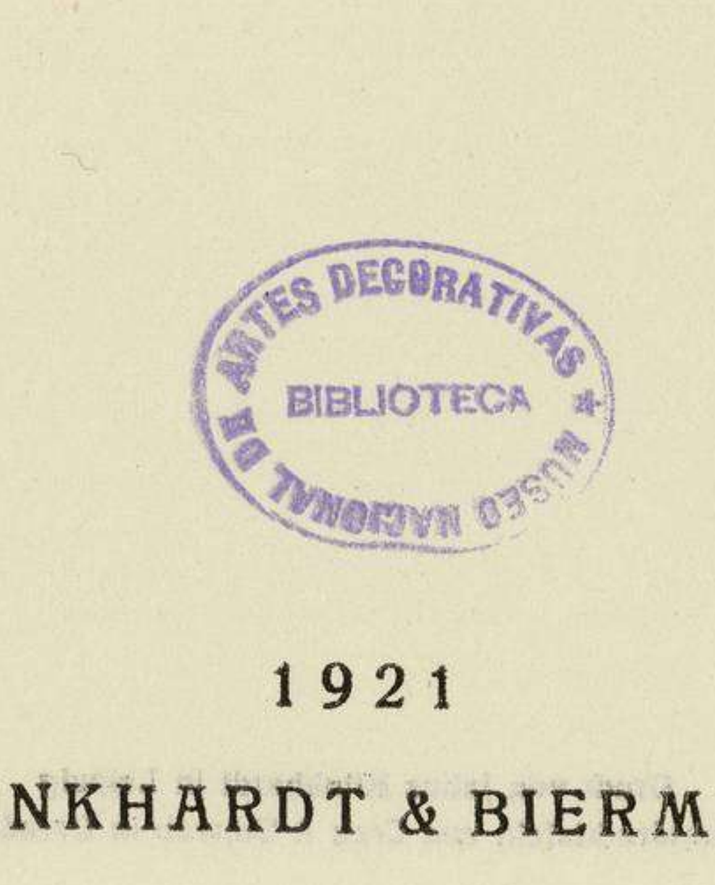
RFA. 111

XIII 1664

NÜRNBERGER ZINN

VON ERWIN HINTZE

MIT 84 TAFELN UND 2 TEXTABBILDUNGEN



MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

1921

Verlag von KLINKHARDT & BIERMANN in Leipzig

M.E.C.D. 2017

Alle Rechte sind vorbehalten

Druck von Julius Klinkhardt in Leipzig
Lichtdrucktafeln von Trau & Schwab in Dresden

M.E.C.D. 2017

DIESES BUCH WIDME ICH IN DANKBARKEIT
DEM FÖRDERER MEINER ZINNSTUDIEN
HERRN Dr. ERNST GALLINEK

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Inhalt

	Seite
Vorwort	VII
Einleitung	1
Beſchreibendes Verzeichnis der Abbildungen	13
Verzeichnis der Eigentümer	22
Tafeln	23

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Vorwort

Mit dem Jahrzehnte alten lebhaften Intereſſe der Muſeen und Privatſammler für die Erzeugniſſe des Nürnberger Zinngießerhandwerks hat die wiſſenſchaftliche Forſchung nicht gleichen Schritt gehalten. Seit 24 Jahren ſtützen ſich unſere Kenntniſſe im weſentlichen auf die Studien, die Hans Demiani in ſeinem großen Tafelwerke „François Briot, Caſpar Enderlein und das Edelzinn“ (Verlag von Karl W. Hierſemann, Leipzig 1897) niedergelegt hat. Dem Altmeiſter der deutſchen Zinnforſchung iſt es aber nicht gelungen, aus ſeinen bedeutenden Kenntniſſen in der richtigen Weiſe Kapital zu ſchlagen. Für ihn gab es von vornherein nur einen Hauptheldеn, Caſpar Enderlein, um den ſich alles gruppieren mußte. Dieſe unberechtigte Voreingenommenheit für einen Meiſter hat ſchließlich dazu geführt, daß die Demianiſche Forſchung als Endreſultat ſtatt Klarheit eine gewiſſe Unklarheit gezeitigt hat. Mit dieſer Kritik ſollen natürlich die guten Seiten des Werkes, insbeſondere die ſorgfältige Bearbeitung mancher Enderleinfrage nicht verkleinert werden.

Vorbildlich iſt der prächtige Bildſchmuck des Demianiſchen Buches. In ſeiner techniſchen Vollendung wird er für wiſſenſchaftliche Vergleichszwecke ſtets bleibenden Wert behalten. Nur inſofern bedarf er unbedingt einer Ergänzung, als die frühen und die ſpäten, vor und nach Enderleins Zeit liegenden Nürnberger Zinnarbeiten allzu dürftig berückſichtigt ſind. Manchen Nachtrag bieten die zwei Tafelwerke von Robert Forrer „Les étains de la collection Alfred Ritleng“, Straßburg 1905, und „Zinn-Cimelien der Sammlung Hofrat Kahlbau“, Straßburg 1908. Doch da beide Veröffentlichungen nur eine beſchränkte Auswahl von Stücken aus zwei Privatſammlungen wiedergeben, vermiſſen wir auch hier den ſyſtematiſch verfolgten Faden einer langen Entwicklungsreihe. Dieſe Lücke ſoll nun das vorliegende Bilderwerk füllen. Es ſtellt ſich die Aufgabe, das Nürnberger Zinn von ſeinen Anfängen bis zu ſeinem Niedergange in 145 Abbildungen vorzuführen. Um nicht überflüſſige Wiederholungen ſchon veröffentlichter Gegenſtände zu bringen, wurde auf die Wiedergabe mancher bei Demiani und Forrer abgebildeten Stücke verzichtet. Einige Krüge erſcheinen zur Ergänzung älterer Darſtellungen in anderen Anſichten. Neben den wiſſenſchaftlichen Geſichtspunkten ſind bei der Auswahl der Abbildungen auch rein praktiſche maßgebend geweſen. Dem Sammler wird Gelegenheit geboten, ſich von den mannigfachen Abarten der zahlreichen Ornamentſchüſſeln, der Auferſtehungs-, Noah-, Krönungs- und Blumenteller, der Adlerſchälchen, der Lot-, Georgs-, Guſtav Adolf- und Marienſchalen uſw. eine Vorſtellung zu verſchaffen.

Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Nürnberger Zinnarbeiten. Sie ſoll die in den Bildern dargeſtellten Gegenſtände als Glieder eines

M.E.C.D. 2017

geſchichtlichen Werdeganges zuſammenfaſſen. Die wiſſenſchaftliche Grundlage für die Meiſterbeſtimmungen bildet mein Buch „Nürnberger Zinngießer“, das als Band II des mehrbändigen Werkes „Die deutſchen Zinngießer und ihre Marken“ im Frühjahr 1921 im Verlage von Karl W. Hierſemann in Leipzig erſcheinen wird. In dieſem ſind die Namen und Lebensdaten, Marken und Arbeiten der Nürnberger Zinngießer ſowie die Literaturangaben zuſammengeſtellt. Alle hier unberührt gelaſſenen Fragen finden dort ihre Beantwortung. Zur bequemeren gegenſeitigen Benutzung beider Veröffentlichungen iſt hier in dem beſchreibenden Verzeichnis der Abbildungen auf die entſprechende laufende Nummer jenes Buches mit „Hintze II Nr. 22“ uſw. verwieſen.

Den Muſeumsvorſtänden und Privatſammlern, die mir die zur bildlichen Wiedergabe ausgewählten Stücke in Originalen, photographiſchen Aufnahmen oder Druckſtöcken zur Verfügung geſtellt haben, ſpreche ich für ihre bereitwillige Unterſtützung meinen wärmſten Dank aus. Die Herſtellung der Lichtdrucke beſorgte die Graphiſche Kunſtanſtalt Trau & Schwab in Dresden. Die Kliſchees für die Buchdrucktafeln lieferte die Firma Julius Klinkhardt in Leipzig. Die Druckſtöcke zu den Abbildungen 47, 48, 114 verdanke ich der Direktion des Nordböhmiſchen Gewerbe-Muſeums in Reichenberg und die zu den Abbildungen 12, 62 der Schriftleitung von „Kunſt und Kunſthandwerk“ in Wien.

Breslau, im Februar 1921.

Erwin Hintze

M.E.C.D. 2017

Einleitung

Die geschichtliche Entwicklung der Nürnberger Zinnarbeiten

Die Frühzeit des Nürnberger Zinns. Der Nürnberger Kandelgießer Heinrich Schüzz erhält im Jahre 1375 für die Lieferung von fünf Büchsen eine Zahlung. Diese Nachricht besagt, daß auch in Nürnberg während des Mittelalters die Kannen- und Zinngießer in Wechselbeziehung zu den Rotgießern gestanden haben. Nur hat sich hier die vollständige Trennung beider Handwerke früher als in manchen anderen Gegenden Deutschlands vollzogen. Urkundliche Überlieferungen machen es zur Gewißheit, daß das Nürnberger Zinngießerhandwerk während des 15. Jahrhunderts einen glänzenden Aufschwung genommen hat. Der noch erhaltene Bestand an gestempelten Nürnberger Zinnarbeiten beginnt erst mit dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Die facettierte und reich in gotischer Manier gravierte Abendmahlskanne von Dürrenmungenau in Mittelfranken eröffnet die Reihe (Textabb. S. 2). In der Form, der Gravierung und der Auswahl des Bildschmuckes erinnert sie stark an die schlesischen Facettenkannen vom Ende des 15. und Beginn des 16. Jahrhunderts. Fast scheint das Nürnberger Stück in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den ostdeutschen Erzeugnissen zu stehen. Bei den damaligen Beziehungen zwischen Nürnberg und Breslau ist das wohl möglich. Dann folgt eine Gruppe von Arbeiten, die teils wegen ihrer Formen, teils wegen ihrer Verzierungen interessieren. Einige Ratskannen veranschaulichen den Typus der gefußten Schenkkanne, den das 15. Jahrhundert ausgebildet hat (Abb. 1). Dem Trinkbecher ist die gotische, unten konische, nach oben ausladende Form eigen; der Boden dient als Standfläche. Für Teller und Schüsseln haben wir einerseits die flache Scheibe mit verstärkter Randkante, andererseits die tief eingerundete Schüssel mit wagerechtem Rande. Einen Einblick in die Mannigfaltigkeit der Nürnberger Zinngeräte damaliger Zeit gewährt das 1543 von Hans Sachs den Kandelgießern gewidmete Spruchgedicht (abgedruckt bei Demiani S. 76).

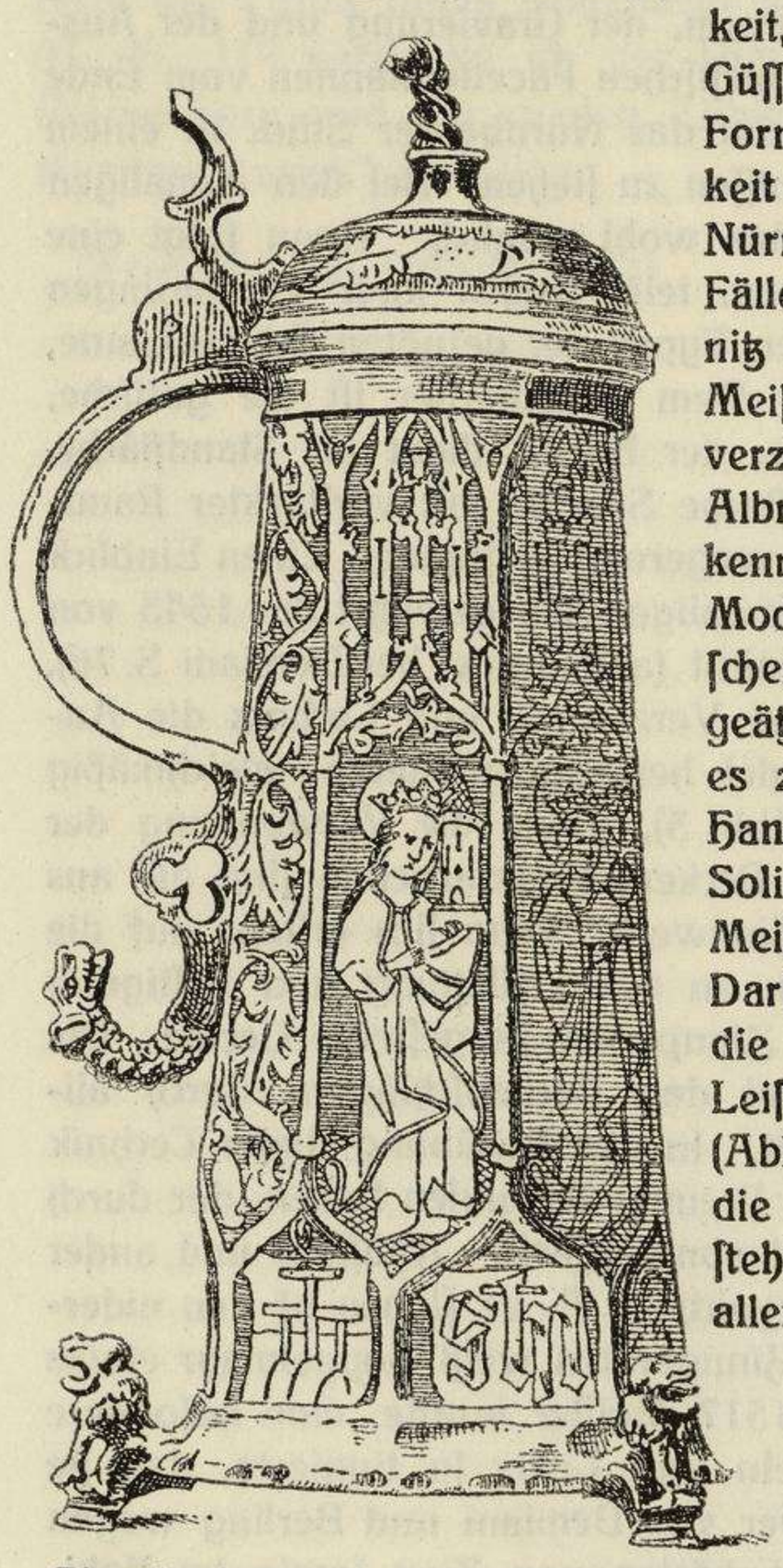
Das Handwerk der Beckenschläger hat für manche Verzierung und Technik die Anregung gegeben. Diesem sind die auf einem Model herausgearbeiteten, gleichmäßig wiederkehrenden Buckelornamente (z. B. Eicheln, Abb. 3), sowie die Verwendung der Fassonpunzen entnommen. Eng verwandt mit den Beckenschlägerarbeiten sind die aus geschlagenem Zinn. Der Ausdruck „geschlagenes Zinnwerk“ kann sich erstens auf die Hammerarbeit beziehen, die an gegossenen Geräten zu deren Glättung und Festigung vorgenommen wurde. Zweitens bezeichnet er aus Zinnplatten hergestellte Geräte. Die Platten wurden genau wie die Messingscheiben bei den Beckenschlägern durch allmähliches Aushämmern zu Gefäßformen umgestaltet. In der Ausübung dieser Technik dürfte die Tätigkeit des Kandelschlagers Wenzeslaus Prenner bestanden haben, der durch den Nürnberger Ratsverlaß vom 14. Juli 1478 die Erlaubnis erhielt, „schüsseln und ander stück von lauterm zyn, daz mit der stat zaichen getzaichent ist, ze slahen uf den niderlendischen slag und sitten“. Über das Färben von Zinngeräten weiß Doppelmayr etwas zu erzählen. Danach fand Melchior Koch II, der 1517 Meister wurde, eine besondere Materie, mit der er die zinnernen Becher, Schüsseln und Teller so tingierte, daß sie wie mit dem besten Golde vergoldet erschienen. Der von Demiani und Berling wegen seiner technischen Fertigkeit im Weichmachen und Erhärten von Zinn sowie im Hohlgießen von vielerlei Bildern aus Zinn und Wachs erwähnte Hans Lobsinger ist dagegen aus der Reihe der Zinngießer zu streichen. Er war Mechanikus und befaßte sich in

M.E.C.D. 2017

dieſer Eigenſchaft mit der Bearbeitung von Zinnmetall. Zu der beſonders in ſpäterer Zeit öfters angewandten Vergoldung und Verſilberung tritt frühzeitig die bunte Bemalung, teils in durchſichtigem Lack, teils in opaker Öl- oder Wismutfarbe.

Ätzverzierung. Anfang der vierziger Jahre des 16. Jahrhunderts gab das Waffenſchmiedehandwerk die Anregung zu einer neuen Dekorationstechnik. Man verſah die fertigen Zinngeräte mit geätzten Ornamenten und Wappen. Datierte Arbeiten liegen aus der Zeit von 1542—1569 vor. Als den bedeutendſten Meiſter für geätztes Zinn kennen wir Matthias Bachmann in Memmingen. Es iſt aber mehr als wahrſcheinlich, daß auch die Zinngießer von Nürnberg, einem Hauptſitze der Waffenſchmiede, dieſe Technik gepflegt haben. Arbeiten mit Nürnberger Stempel ſind allerdings vorläufig nicht ermittelt. Auf der Bayriſchen Gewerbeſchau war 1912 aus der Sammlung Wilhelm Clemens in München ein inzwiſchen in den Beſitz des Cölner Kunſtgewerbemuſeums übergegangener, um 1550 entſtandener Scheibenteller mit geätzten Blattranken als Nürnberger Arbeit ausgeſtellt (Abb. 4). Er hat jedoch keinen Stempel, der über die Herkunft ſichere Nachricht geben könnte.

Geätzte Formen. In den ſechziger Jahren des 16. Jahrhunderts ging man dazu über, die Ätzung auf die Gußform zu übertragen. Man gewann dadurch die Möglichkeit, die mühſame Arbeit des Ätzverfahrens für mehrere Güſſe ausnutzen zu können. Die Verwendung von Formen mit geätzter Verzierung iſt eine Eigentümlichkeit der Nürnberger Kandelgießer geweſen. Außerhalb Nürnbergs haben ſich ſolche Formen nur in vereinzelten Fällen nachweiſen laſſen, z. B. in Straßburg und Schweidnitz (Cicerone II S. 487 f.). Die beiden fruchtbarſten Meiſter für flache, aus geätzter Form gegoſſene Reliefverzierung ſind Nicolaus Horchaimer (1561—1583) und Albrecht Preißenſin (1564—1598). Von Horchaimer kennen wir bis jetzt 16 und von Preißenſin 21 derartige Modellformen (Abb. 5 bis 13, 15 bis 23). Die Horchaimerſchen Modelle ſind bis auf wenige Ausnahmen mit den geätzten Initialen N H gezeichnet. Von Preißenſin gibt es zwei Schüſſeln mit den Initialen A P. Stiche von Hans Sebald Beham, Broſamer, Georg Pencz, Virgil Solis und des Monogrammiſten V G haben bei beiden Meiſtern verſchiedentlich als Vorlagen für die bildlichen Darſtellungen gedient. Neben dem Figürlichen ſpielt die Bandarabeske eine wichtige Rolle. Hervorragende Leiſtungen ſind von den Meiſtern der Bauerntanzplatte (Abb. 26) und der Muſenplatte überliefert. Beſonders die Muſenplatte der Sammlung Roman Abt in Luzern ſteht in ihrer künſtleriſchen Vollendung an der Spitze aller Arbeiten dieſer Gruppe (Abb. 27). Sodann verfügten Wolf Stoy (?), Veit Zipfel, die Meiſter mit dem Stern, mit dem Dolch, mit der Blüte und andere unbekannten Namens über eine kleinere Auswahl geätzter Formen (Abb. 29 bis 33, 82). Melchior Horchaimer verwendete ſeit 1583 einige Modelle aus dem Nachlaß ſeines Vaters Nicolaus Horchaimer (Abb. 28). Zeitlich am Schluß ſteht



Abendmahlskanne von Dürrenmungenau.
H. 33,5 cm. Nürnberg, um 1500.
(Nach Schleſiens Vorzeit III 1876 Nr. 29.)

M.E.C.D. 2017

der Meiſter mit dem Ring. Seine zehn bekannten, hier vollzählig abgebildeten Arbeiten gehören zum Teil wohl ſchon dem 17. Jahrhundert an (Abb. 34 bis 43). Techniſch ſtehen ſie noch ganz auf altem Boden. Mit ihrer Ornamentik dagegen, beſonders mit den leicht gefiederten Blattwedeln in franzöſiſchem Geſchmack führen die jüngſten Stücke, wie die Schüſſel Abb. 39, in eine neue Zeit. Auch die gelegentliche Andeutung von Zonengliederung bedeutet eine Weiterentwicklung gegenüber den breitflächig oder mehr radial dekorierten Schüſſelrändern der älteren Meiſter. Eng verwandt mit den Arbeiten des Meiſters mit dem Ring iſt ein kleines Schüſſelchen mit Jungfrauenadler, Blattwedeln und Sprüchen, gezeichnet mit der Marke des Meiſters mit dem Strich (Abb. 44). Bei ihren ſpäten Werken verwendeten Nicolaus Horchaimer und Albrecht Preißenſin auch ſchon Gußformen, deren Verzierungen nicht durch Ätzung, ſondern durch geſtochene Arbeit hergeſtellt ſind (Abb. 14, 24, 25). Sie greifen hierbei in die folgende Periode über, in der ſich das Nürnberger Reliefzinn zu ſeiner höchſten Blüte entwickelt hat.

Verzierung in Hochrelief. Neben den bisher erörterten Ziertechniken taucht frühzeitig der durch die Goldſchmiedekunſt beeinflußte Reliefguß auf. In gotiſcher Zeit und in der Frührenaiſſance begegnen wir ihm bei kleinen Medaillons in den Böden und Deckeln der Kannen oder auf Deckelſcharnieren und auf ringförmigen Schüſſelgriffen. Ob und inwieweit Johann Neudörfer an Reliefgußarbeiten gedacht hat, als er dem 1523 in hohem Alter verſtorbenen Martin Harſcher nachrühmte, dieſer habe in reinem Zinn zu Wege gebracht, was jeder Goldſchmied von Silber macht, laſſe ich unentſchieden. Bezweifeln möchte ich, daß die angeblich auf dem Schlachtfelde von Pavia gefundenen, in mehreren Exemplaren erhaltenen Pulverflaſchen mit Bildnismedaillons und farbig bemalter Rankengravierung wirklich vor 1525 entſtanden ſind (Abb. 46). Sie dürften gleich dem von demſelben Meiſter gegoſſenen Trinkkruge mit allegoriſchen Figuren der Tugenden Peter Flötners im Berliner Kunſtgewerbemuſeum dem 2. Drittel des 16. Jahrhunderts angehören (Abb. 49). Einige Modelle kleiner Schälchen mit Herkules und dem nemeiſchen Löwen von Nicolaus Horchaimer (Forrer, Slg. Kahlbau, T. XI), mit dem behelmten Kriegerkopf von Albrecht Preißenſin und mit dem Doppeladler — von letzterem ſind nur Abgüſſe bekannt, die nicht vor 1582 gemacht ſein können — laſſen ſich ſchwer genau datieren. Stiliſtiſche Anhaltspunkte dürften für eine zwiſchen 1561—1565 fallende Herſtellungszeit ſprechen, andere Gründe machen die Zeit von etwa 1580—1585 wahrſcheinlich (Abb. 47 u. 48). Insbesondere das Schälchen mit dem Doppeladler wurde in den beiden letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts in vier Varianten verarbeitet (Abb. 25, 48, 62, 86). Das ſpricht wohl dafür, daß auch das Vorbild für die verſchiedenen Nachbildungen in jener Zeit und nicht ſchon 25 Jahre zuvor entſtanden iſt.

Jacob Koch II und Caſpar Enderlein. Der führende Meiſter, der den Reliefguß in neue Bahnen lenkte und mit Hilfe ſeines Zeitgenoſſen Caſpar Enderlein ſchließlich zur höchſten Blüte brachte, iſt Jacob Koch II, der Sproß einer alten Nürnberger Kandelgießerfamilie. Er erlernte das Handwerk bei Nicolaus Horchaimer. Die vererbte Veranlagung fand alſo auch während der Lehrzeit künſtleriſche Anregung und Weiterbildung. Kochs Tätigkeit als Meiſter fällt in die Zeit von 1583—1619. Zu den früheſten Arbeiten gehört eine kleine Schüſſel mit klar gezeichnetem Arabeskenornament in flachem, aus geätzter Form gegoſſenem Relief (Abb. 45). Hier erſcheint Koch noch in Abhängigkeit von ſeinem Lehrmeiſter Horchaimer und ſeinem Vetter Albrecht Preißenſin. Dann folgt eine in drei Exemplaren bekannte, 45 cm große Schüſſel, bei der das Ornament in die Form nicht mehr geätzt ſondern graviert worden iſt (Abb. 51). Boden und Rand ſind reich in Zonen gegliedert, ein Motiv, das wir hier zum erſten Male in voller Deutlichkeit durchgeführt ſehen. In dieſer Gliederung wechſeln Bordüren mit Flachreliefſchmuck

M.E.C.D. 2017

und Ornamentſtäbe in Hochrelief ab. Die durch Lyoner Zinnarbeiten angeregte und in Nürnberg hier zum erſten Male angewandte eigenartige Verbindung von zwei Arten der Reliefbehandlung iſt ſpäter häufig nachgebildet worden. Eine der Randzonen enthält eine Bordüre mit Arabeskenlinien, kleinen Blättchen und drei verſchiedenen Gefäßen nebſt den Initialen I K., die in Begleitung der Meiſtermarke nicht nur den Guß der Schüſſel, ſondern auch das Modell als eigenhändige Arbeit Kochs ſicher ſtellen. Zeitlich und techniſch ſteht der großen Schüſſel eine Deckelkanne Jacob Kochs mit Arabesken in der Art des Balthaſar Sylvius nahe, von der das Kunſtgewerbemuſeum in Berlin und das Bayeriſche Nationalmuſeum in München Abgüſſe beſitzen (Abb. 52). Die Form der Kanne lehnt ſich an den damals üblichen Typus der ſilbernen Weinkännchen deutſcher Herkunft. Durch ſeine elegante und zugleich ganz vereinzelt daſtehende Form zeichnet ſich das Kochſche Deckelkännchen der Sammlung Fritz Bertram in Chemnitz aus (Abb. 50). Der Reliefſchmuck des Mantels beſchränkt ſich auf einige Bordüren. Die breite Mittelzone iſt mit gleichmäßigen Hammerſchlägen bearbeitet. Der Henkel iſt aus der gleichen Form wie der des vorgenannten Arabeskenkruges gegoſſen. Weiter folgt ein ſcheibenförmiger Teller mit plaſtiſchem Reliefguß; die Arabeske iſt hier überwunden (Abb. 54). Die Mitte zeigt die Halbfigur eines Herrſchers mit der Unterſchrift DRINCK : VND . . IS : GOTS : NICHT : VOR : GIS. Der Rand enthält vier Rundmedaillons mit Szenen aus der Geneſis. Die freibleibenden Zwiſchenräume ſind durch weibliche Hermen und Laubranken gefüllt. Baurat Manz in Stuttgart beſitzt einen eigenhändigen Abguß von Jacob Koch II, der ſich den ſpäter von Jacob Koch III beſorgten Abformungen gegenüber durch prachtvolle Schärfe auszeichnet. Dieſer Teller iſt der Ausgangspunkt für all die zahlreichen Auferſtehungs-, Noah-, Kaiſer- und Kurfürſtenteller geworden, die in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus den Nürnberger Zinngießerwerkſtätten hervorgegangen ſind. Zwei von Koch geſchaffene Schalenmodelle waren gleichfalls berufen, anderen Meiſtern als Vorbild zu dienen. Beide Schalen haben einen einwärts gewölbten glatten Rand. Die eine zeigt in ihrer Mitte ein großes Rundbild mit Lot und ſeinen Töchtern in landſchaftlicher Umgebung, die andere die Hochzeit zu Kana. Das Bild von Lot und ſeinen Töchtern, eine Kopie nach dem Holzſchnitt von Virgil Solis auf dem Titelblatt des alten Teſtamentes der Frankfurter Bibel vom Jahre 1563 (Mitteilung von Direktor Dr. E. W. Braun in Troppau), iſt mit den Stecher-Initialen I K gezeichnet, die die eigenhändige Modelleurarbeit Kochs beweiſen (Abb. 55 u. Textabb. S. 5. — Demiani T. 36 Nr. 1).

Die Lot-Schale ließ Koch im Jahre 1608 von Caſpar Enderlein kopieren (Abb. 56). Die beiden bedeutendſten Nürnberger Zinngießer ihrer Zeit begegnen uns hier zum erſten Male in geſchäftlicher Verbindung. Zwei Jahre ſpäter treffen wir ſie bei einer gemeinſchaftlichen Arbeit. Die 1610 entſtandene, in drei Exemplaren bekannte Marskanne iſt nach Ausweis der auf ihr angebrachten Stecher-Initialen in ihrem oberen Teil von Koch, in ihrer unteren Hälfte von Caſpar Enderlein modelliert (Abb. 57, 58). Nach zwei Richtungen verdient die Kanne Beachtung. Erſtens iſt hier von dem italieniſchen Kannentypus Gebrauch gemacht, zweitens tritt hier das Oeuvre François Briots als Vorbild für das Nürnberger Reliefzinn in die Erſcheinung. Für die Form und den Schmuck hat die Marskanne und -ſchüſſel von Briot als Muſter gedient. Ob nun Koch oder Enderlein zuerſt die Idee gehabt hat, ſich die Werke Briots zunutze zu machen, laſſe ich dahingeſtellt. Dem Caſpar Enderlein bleibt der unbeſtrittene Ruhm, in ſeiner Temperantiaſchüſſel das von Briot geſchaffene Modell in höchſter Vollendung und techniſcher Meiſterſchaft nachgebildet zu haben. Enderlein hat die Kopie zweimal ausgeführt, zuerſt im Auftrage von Jacob Koch wahrſcheinlich im Jahre 1609 oder 1610 (Abb. 60). Vielleicht iſt die Marskanne als zugehöriges Gießgefäß gedacht geweſen. Von der erſten Aus-

M.E.C.D. 2017

führung der Temperantiaſchüſſel beſitzen die Kunſtgewerbemuſeen in Berlin und in Dresden Abgüſſe mit der Kochſchen Marke. Das Modell ſcheint nach der Herſtellung weniger Abformungen zugrunde gegangen zu ſein; denn ſchon 1611 lieferte Enderlein eine zweite Kopie. Ob urſprünglich auch dieſe und noch andere Arbeiten Enderleins für Jacob Koch beſtimmt waren, wiſſen wir nicht.

Lot mit ſeinen Töchtern.
Holzſchnitt von Virgil Solis.

Caſpar Enderlein, von Baſel nach Nürnberg eingewandert, erwarb 1586 als Zinngießer das Meiſterrecht. Wir kennen ihn mit Sicherheit nur in ſeiner Tätigkeit als hervorragenden Formenſchneider. Ob ihm der Guß einer Henkelvaſe des Berliner Kunſtgewerbemuſeums zuzuſchreiben iſt, läßt ſich ſchwer entſcheiden. Die Beigemerk-Initialen der Marke können ebenſogut für den 1608 Meiſter gewordenen Chriſtoph Ernſt in Frage kommen. Und von den noch nicht mit beſtimmten Meiſtern in Verbindung gebrachten Marken wird ihm keine gehören. Die Reihe der datierten Gußformen Enderleins beginnt mit dem Jahre 1608, ſo daß wir für die Tätigkeit von 1586—1607 keine feſten Anhaltspunkte haben. In dieſe erſte Zeit iſt ohne Zweifel ein Schälchen mit dem Doppeladler, das die Kopie eines älteren Modells iſt, zu ſetzen (Abb. 62). Es kommt mit der Marke des Meiſters mit dem Stern vor, deſſen Tätigkeit ungefähr in die beiden letzten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts fällt. Später finden wir das Modell im Beſitze des 1611 verſtorbenen Zinngießers Veit Zipfel, dann bei Balthaſar Keim (?) und ſchließlich bei Hans Spatz II. Dann folgen die Arbeiten, die Enderlein für Jacob Koch II ſchuf: Die Lotſchale von 1608, die Marskanne von 1610 und das Modell I der Temperantiaſchüſſel (Abb. 56, 57, 58, 60). Das zweite Modell der Temperantiaſchüſſel lieferte Enderlein, wie ſchon erwähnt, im Jahre 1611. Mit ihm zuſammen dürfte die zugehörige Kanne entſtanden ſein. Als Beſitzer der Formen ſind Sebald Stoy, Michel Hemerſam, Hans Sigmund Geißer und Jobſt Sigmund Geißer ermittelt. Dazu kommt noch als fünfter ein dem Namen nach unbekannter Meiſter, aus deſſen Werkſtatt das Exemplar der Temperantiakanne des Leipziger Kunſtgewerbemuſeums ſtammt (Abb. 59). Etwa 110 Jahre iſt das Modell II der Temperantiaſchüſſel und ihrer Kanne in Nürnberg zu Abformungen benutzt worden. Als Erſatz für das Mittelſtück mit der ſitzenden Figur der Temperantia lieferte Enderlein noch ein Medaillon mit einer ſtehenden Marienfigur (Abb. 61). So konnte der Zinngießer je nach Bedürfnis der Schüſſel einen mehr weltlichen oder einen mehr kirchlichen Charakter geben. Ungefähr in die gleiche Zeit dürften zwei Arbeiten Enderleins gehören, die nur in je einem Abguß bekannt ſind: ein koniſcher Krug mit Allegorien der Erdteile Europa, Afrika, Amerika im Dresdner Kunſtgewerbemuſeum (Abb. 64) und eine Schüſſel mit dem Medaillonbildnis Enderleins als Mittelſtück und den vier Allegorien der Erdteile Europa, Amerika, Afrika und Aſia als Bodenverzierung im Beſitze der Familie Hanhart-Graf in Dietikon (Demiani T. 27). Hier wie dort haben wieder Teile der Mars- und der Temperantiaſchüſſel von François Briot als Vorlage gedient. Der Krug hat die Marke des Meiſters mit der Lilie, die Schüſſel diejenige Caſpar Wadels d. Ä. oder Caſpar Wadels d. J. Im Jahre 1615 ſchnitt

M.E.C.D. 2017

Enderlein als Gegenſtück zu ſeiner Lotſchale die St. Georgsſchale (Abb. 63). Die letzte datierte Arbeit des Meiſters iſt der Evateller von 1621. In der Mitte iſt die Erſchaffung der Eva dargeſtellt. Den Rand füllen zwiſchen Masken, Putten und Rollwerk vier langovale Medaillons mit allegoriſchen Darſtellungen der Jahreszeiten (Abb. 66). Gleich der Temperantiaſchüſſel hat ſich auch dieſer Teller großer Beliebtheit erfreut. Das Modell hat mehrmals den Beſitzer gewechſelt und iſt ſchließlich von Michael Chriſtoph Wadel bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts hinaus abgeformt worden. Die Zuweiſung eines Auferſtehungstellers an Enderlein iſt von Demiani beſtritten worden, da die Stecher-Initialen C E bei vielen Abgüſſen ſehr undeutlich ſind und möglicherweiſe C I geleſen werden können. Die meiſten Abgüſſe tragen die Marke des Hans Spatz I, der 1600 die Werkſtatt des Endres Henickel übernahm (Abb. 67). Unbeantwortet wird wohl immer die Frage bleiben, warum Enderlein ſeine Formen nicht für den eigenen Gebrauch, ſondern anſcheinend durchweg für andere Meiſter gearbeitet hat. Doppelmayr weiß nur zu berichten, daß Enderlein auf die Beförderung ſeiner Profeſſion fleißig bedacht war, da er unter anderem die hangenden Leuchter am erſten aus Zinn gegoſſen, und daß er das Pouſſieren, Steinſchneiden und Gießen von allerhand Figuren mit vieler Geſchicklichkeit betrieben hat.

Die Zeitgenoſſen von Jacob Koch II und Caſpar Enderlein. Bevor wir uns der folgenden Generation zuwenden, haben wir noch Jacob Kochs und Caſpar Enderleins Zeitgenoſſen zu berückſichtigen, die im weſentlichen im Sinne der beiden führenden Meiſter gearbeitet und deren Anregungen zum Teil weiter ausgebaut haben. Veit Zipfel (1582—1611), den wir ſchon als Beſitzer geätzter Modelle und des Doppeladlerſchälchens von Enderlein erwähnt haben, ſchaffte ſich nach Kochs Beiſpiel ein Schalenmodell mit der Hochzeit zu Kana an. Unter dem Bild ſind zwei Schilde in die Form geſchnitten, von denen der eine die Meiſtermarke, der andere die ineinander geſchobenen Namensinitialen Zipfels enthält. Ausformungen davon ſcheinen ſehr ſelten zu ſein. Ich kenne nur eine aus der Sammlung Baurat Manz in Stuttgart. Eine Ornamentſchüſſel mit Zonengliederung gehört zu den größeren Arbeiten Zipfels (Abb. 68). — Melchior Horchaimer (1583—1623) begnügte ſich nicht mit dem Abgießen von geätzten Formen aus der väterlichen Werkſtatt. Er iſt auch der Meiſter einer vortrefflichen, mit Reliefguß verzierten Deckelkanne, die auf dem koniſchen Mantel drei von Rollwerk umrahmte Rundmedaillons mit Allegorien der Arithmetik, Dialektik und Rhetorik zeigt (Abb. 69). Außer der Horchaimerſchen Marke trägt die Kanne die in die Form geſchnittene Meiſterbezeichnung MELICHOR HORCHAMER. Ferner iſt Melchior Horchaimer oder Hans Zatzer der erſte Beſitzer eines von dem Stecher W. F. geſchnittenen Tellermodells mit dem Dankopfer Noahs geweſen (Abb. 93). — Hans Zatzer (1587—1618) hat in ſeinen 22 bekannten Arbeiten hauptſächlich die bereits bei Jacob Koch II feſtgeſtellte Verbindung von Flachreliefbordüren mit Ornamentſtäben in Hochrelief behandelt (Abb. 71 bis 81; ſiehe auch Abb. 83). Außerdem liebte er die Anbringung von ovalen Buckeln auf den glatten Zonen der Schüſſelränder. Ein ſehr eigenartiges Modell beſaß Zatzer in einem ſcheibenförmigen Teller, der in Reliefguß am Rande einen Fries mit Motiven nach der Marsſchüſſel von Briot und in der Mitte eine Fächerroſette zeigt (Abb. 78). — Dem Lorentz Lang (1588 bis n. 1605) wird man das vierte Modell des Doppeladlerſchälchens zuweiſen dürfen, bei dem über dem Doppeladler die Initialen L L in die Form geſchnitten ſind (Abb. 86). Dieſelben Initialen kehren auf einem Schälchen mit dem Bruſtbilde eines behelmten Kriegers wieder. — Die Marke des Paulus Beham (1589—1610) trägt ein eiförmiger, in zwei Typen bekannter Deckelbecher mit Arabeskenbändern und Ranken in Flachrelief (Abb. 53. — Demiani T. 39 Nr. 2). — Jacob Prey (1589—1627) bereicherte den Modellſchatz um einen reizenden kleinen Deckelkrug

M.E.C.D. 2017

mit Harpyien, Fruchtbündeln, Libellen, Putten und Masken (Abb. 70 u. Demiani T. 12 links). — Über eine größere Zahl von Modellen verfügten Michel Rößler d. Ä. (1596—1635) und Steffan Chriſtan (1596—1605). Von Rößler beſitzt das Berliner Kunſtgewerbemuſeum einen kleinen Deckelkrug mit Reliefguß und Reſten von Vergoldung, der auch mit der Marke des Conrad Koch vorkommt (Demiani T. 12 rechts). Auf dem Mantel wiederholen ſich dreimal Bänder, Masken, Vögel, Jagdtiere und Fruchtbündel. Ein reich gegliederter Teller der Sammlung Baurat Wallraff in Nürnberg zeigt zwei Schriftzonen auf dem Rande. Zwei Schalen Rößlers behandeln das Thema von Rebekka am Brunnen und die mehrfach erwähnte Darſtellung von Lot und ſeinen Töchtern (Abb. 84, 85). — Auch Steffan Chriſtan nannte eine Lotſchale und eine Schale mit der Hochzeit zu Kana ſein eigen (Abb. 88, 89). Wie bei der Zipfelſchen Schale ſind unter dem Bilde mit der Hochzeit zu Kana zwei Schilde angebracht. Der eine von dieſen trägt die Hausmarke Chriſtans. Sodann war Chriſtan der erſte Beſitzer des Modells I der drei Auferſtehungsteller mit dem thronenden Kaiſer und den ſechs Kurfürſten (Abb. 91). Mit ſeiner Marke iſt auch ein kleines Schälchen mit dem Kopfe Alexander des Großen (Abb. 87) und der älteſte bekannte Abguß der ſchönen Avaritiaſchüſſel mit dem figurenreichen Triumphzug der Liebe auf dem Rande geſtempelt (Abb. 90). — Paulus Öham d. Ä. (1604—1634) vermehrte die Zahl der Noahteller im Jahre 1619 um ein neues Modell (Abb. 94). In ſeinem Beſitze begegnen wir zum erſten Male dem ſpäter mehrmals wiederkehrenden Modell einer Schale mit der Darſtellung der Trinität. — Sebald Stoy (1608 bis n. 1622) ſcheint der erſte Beſitzer des Modells II der Temperantia- bzw. der Marienſchüſſel nebſt Kanne ſowie vielleicht auch des 1621 entſtandenen Evatellers von Caſpar Enderlein geweſen zu ſein. Außerdem verfügte er über eine von Veit Zipfel ſtammende Schüſſelform mit Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief (Abb. 68), ſowie über das Modell eines ebenfalls aus einer älteren Werkſtatt herrührenden flachen Tellers, deſſen Rand mit fünf Köpfchen in Kartuſchen und Arabeskenbändern mit Laubranken verziert iſt. — Jacob Koch III (1609—1630), der Sohn des Jacob Koch II, verwendete verſchiedene Modelle aus der Werkſtatt ſeines Vaters. Abbildung 95 gibt eine große Ornamentſchüſſel mit der Marke des Jacob Koch III wieder; auch hier iſt die Annahme berechtigt, daß die Form dazu einer älteren Werkſtatt entſtammt. Bei den engen Beziehungen der Familie Koch zu Caſpar Enderlein kann Koch III ſtatt des vorerwähnten Sebald Stoy der erſte Beſitzer des Enderleinſchen Evatellers geweſen ſein. — Georg Seger (1622—1647) iſt der erſte Beſitzer des dritten Modells der drei Auferſtehungsteller mit dem thronenden Kaiſer und den Kurfürſten geweſen (Abb. 92). Mit dieſer Aufzählung dürften die wichtigſten Zeitgenoſſen Jacob Kochs II und Caſpar Enderleins erſchöpft ſein. Ihnen treten einige Meiſter zur Seite, die für bekannte Typen belangloſe Variationen ſchufen oder ſich gar nur handwerksmäßig mit dem Abformen vorhandener Modelle befaßten.

Die Generation ſeit 1630. Rund mit dem Jahre 1630 beginnt für das Nürnberger Reliefzinn ein neuer Abſchnitt, der um 1680 ſeinen Abſchluß findet. Es iſt eine Zeit der Nachblüte, die einen namhaften Zuwachs an kleineren Formen gebracht hat. Während früher wenigſtens ein Teil der mit Reliefs verzierten Modelle von den Zinngießern ſelbſt hergeſtellt worden iſt, ſcheint ſeit 1630 die Anfertigung der Formen für Reliefzinn ausſchließlich in den Händen von berufsmäßigen Eiſenſchneidern gelegen zu haben. Den Darſtellungen aus der Mythologie, der alten Geſchichte und der Bibel treten zeitgenöſſiſche Bilder zur Seite. Die deutſchen Kaiſer, die Kurfürſten, Guſtav Adolf und ſeine Anhänger, der Sultan und fremdländiſche Könige ziehen an uns vorüber. Nachdem der deutſche Kaiſer mit ſeinen Kurfürſten bisher nur in einer ganz allgemein gehaltenen Geſtalt auf den Rändern von drei einander ſehr ähnlichen Auferſtehungstellern

M.E.C.D. 2017

in die Erſcheinung getreten war, ließ Georg Schmauß, von dem es auch eine Marienſchale gibt (Abb. 97), im Jahre 1630 einen Teller mit den Reiterbildniſſen Ferdinands II. und der elf kaiſerlichen Vorfahren aus dem Hauſe Habsburg modellieren (Abb. 96). Die Krönung Ferdinands III. im Jahre 1637 veranlaßte die Herſtellung von nicht weniger denn neun Tellermodellen mit den Reiterbildniſſen des Kaiſers in der Mitte und der ſechs Kurfürſten auf dem Rande. Den hier geſchaffenen Typus verwertete man gleichzeitig für einen Guſtav Adolf- und einen Sultanteller. Ferdinand III. und Guſtav Adolf erſcheinen außerdem in größeren, der Sultan in kleineren Bruſtbildern als Medaillons von Schalenböden.

Hans Spatz II und Paulus Öham d. J. Die führenden Meiſter der Zeit der Nachblüte ſind Hans Spatz II (1630—1670) und Paulus Öham d. J. (1634—1671). Aus der Werkſtatt des Hans Spatz II konnten mit Sicherheit 18 verſchiedene Schüſſel- und Tellermodelle für Reliefzinn nachgewieſen werden. Dazu kommen mit größter Wahrſcheinlichkeit noch einige hinzu, die wir vorläufig nur durch Abformungen ſeiner Söhne Zacharias und Hans Nicolaus Spatz kennen. Unter den 18 Formen befinden ſich einige, die Spatz aus anderen Werkſtätten übernommen hat: das Schälchen mit dem Kriegerkopf und Initialen I S T D, einer der drei Auferſtehungsteller mit dem thronenden Kaiſer und den ihre Wappenſchilde haltenden Kurfürſten auf dem Rande, das Doppeladlerſchälchen von Caſpar Enderlein, der Noahteller von 1619, die ſchon bei Steffan Chriſtan erwähnte Avaritiaſchüſſel mit dem Triumphzug der Liebe (Abb. 90) und endlich der Sultanteller des Andreas Dambach. Unter den eigenen Modellen des Hans Spatz wiederholen mehrere Schüſſeln die von Hans Zatzer gepflegte Verbindung von Rankenbordüren in Flachrelief und ſchmalen Ornamentſtäben in Hochrelief (Abb. 98 u. Demiani T. 42 Nr. 2). Sein Modell für den Krönungsteller von 1637 ließ Spatz von dem Eiſenſchneider G. H. ſtechen (Abb. 101). Eine ungewöhnlich ſcharf durchgearbeitete Form beſaß der Meiſter für einen Auferſtehungsteller mit Engeln, die Leidensattribute halten (Abb. 103). Für Schalen mit glattem, eingewölbtem Rande legte er ſich als Mittelſtück eine Mariendarſtellung bei (Abb. 99). Sein Schälchen mit dem Alexanderkopf wiederholt in ſelbſtändiger Faſſung ein Modell von Steffan Chriſtan (Abb. 100). Um einen ganz neuen Modelltypus bereicherte Spatz das Nürnberger Reliefzinn durch ſeine Blumenteller. Der holländiſchen Ornamentik entlehnte, große Barockblumen und Blattwedel umziehen die breiten Ränder der flachen Teller, deren Randkante von einem ſchmalen Blattſtabe eingefaßt iſt. Zwei verſchiedene Blumenteller mit der Marke des Hans Spatz ſind nachgewieſen (Abb. 102, 104).

Des Hans Spatz bedeutendſter Zeitgenoſſe, Paulus Öham d. J., verfügte über zwei verſchiedene Formen für den Krönungsteller Ferdinands III. (Abb. 105, 106). Außerdem beſchaffte er das Modell des Guſtav Adolftellers, deſſen Mitte den Schwedenkönig und deſſen Rand ſechs Anhänger desſelben in Reiterbildniſſen vorführt (Abb. 107). Ein Gegenſtück zu dem Auferſtehungsteller von Hans Spatz bildet der Auferſtehungsteller Öhams, bei dem ſtatt der Leidensattribute haltenden Engel die zwölf Apoſtel mit ihren Symbolen erſcheinen (Abb. 108). Etwas Neues und Eigenartiges beſaß Öham in ſeinen beiden Schalenmodellen mit den großen Bruſtbildern Ferdinands III. und Guſtav Adolfs (Abb. 109, 110).

Die Zeitgenoſſen des Hans Spatz II und Paulus Öham d. J. Michel Hemerſam d. J. (1624—1658) iſt für uns inſofern eine Art Sammelbegriff, als ſich ſchwer ſagen läßt, ob nicht ſchon ſein gleichnamiger Vater (1594—1626) der Beſitzer mancher Formen geweſen iſt. Mit den Hemerſamſchen Marken ſind mehrere Abformungen des Modells II der Temperantia- bzw. der Marienſchüſſel und Kanne ſowie des Evatellers von Enderlein gezeichnet. Einige Schüſſeln behandeln die Verbindung von Flachrelief-

M.E.C.D. 2017

Bordüren mit Hochrelief-Ornamentſtäben; neben der eingeſchlagenen Marke tragen ſie zum Teil auch eine in die Form geſchnittene mit den Initialen M. H. (Abb. 111, 112). Michel Hemerſam d. J. gehört zu den Meiſtern, die ſich 1637 ein eigenes Modell für den Kaiſerteller anſchafften (Abb. 113). — Den Meiſter mit der Lilie haben wir ſchon als Beſitzer des Enderleinſchen Deckelkruges mit Allegorien der Erdteile Europa, Afrika und Amerika kennengelernt (Abb. 64). Im übrigen iſt der Meiſter ein Spezialiſt für Schalen mit verzierten Böden und glatten Rändern geweſen. Nicht weniger denn ſechs verſchiedene Modelle ſind bei ihm nachgewieſen. Darunter beſitzt das Nordböhmiſche Gewerbemuſeum in Reichenberg als bedeutendſtes Stück eine große Schale mit dem Bruſtbilde Guſtav Adolfs (Abb. 114). Das Bildnis des Königs iſt mit verſchiedenen, dem natürlichen Kolorit entſprechenden Farben bemalt. Der glatte Rand zeigt auf ſchwarzem Grunde und aus dieſem herausgekratzt ſiebzehn durch Stege getrennte Blumenſtauden mit goldfarbigem Firnißüberzug. An kleineren Modellen beſaß der Meiſter mit der Lilie eine Marienſchale, ein Bacchus-, Abundantia-, Hektor- und ein Sultanſchälchen (Abb. 115 bis 117). — Andreas Dambach (1627—1650) ließ ſich nach dem Muſter des Krönungstellers den Sultanteller mit den Reiterbildniſſen des türkiſchen Kaiſers und der Könige von England, Schweden, Spanien, Dänemark, Frankreich und Polen ſchneiden (Abb. 119). Das Mittelſtück mit dem Sultan benutzte er auch als Bodenmedaillon für kleine Schalen; Profeſſor Hengeler in München beſitzt eine ſolche vom Jahre 1639. Zwei Teller Dambachs zeigen in der Mitte einen auf einem Weinfaſſe ſitzenden Bacchusknaben und am Rande eine Bordüre mit Maske, von der nach beiden Seiten Blattranken mit einer Jagddarſtellung ausgehen (Abb. 118). Endlich trägt eine Schale mit der Verkündigung die Dambachſche Marke (Abb. 120). — Der Meiſter R S, deſſen Initialen ſich merkwürdigerweiſe bis jetzt nicht haben deuten laſſen, beſaß Modelle einer Temperantia-, Trinitäts- und Georgsſchale und ein eigenes Modell für den Krönungsteller Ferdinands III. (Abb. 122, 123, 125). Außerdem iſt mit der Marke des Meiſters R S ein Deckelkrug überliefert, deſſen Modell der älteren Generation vor 1630 ſeine Entſtehung verdankt (Abb. 65). Auf dem Mantel ſind zwiſchen Rollwerk und geflügelten Engelsköpfen die Elemente Aqua, Ignis und Terra und die Initialen N R (Niclas Rumpler?) und E R angebracht. — Dem Meiſter R S ſchließt ſich der Meiſter L oder A L an, deſſen Name gleichfalls nicht ermittelt werden konnte. Es gibt von ihm datierte Arbeiten aus den Jahren 1630 und 1637. Das Modell ſeines Krönungstellers enthält über dem Medaillon des Kurfürſten von Mainz die in die Form geſchnittene Jahreszahl 1637 (Abb. 126). Für Schalenböden verwendete der Meiſter ein Bruſtbild Guſtav Adolfs, eine Trinitäts- und eine Mariendarſtellung (Abb. 127, 128, 129). — Ziemlich zahlreich ſind die Arbeiten des Lorentz Appel (1630—1658). Bei den meiſten handelt es ſich allerdings nur um Ausformungen vorhandener, aus anderen Werkſtätten übernommener Modelle. Einige Schüſſeln mit Flachrelief-Bordüren und Hochrelief-Ornamentſtäben, eine Marienſchale und vielleicht auch ein Teller mit locker geſetzten Barockblumen ſcheinen aus neu beſchafften Formen gegoſſen zu ſein (Abb. 130, 131). — Zu den Beſitzern von eigenen Modellen für den Krönungsteller Ferdinands III. zählen noch Hans Rumpler (1628—1660) und Niclas Chriſtan d. J. (1634—1681; Abb. 121, 124). — Zacharias Spatz (1661—1713) und Andreas Mergenthaler (1665—1701) vermehrten die Modelle für Blumenteller (Abb. 132 bis 134). — Um 1680 hört in Nürnberg die Beſchaffung von neuen Formen für Teller, Schüſſeln und Krüge mit Reliefverzierung auf. Die Nachkommen der alten Meiſter haben aus deren Nachlaß noch mehrere Jahrzehnte lang, vereinzelt ſogar bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts hinaus, Kapital geſchlagen. Unter den Erben der Modelle begegnen uns Jobſt Hemerſam, Hans Sigmund Geißer, Ulrich Appel, Zacharias und Hans Nicolaus Spatz, Martin Fertſch, Chriſtoph Marx, Jobſt Sig-

M.E.C.D. 2017

mund Geißer, Johann Sigmund Wadel, Andreas Spatz, Michael Chriſtoph Wadel uſw. Einige Nürnberger Modelle gelangten im Laufe der Zeit durch Kauf oder Erbſchaft in auswärtige Werkſtätten. So gibt es von zwei Formen der drei Auferſtehungsteller mit dem thronenden Kaiſer und den ſechs Kurfürſten Abgüſſe des Kulmbacher Meiſters G A (Modell III Abb. 92) und des Wertheimer Meiſters M H (Modell I Abb. 91).

Schraubflaſchen mit Hochreliefſchmuck. Eine Gruppe von polygonalen, meiſt ſechsſeitigen Schraubflaſchen, die auf ihren Seitenflächen in mehrfacher Wiederholung große Blumen und Ranken in kräftigem Hochrelief tragen, ſchließt die ruhmreiche Geſchichte des Nürnberger Reliefzinns. Die Vorbilder ſcheinen von Augsburg gekommen zu ſein. Letzten Endes haben jedenfalls barocke Silberarbeiten die Anregung gegeben. Die meiſten dieſer Schraubflaſchen, ſoweit ſie in Nürnberg entſtanden ſind, gehören dem Ausgang des 17. und dem Anfang des 18. Jahrhunderts an. Das älteſte mir bekannte Stück mit den charakteriſtiſchen Hochreliefblumen hat die Marke des Conrad Höß d. Ä. (1669—1717). Eine der ſchönſten Nürnberger Schraubflaſchen im Leipziger Kunſtgewerbemuſeum trägt den Stempel des Johann Gräff, der 1696 das Meiſterrecht erwarb (Abb. 137). Eine Schraubflaſche von Georg Suff d. J. aus der Zeit um 1710 bewahrt das Berliner Kunſtgewerbemuſeum. Wie zahlreiche Nürnberger Schüſſel- und Tellermodelle noch lange nach ihrer Entſtehungszeit zu Abformungen herangezogen wurden, ſo benutzte man auch die mit Reliefſchmuck verzierten Flaſchenformen in ſpäterer Zeit zu Abgüſſen. Das ſchleſiſche Landesmuſeum in Troppau beſitzt dafür ein Beiſpiel mit der Marke des erſt 1760 Meiſter gewordenen Johann Gottfried Hilpert (Abb. 138). Gelegentlich fand dieſelbe Art des Hochreliefs bei Trinkkännchen Anwendung (Abb. 139).

Unverziertes und graviertes Zinn. Vergegenwärtigen wir uns den Beſtand an bekanntem Zinngerät Nürnberger Herkunft, dann iſt die Menge der durch Reliefguß verzierten Stücke bei weitem überwiegend. Das könnte leicht dazu verführen, den übrig bleibenden kleinen Reſt ganz außer acht zu laſſen. Und doch gibt es auch unter den ſchlichten, teils gravierten, teils ungravierten Stücken recht beachtenswerte Leiſtungen. Allerdings fällt ihnen weder eine führende Rolle zu, noch können ſie eine ſpezifiſch Nürnberger Eigenart für ſich beanſpruchen. Scheiden wir den eingangs erwähnten, zeitlich vor der Entwicklung des Reliefzinns liegenden Denkmälerbeſtand aus, ſo bleibt für das 16. Jahrhundert nichts der Erwähnung wertes übrig. Aus dem folgenden Jahrhundert verdienen einige mit Gravierung verſehene Stücke Beachtung. Von Sebald Stoy beſitzt das Berliner Kunſtgewerbemuſeum eine Kuchenplatte mit einem Reiter in einer Landſchaft und einfaſſender Rankenbordüre mit Laubwerk und Blumen. Für Nürnberg iſt dieſes Stück eine vereinzelte Erſcheinung. Reich gravierte Kuchenplatten ſind eine Beſonderheit von Augsburg und noch mehr von Ulm geweſen. Intereſſant iſt eine Reihe von Schraubflaſchen aus den Werkſtätten des Meiſters mit dem Aſt, des Hans Rumpler, Hans Spatz II, Niclas Chriſtan, Paulus Schubert uſw. Der bildliche Schmuck verſchiedener Exemplare zeichnet ſich durch eine ungewöhnlich reiche und feine Strichgravierung aus, die den Gedanken nahe legt, daß nicht der Gießer, ſondern die geübte Hand eines Stechers die Gravierung beſorgt hat. Für ein Stück mit der Marke des Hans Rumpler im Beſitze von Frau Julius Böhler in München iſt durch die beigegebene Inſchrift die Hilfe eines Graveurs von Beruf beſtätigt. Georg Wangner, Gürtlergeſelle, Siegelgraber und Eiſenſchneider von Ulm nennt ſich als Stecher der in überaus feiner Gravierung mit figürlichen Darſtellungen, Renaiſſance-Ornamenten und dem Wappen des Alexander Müller verzierten Schraubflaſche.

Das zweite Drittel des 17. Jahrhunderts brachte eine Reihe ſchöner Gerätformen. Bei Ratsſchenkkannen griff man mit Vorliebe auf die im 15. Jahrhundert geſchaffene Form der gefußten Kanne mit hohem Fuß, gedrücktem Kugelkörper und ſchlankem, oben halb-

M.E.C.D. 2017

kugelig erweitertem Halſe unter Abänderung der alten Profile zurück (Abb. 2). Die Trinkkrüge nehmen mit ihrem zylindriſchen Mantel, kräftigen Standring und knopfförmigen Deckeldrücker wuchtige und ſchwere, impoſant wirkende Formen an. Die Mantelzone ladet gleich den breiten Rändern der Schüſſeln in Tondinoform zur Anbringung gravierter Rankenfrieſe und Bildnismedaillons ein. Das Modell der Berner Stegkanne, das in verſchiedenen ſüddeutſchen Städten, vornehmlich in Ulm, nachgebildet wurde, iſt in Nürnberg durch Exemplare von 1650 mit der Marke des Paulus Öham d. J. belegt. Unter den Schraubflaſchen begegnen wir prächtigen Stücken mit ſchräglaufenden Hohlkehlen.

Zunftgeräte. Auffallend gering iſt die überlieferte Zahl an zinnernen Zunftgeräten Nürnberger Herkunft. Die meiſten und ſchönſten Stücke vereinigt das Germaniſche Nationalmuſeum in ſeinen Sammlungen. Es ſind hauptſächlich mächtige Schleifkannen aus dem 17. Jahrhundert mit koniſch leicht verjüngtem Mantel. In der Regel dienen nach alter Überlieferung drei Löwen, die Schilde halten, als Füße. Bei der Kanne einer Metzgerinnung ſind ſie durch lagernde Ochſen aus Meſſing erſetzt. Große, an der Stirnſeite aufgeſetzte Schilde, reiche Gravierung, Reliefauflagen, gelegentlich auch farbige Bemalung und die Anbringung von Meſſingbeigaben helfen den ſchweren, ſtark barocken Charakter dieſer Rieſenkannen ſteigern. Die älteren aus den Jahren 1635 und 1660 tragen die Marke des Paulus Öham d. J. Die zweite Gruppe aus der Zeit von 1665—1683 entſtammt der Werkſtatt Caſpar Wadels d. J. Die jüngſten ſind Arbeiten des Michael Höß aus den Jahren 1695 und 1698.

Die Vorherrſchaft Augsburgs und das Zinn auf Silberart. Die Nürnberger Zinngießer verloren am Ende des 17. Jahrhunderts ihre bis dahin in Süddeutſchland führende Stellung. Es vollzog ſich hier der gleiche Prozeß wie einige Jahrzehnte zuvor bei den Goldſchmieden. Wie dieſe mit dem Dreißigjährigen Kriege allmählich ihren alten künſtleriſchen Ruf und ihren ſchwunghaften Handel an die Augsburger Silberarbeiter abtreten mußten, ſo büßte auch das Zinngießerhandwerk ſeine frühere Bedeutung zugunſten der Augsburger Zunftgenoſſen ein. Unter Führung der Zinngießerfamilie Ruprecht wurde in Augsburg ein neuer Stil geſchaffen. Durch ſtarke und bewußte Anlehnung an die gleichzeitige Augsburger Silber-Exportware erhofften die Ruprechts für die einheimiſchen Zinngießer einen ähnlichen Aufſchwung, wie ihn die Silberſchmiede für ihre Zunft errungen hatten. In demſelben Umfange glückte das den Ruprechts nicht. Immerhin bleibt ihnen der Ruhm, die Erfinder des Zinngeſchirrs auf Silberart zu ſein, das im 18. Jahrhundert eine ſo glänzende Entwicklung durchgemacht hat. Nachdem von Augsburg die Erfindung ausgegangen war, bemächtigten ſich ihrer die Frankfurter und Karlsbader Meiſter mit größtem Erfolge. Weithin beherrſchten ſie mit ihren Erzeugniſſen den Handel. Beſonders das ſilberglänzende, ſchwergegoſſene Tafelgeſchirr mit konturierten oder gerippten Rändern iſt nirgends beſſer und ſchöner als in Frankfurt und Karlsbad gearbeitet worden, obwohl es nach und nach allerwärts ausgiebige Nachahmung fand. Auch in Nürnberg ſah man nicht müßig zu, über eine Durchſchnittsleiſtung kam man jedoch nicht hinaus.

Bratwurſtdoſen und Deckelbüchſen. Mit dem Beginn der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts tauchen als eine Nürnberger Spezialität die Bratwurſtdoſen auf. Bis ins 19. Jahrhundert wurden ſie nach bewährtem Muſter gearbeitet. Die ovale Grundform der ſenkrechten Wandung iſt meiſt vierpaſſig gebogt. Vier Kugeln, ſeltener Krallen, bilden die Füße, zwei Kugeln an den Seiten die Griffe, und eine Kugel ſitzt als Knopf auf dem Stülpdeckel (Abb. 140). Den Bratwurſtdoſen verwandt ſind vierkantige hohe Deckelbüchſen für Gewürze. Auch bei ihnen haben in der Regel die beiden Seitengriffe und der Knopf des Stülpdeckels die Form von Kugeln. Ganz ſchlicht gehaltene Profilbildungen am unteren Büchſen- und am Deckelrande betonen oft in geſchickter Weiſe die tektoniſch großzügige Form dieſer Arbeiten.

M.E.C.D. 2017

Kinderſpielzeug. Bis in die jüngſte Zeit haben die Nürnberger Zinngießer ihren Ruf als vollendete Meiſter in der Herſtellung von Kinderſpielzeug bewahrt. Jahrhunderte hindurch haben ſie die Puppenküchen mit allem erdenklichen Zinngeſchirr ausgeſtattet. In reichſter Mannigfaltigkeit ziehen die Teller-, Schüſſel-, Napf-, Krug-, Kannen-, Keſſel- und andere Gerätformen an uns vorüber. Gleich den großen Tellern und Schüſſeln im Haushalte der Erwachſenen erhielten auch die Puppengeſchirre während des 16. und 17. Jahrhunderts häufig Verzierungen in Reliefguß (Abb. 79, 80, 135, 136). Hier wie dort folgte auf das aus geätzter Form gegoſſene Flachrelief allmählich das Hochrelief und ſpäter die ſchlichte, allein durch ihre Profilgebung wirkende Form. Unter den Meiſtern, die ſich mit der Herſtellung von Puppengerät befaßten, begegnen wir bekannten Namen. Es ſeien hier nur der Meiſter mit dem Stern, Hans Zatzer, Michel Rößler d. Ä., Steffan Chriſtan, Balthaſar Keim, Martin Engelandt, Wolff Stamler, Zacharias und Hans Nicolaus Spatz genannt. Dem Puppengeſchirr für die Mädchen treten im 18. und 19. Jahrhundert die Zinnfiguren für die Knaben an die Seite, die den verſchiedenſten Gebieten ihre Motive entlehnen und zu denen häufig namhafte Künſtler die Vorlagen geliefert haben. Figuren von hoher Vollendung ſind aus den Händen der Familie Hilpert hervorgegangen. Leiter der Werkſtatt war Johann Gottfried Hilpert, der 1760 Meiſter wurde und 1801 ſtarb. Bei ihm arbeitete bis 1795 als Geſelle ſein Bruder Johann Georg, der einen weſentlichen Anteil an den figürlichen Arbeiten zu haben ſcheint. Ihnen ſchließt ſich Johann Wolfgang Hilpert, der Sohn des Johann Gottfried an, Meiſter von 1787—1800. Eine von Georg Lill in Kunſt und Handwerk (Zeitſchrift des Bayeriſchen Kunſtgewerbe-Vereins), Jahrgang 1920 Heft 3 S. 70 ff. veröffentlichte Abhandlung über die „Nürnberger Zinnfiguren der Familie Hilpert“ macht uns an der Hand eines reichen Illuſtrationsmaterials mit den vortrefflichen Erzeugniſſen der Hilpertſchen Werkſtatt bekannt. Hier mögen die Abbildungen 141—143 auf Tafel 84 genügen, die einige Beiſpiele aus der Affenſerie, dem Zigeunerlager und der Eisbahn wiedergeben. Mit der Modellierung wetteifert die Güte der Bemalung. Nebenbei ſei erwähnt, daß ſich die Hilperts auch mit der Herſtellung von zinnernen, teilweiſe ſehr gut bemalten Bildnismedaillons befaßten, die Carl Friedrich Gebert in den Mitteilungen aus dem Germaniſchen Nationalmuſeum 1914/1915 S. 133 ff. beſprochen und in mehreren Proben abgebildet hat. Im 19. Jahrhundert haben ſich manche Meiſter für die Fabrikation von Zinnfiguren geradezu ſpezialiſiert. Das Meiſterbuch der Nürnberger Zinngießer berichtet zum Beiſpiel, daß Carl Ludwig Beſold 1830 eine Figurenform aus Schieferſtein und Chriſtoph Ammon 1836 drei Schachteln Zinnfiguren mit Eiſenbahn, Kunſtreitern und kämpfenden Rittern als Meiſterſtücke lieferten. Ebenſo hatte Johann Andreas Beſold 1858 ſeine handwerklichen Kenntniſſe durch die Lieferung einer in Schiefer gravierten Figur Louis Napoleons zu Pferde nebſt Probeguß und Bemalung zu erweiſen.

M.E.C.D. 2017

Beſchreibendes Verzeichnis der Abbildungen

Textabbildungen

S. 2. Abendmahlskanne von Dürrenmungenau. Mantel facettiert. Reich in gotiſcher Strichmanier graviert. Auf den Hauptfacetten die fünf Heiligen Barbara, Dorothea, Maria mit Kind, Katharina und Simon. H. 33,5 cm. Proteſtantiſche Kirchenſtiftung, Dürrenmungenau. — Hintze II Nr. 22.

S. 5. Lot mit ſeinen Töchtern. Holzſchnitt von Virgil Solis auf dem Titelblatt des alten Teſtamentes der Frankfurter Bibel von 1563. Vorlage für die Lot-Schale von Jacob Koch II; ſiehe Taf. 35 Abb. 55. — Hintze II Nr. 150a.

Tafeln

Taf. 1 Abb. 1. Schenkkanne in der für die „gefußte" Kanne der Gotik charakteriſtiſchen Form. Belegt mit dem Wappen von Amberg. Nürnberg, um 1520. H. 49,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.; Sammlung Clemens. — Hintze II Nr. 54.

Abb. 2. Schenkkanne in Anlehnung an die gefußten Kannen der Gotik. Belegt mit dem Wappen von Weißenburg. Arbeit des Michel Hemerſam d. J.; datiert 1652. H. 53 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg. — Hintze II Nr. 230.

Taf. 2 Abb. 3. Schüſſel mit ſieben getriebenen oder eingepreßten Eichelfrieſen. Nürnberg, um 1525. Dm. 42,4 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 55.

Taf. 3 Abb. 4. Scheibenteller mit geätzten Blattranken. Süddeutſche Arbeit, um 1550. Dm. 21,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.; Sammlung Clemens. 1912 auf der Bayriſchen Gewerbeſchau in München ausgeſtellt.

Abb. 5. Schälchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte eine Kanne, Initialen NH und Jahreszahl 67. Auf dem Rande Jagdſzenen. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 12 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 109 d.

Taf. 4 Abb. 6. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte geflügelte Fama, Initialen NH und Inſchrift BIGMVNHGM (= B. I. grub mich und Nicolaus Horchaimer goß mich?). Auf dem Rande Reiterbildniſſe des Hannibal, Horatius und Marcus Curius. Dazwiſchen eine Kampfſzene, ein Triumphzug mit Jahreszahl 1567 und die Bezauberung der Tiere durch Orpheus. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 35,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 109a.

Taf. 5 Abb. 7. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Fortuna, Initialen HN und Inſchrift FORTVNA. Auf dem Rande Allegorien der ſieben freien Künſte, verſchiedene Vögel, Initialen NH und Schild mit Kanne und Jahreszahl 67. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 30 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 109b.

Taf. 6 Abb. 8. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte ein Greif und Löwe im Kampfe. Auf dem Rande ſieben Medaillons mit den alten Planeten, dazwiſchen Tiere, Initialen NH, in Ligatur BH und Jahreszahl 68. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 23,7 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Berlin. — Hintze II Nr. 109e.

Abb. 9. Schälchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte ein Pferd. Auf dem Rande drei Medaillons mit Köpfen, dazwiſchen phantaſtiſche Tiere, drei Kinder und Blattwerk. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 13,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 109p.

Taf. 7 Abb. 10. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Auf dem Rande Szenen aus der Geſchichte der erſten Menſchen, eine kleine Kanne und die Initialen NH. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 43,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 109f.

Taf. 8 Abb. 11. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte das jüngſte Gericht. Auf dem Rande ſechs Szenen aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohne und bei einer der drei Medaillon-Vaſen die Initialen NH. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 39,4 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.; Sammlung Clemens. — Hintze II Nr. 109g.

Taf. 9 Abb. 12. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Im Boden Motive aus der Offenbarung Johannes Kap. I v. 13—20 und eine Kanne mit Initialen NH. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 23,5 cm. Städtiſches Muſeum Carolino-Auguſteum, Salzburg. — Hintze II Nr. 109i.

Abb. 13. Teller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte ein knieender Engel. Auf dem Rande drei in Ranken ausgehende Paare von Seepferden. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 17,5 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 109q.

Taf. 10 Abb. 14. Schüſſel mit flacher, aus geſchnittener Form gegoſſener Reliefverzierung. Im Boden Bandarabesken mit zierlichem Blattwerk. In der Ornamentik des ſchmalen Randes ein Rundmedaillon mit Kanne und Initialen NH. Arbeit des Nicolaus Horchaimer; wahrſcheinlich eins der

M.E.C.D. 2017

letzten Werke des Meisters. Dm. 36,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 109h.

Taf. 11 Abb. 15. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte das Parisurteil und die Jahreszahl 1569. Auf dem Rande acht allegorische Figuren der Kardinaltugenden und bei der Figur der Charitas die Buchstaben BI, mit denen auch die Inschrift auf der Schüssel Taf. 4 Abb. 6 beginnt. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 37 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 112a.

Taf. 12 Abb. 16. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte die Auferstehung Christi. Auf dem Rande die zwölf Apostel. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 35,4 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 112b.

Taf. 13 Abb. 17. Teller mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte Pyramus und Thisbe am Brunnen. Auf dem Rande Jagdszenen. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 21,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 112l.

Abb. 18. Schälchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte eine Bandrosette. Auf dem Rande drei in Blattwerk ausgehende Delphinpaare und die in die Form geätzte Meistermarke des Albrecht Preißensin. Dm. 12 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München. — Hintze II Nr. 115.

Taf. 14 Abb. 19. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte ein Ritter zu Pferde. Auf dem Rande zwischen Ranken drei von Halbfiguren gehaltene Rundmedaillons mit dem Doppeladler, dem Nürnberger Jungfrauenadler und dem Nürnberger Wappen, in dessen Schrägbalken die Meisterinitialen A P. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 19 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 112q.

Abb. 20. Scheibenteller mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Ein 3 cm breiter Fries mit drei in Ranken ausgehenden Delphinpaaren. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 14 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 113.

Taf. 15 Abb. 21. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte ein Ritter zu Pferde. Auf dem Rande drei Adler, die von je zwei geflügelten Halbfiguren mit Fischschwänzen gehalten werden. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 19,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 112p.

Abb. 22. Schüsselchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Um den Umbo und auf dem Rande Rankenwerk. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 15,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 112s.

Taf. 16 Abb. 23. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte der von Ranken, Füllhörnern und kleinen Vögeln umgebene Doppeladler. Auf dem Rande drei Adler, Füllhörner, Ranken, kleine Vögel. Arbeit des Albrecht Preißensin. Dm. 32 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 112c.

Taf. 17 Abb. 24. Scheibenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte eine Rankenrosette mit Früchten. Auf dem Rande in Flachrelief eine Rankenbordüre mit Granatäpfeln, Blumen und kleinen Früchten, eingefaßt von zwei Ornamentstäben in Hochrelief. Arbeit des Albrecht Preißensin; spätes Werk des Meisters. Dm. 18,5 cm. Museum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg. — Hintze II Nr. 112r.

Abb. 25. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte der Doppeladler. Auf dem Rande sechs Putten zwischen Ranken, die in Delphine ausgehen, und die in die Form geschnittene Meistermarke des Albrecht Preißensin. Dm. 13,8 cm. Museum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg. — Hintze II Nr. 116.

Taf. 18 Abb. 26. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte zwei Spielleute. Auf dem Rande zehn Paare tanzender Bauern nach Stichen des Hans Sebald Beham. Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meisters. Dm. 27,4 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 104.

Taf. 19 Abb. 27. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. In der Mitte um eine Maske sieben Planetengötter nach Hans Sebald Beham. Auf dem Rande die neun Musen und sieben freien Künste. Neben dem Namen der Clio die Initiale M. Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meisters, um 1575. Dm. 47 cm. Sammlung Roman Abt, Luzern. — Hintze II Nr. 121a.

Taf. 20 Abb. 28. Schüssel mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Im Boden die vier Evangelisten. In der Ornamentik des schmalen Randes eine Kanne mit Initialen NH. Modell aus dem Besitze des Nicolaus Horchaimer. Abguß von Melchior Horchaimer. Dm. 20,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin. — Hintze II Nr. 109t, 154c.

Abb. 29. Schälchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Um den Umbo und auf dem Rande ornamentale Friese. Vielleicht Arbeit des Wolff Stoy (?). Dm. 16,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Berlin. — Hintze II Nr. 136b.

Taf. 21 Abb. 30. Schüsselchen mit flacher, aus geätzter Form gegossener Reliefverzierung. Um den Umbo ein Fries mit vier Sonnen und gekreuzten Blattzweigen. Auf dem Rande Trophäengruppen und Blattzweige. Arbeit des Meisters mit dem Stern. Dm. 18,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 156a.

M.E.C.D. 2017

Abb. 31. Schüſſelchen mit Reliefverzierung. Um den Umbo und auf dem Rande Rankenfrieſe. Vielleicht Arbeit des Wolff Stoy (?). Dm. 18,5 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. — Hintze II Nr. 137 b.

Taf. 22 Abb. 32. Scheibenteller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Am Rande ein Fries mit Bandarabesken. Arbeit des Veit Zipfel. Dm. 21 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 147 c.

Abb. 33. Schüſſelchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Um den Umbo ein Fries mit Buckelornament. Auf dem Rande doppeltes Arabeskenwerk und Inſchriften. Arbeit des Veit Zipfel. Dm. 17,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 147 d.

Taf. 23 Abb. 34. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Gott Vater mit Adam und Eva vor dem Baume der Erkenntnis. Auf dem Rande die Taten des Simſon in ſieben Szenen und Orpheus mit den Tieren. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 30,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden. — Hintze II Nr. 157 a.

Taf. 24 Abb. 35. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Gott Vater als Weltenſchöpfer. Auf dem Rande Szenen aus der Geſchichte der erſten Menſchen. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 24,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 157 c.

Taf. 25 Abb. 36. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Im Boden Pyramus und Thisbe am Brunnen, das Parisurteil in Gegenwart des Hermes, Aktäon begegnet Diana und ihren Begleiterinnen im Bade, Aktäon wird von ſeinen Hunden angefallen. Auf dem ſchmalen Rande Behangmotive. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 24,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; alte Sammlung. — Hintze II Nr. 157 d.

Taf. 26 Abb. 37. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte das von einer Frau gehaltene Nürnberger Wappen. Auf dem Rande zwiſchen Bäumen elf allegoriſche Figuren. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 19,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 157 f.

Abb. 38. Schüſſelchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Mann und Frau im Zeitkoſtüm. Auf dem Rande drei Bildnismedaillons zwiſchen Arabeskenranken. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 16,7 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 158 c.

Taf. 27 Abb. 39. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Bandornamente und Blattwedel. Auf dem Rande Bandarabesken und Blattwedel, eingefaßt von zwei ſchmalen Zonen mit Inſchriften. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 29,4 cm. Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer, Breslau. — Hintze II Nr. 158 a.

Taf. 28 Abb. 40. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte eine Kriegerfigur. Auf dem Rande Hermen, Masken, Behangmotive und Blattwedel. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 21,7 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 158 b.

Abb. 41. Scheibenteller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Breiter Fries mit kleinen Vögeln zwiſchen Blattwedeln. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 12,5 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg. — Hintze II Nr. 158 d.

Taf. 29 Abb. 42. Scheibenteller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Breiter Fries mit Vaſen, Band- und Rankenornamenten. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 14,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Straßburg i. E. — Hintze II Nr. 157 g.

Abb. 43. Scheibenteller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte und auf dem Rande Bandarabesken in Verbindung mit Blattwedeln. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 21,2 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 157 e.

Taf. 30 Abb. 44. Schüſſelchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte der Nürnberger Jungfrauenadler. Auf dem Rande Blattranken, eingefaßt von zwei ſchmalen Zonen mit Inſchriften. Arbeit des Meiſters mit dem Strich. Dm. 16 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 167 a.

Abb. 45. Schüſſelchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte und auf dem Rande Bandarabesken. Arbeit des Jacob Koch II; frühes Werk des Meiſters. Dm. 17,5 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 149 a.

Taf. 31 Abb. 46. Pulverflaſche mit zwei Bildnismedaillons in Reliefguß und gravierten, farbig bemalten Ranken. Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meiſters. Angeblich auf dem Schlachtfelde von Pavia gefunden, wohl aber erſt nach 1525 entſtanden. H. 23 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 68 a.

Abb. 47. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte ein Kriegerkopf mit Beiſchrift ISTD. Auf dem Rande Jagdtiere zwiſchen Ranken. Arbeit des Albrecht Preißenſin; ſiehe Abb. 15–25. Dm. 12 cm. Nordböhmiſches Gewerbe-Muſeum, Reichenberg. — Hintze II Nr. 112 u.

Abb. 48. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte der Doppeladler. Auf dem Rande ſechs Putten zwiſchen Ranken, die in Delphine ausgehen. Arbeit des Veit Zipfel; ſiehe

M.E.C.D. 2017

Abb. 32, 33. Dm. 13,9 cm. Nordböhmiſches Gewerbe-Muſeum, Reichenberg. — Hintze II Nr. 147e.

Taf. 32 Abb. 49. Deckelkrug mit Verzierung in Reliefguß und Reſten alter Bemalung. Auf dem Mantel ſechs allegoriſche Figuren der Tugenden Juſtitia, Fides, Spes, Charitas, Patientia und Temperantia, kopiert nach Peter Flötner. Bei der Spes die Initiale M wie bei der Clio auf der Schüſſel Taf. 19 Abb. 27. Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meiſters, aus deſſen Werkſtatt auch die Pulverflaſche Taf. 31 Abb. 46 ſtammt. H. 13,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Berlin. — Hintze II Nr. 68b.

Abb. 50. Deckelkrug. Auf dem Mantel und Deckel Ornamentbänder in Reliefguß, außerdem auf dem Mantel eine breite Zone mit gleichmäßigen Hammerſchlägen. Henkel wie bei den Krügen Taf. 34 Abb. 52 und Taf. 45 Abb. 69, 70. Arbeit des Jacob Koch II. H. 20,7 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. — Hintze II Nr. 152b.

Taf. 33 Abb. 51. Schüſſel mit reicher Zonengliederung, Arabeskenbordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Wurde laut Inſchrift 1648 als Taufbecken in die Kirche von Leina geſtiftet. In der Arabeskenbordüre des Randes drei Kannen mit den Initialen I K. Arbeit des Jacob Koch II. Dm. 45 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 149b.

Taf. 34 Abb. 52. Deckelkanne mit Arabesken in flachem Reliefguß. Henkel wie bei dem Deckelkrug Taf. 32 Abb. 50. Schnauze ſpätere Zutat. Die Kanne kommt auch mit Volutenfüßchen vor. Arbeit des Jacob Koch II. H. 15,4 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 152a.

Abb. 53. Deckelbecher mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem eiförmigen Körper eine breite Zone mit Arabeskenbändern und zierlichen Ranken in Flachrelief. Auf dem Deckel ein Fries mit kleinen Köpfchen und Ornamenten mit Fruchtbündeln in Hochrelief. Unbezeichnete Arbeit in der Art des Paulus Beham, von dem das Dresdner Kunſtgewerbemuſeum einen ganz ähnlichen bezeichneten Deckelbecher beſitzt (bei Demiani Taf. 39 Nr. 2). H. 18,5 cm. Maximilians-Muſeum, Augsburg; Sammlung Max Wanner. — Hintze II Nr. 173b.

Taf. 35 Abb. 54. Scheibenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Halbfigur eines Herrſchers (im Gegenſinne kopiert nach einer Medaille des Meiſters des Weihnachtstalers) mit Unterſchrift: DRINCK : VND · · IS : GOTS : NICHT : VOR : GIS. Auf dem Rande zwiſchen Hermen und Ranken vier Rundmedaillons mit Erſchaffung der Eva, Vermahnung, Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradieſe. Modell des Jacob Koch II. Abguß des Jacob Koch III. Dm. 18 cm. Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer, Breslau. — Hintze II Nr. 149c, 210b.

Abb. 55. Boden der Lot-Schale von Jacob Koch II. Lot mit ſeinen Töchtern nach dem auf S. 5 abgebildeten Holzſchnitt von Virgil Solis aus der Frankfurter Bibel von 1563. Links am Gemäuer die Initialen IK; darunter der eingeſchlagene Stempel des Jacob Koch II. Öſterreichiſches Muſeum für Kunſt und Induſtrie, Wien. — Hintze II Nr. 150a.

Taf. 36 Abb. 56. Schale mit Lot und ſeinen Töchtern. Im Mittelbilde am Fuße der rechtsſtehenden Vaſe die Initialen C E und links unten die in die Form geſchnittene Marke des Jacob Koch II nebſt Jahreszahl 1608. Von Caſpar Enderlein für Koch II gearbeitet. Eigenhändiger Abguß von Jacob Koch II. Dm. 24,5 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 151, 161b.

Taf. 37 Abb. 57. Kanne mit Verzierung in Reliefguß. Sog. Marskanne. In Zonen gegliedert. In der oberen Zone drei Felder mit Kriegern nebſt Beiſchriften HORATIVS, CAIVS MVTIVS und MARCVS CVRTIVS. Im Schilde der Figur des Horatius die Initialen I K. In der Mittelzone drei Kartuſchen mit Allegorien von Krieg, Überfluß und Frieden nach den entſprechenden Medaillons im Boden der Marsſchüſſel von François Briot (vgl. Demiani Taf. 24). Neben der Figur des Krieges die Bezeichnung C E 1610. Am Hals zwei Masken. Henkel figürlich. Modell von Jacob Koch II und Caſpar Enderlein. H. 29,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.; Sammlung Clemens. — Hintze II Nr. 152c, 161c.

Taf. 38 Abb. 58. Sog. Marskanne von Jacob Koch II und Caſpar Enderlein. Abguß von Jacob Koch II. H. 28 cm. Exemplar der Sammlung Stroganoff, Rom; ſiehe Taf. 37 Abb. 57.

Abb. 59. Kanne mit Verzierung in Reliefguß. Kanne zur Temperantiaſchüſſel des Caſpar Enderlein. In Zonen gegliedert. In der oberen Zone allegoriſche Darſtellungen des Winters, Frühlings und Herbſtes. In der Mittelzone Allegorien der Erdteile Europa, Afrika, Amerika. Modell von Caſpar Enderlein. Abguß eines unbekannten Meiſters. H. 27,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 161g, 212.

Taf. 39 Abb. 60. Temperantiaſchüſſel von Caſpar Enderlein. Modell I (bei Demiani als Modell III bezeichnet). In der Mitte die Allegorie der Temperantia. Im Boden zwiſchen Hermen die vier Elemente. Auf dem Rande Minerva und die ſieben freien Künſte. Mit den Modelleur-Initialen C E. Abguß von Jacob Koch II. Dm. 45,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 153, 161d.

Taf. 40 Abb. 61. Marienſchüſſel mit dem Boden und Rande der Temperantiaſchüſſel von Caſpar Enderlein Modell II. In der Mitte ſtatt der Temperantia die Gottesmutter mit dem Kinde. Im Boden wie bei Modell I die vier Elemente.

M.E.C.D. 2017

Auf dem Rande Minerva und die ſieben freien Künſte, in umgekehrter Reihenfolge als bei Modell I. Abguß von Michel Hemerſam. Dm. 46,4 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 161 f, 224 b.

Taf. 41 Abb. 62. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte der Doppeladler. Auf dem Rande ſechs Putten zwiſchen Ranken, die in Delphine ausgehen, und die Initialen C E. Modell von Caſpar Enderlein, um 1595. Abguß von Hans Spatz II, um 1635. Dm. 13,8 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 161 a, 262 b.

Abb. 63. Boden der Georgsſchale von Caſpar Enderlein. Bezeichnet C E 1615. Rand der Schale unverziert. Dm. der Schale 24,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Berlin. — Hintze II Nr. 161 k.

Taf. 42 Abb. 64. Deckelkrug mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Mantel drei Medaillons mit Allegorien der Erdteile Europa, Afrika, Amerika nach drei entſprechenden Medaillons vom Rande der Marsſchüſſel des François Briot und dreimal wiederholt die Initialen C E. Modell von Caſpar Enderlein. Abguß des Meiſters mit der Lilie. H. 17,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 161 h, 237 a.

Abb. 65. Deckelkrug mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Mantel drei Kartuſchen mit Allegorien der Elemente Aqua, Ignis, Terra nach den entſprechenden Darſtellungen im Boden der Temperantiaſchüſſel von François Briot. Bezeichnet mit den Initialen N R und E R. Abguß des Meiſters R. S. H. 21,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 138, 251.

Taf. 43 Abb. 66. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Erſchaffung der Eva. Auf dem Rande allegoriſche Darſtellungen der vier Jahreszeiten. Im Medaillon des Frühlings die Bezeichnung C E 1621. Modell von Caſpar Enderlein. Abguß von Michael Chriſtoph Wadel, um 1730. Dm. 18,1 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 161 l, 394 a.

Abb. 67. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Auferſtehung Chriſti mit der Unterſchrift: CHRISTVS · IST · AVF * ER · STANTEN · VŌ · DEM · TOT und dem undeutlichen Stechermonogramm C E. Auf dem Rande zwiſchen Blatt- und Volutenornamenten ſieben Rundmedaillons mit dem hinter dem Doppeladlerwappen thronenden Kaiſer und den ſechs hinter ihren Wappenſchilden ſtehenden Kurfürſten. Modell von Caſpar Enderlein (?). Abguß des Hans Spatz I. Dm. 18 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 161 m, 188 c.

Taf. 44 Abb. 68. Schüſſel mit Verzierung in Reliefguß. Um den Umbo und auf dem Rande Rankenbordüren in Flachrelief und ſchmale Ornamentſtäbe in Hochrelief. Auf der glatten Randzone eingepreßte Rundbuckel. Arbeit des Veit Zipfel; ſiehe Taf. 22 Abb. 32, 33, Taf. 31 Abb. 48. Dm. 26,7 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 147 a.

Taf. 45 Abb. 69. Deckelkrug mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Mantel drei Medaillons mit allegoriſchen Darſtellungen der Arithmetik, Dialektik und Rhetorik. Im Feld der Arithmetik ein Täfelchen mit der Inſchrift: MELICHOR HORCHAMER. Henkelmodell wie bei den Krügen von Jacob Koch II und Enderlein. Arbeit des Melchior Horchaimer. H. 17,7 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 155.

Abb. 70. Deckelkrug mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Mantel drei Harpyien. Henkel und Füße wie bei dem Deckelkrug von Jacob Koch II auf Taf. 32 Abb. 50. Arbeit des Jacob Prey. H. 17,1 cm. Muſeum der Bayeriſchen Landesgewerbeanſtalt, Nürnberg. — Hintze II Nr. 175.

Taf. 46 Abb. 71. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und eingepreßten hochovalen Buckeln. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 37 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168 a.

Taf. 47 Abb. 72. Schüſſel mit Zonengliederung, drei Rankenbordüren mit Granatäpfeln und kleinen Früchten in Flachrelief und eingepreßten hochovalen Buckeln. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 30 cm. Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart. — Hintze II Nr. 168 h.

Taf. 48 Abb. 73. Schüſſel mit Zonengliederung, Arabeskenbordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und eingepreßten hochovalen Buckeln. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 34,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168 d.

Taf. 49 Abb. 74. Schüſſel mit Zonengliederung, Arabeskenbordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und eingepreßten hochovalen Buckeln. Am Rande die Modelleur-Initialen W S. Abguß von Hans Zatzer. Dm. 29,6 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 168 i.

Taf. 50 Abb. 75. Schüſſel mit Zonengliederung, Rankenbordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und eingepreßten hochovalen Buckeln. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 32,6 cm. Sammlung Dr. Albert Figdor, Wien. — Hintze II Nr. 168 f.

Taf. 51 Abb. 76. Scheibenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte Ranken mit drei Früchten. Am Rande Buckelornament und feine Ranken. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 18,2 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 168 q.

M.E.C.D. 2017

Abb. 77. Schüſſelchen mit Verzierung in flachem Reliefguß. Um die glatte Mitte des Bodens Bandarabesken. Auf dem ſchmalen Rande Rankenornament. Arbeit des Hans Zatzer; frühes Werk des Meiſters. Dm. 15,7 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168v.

Taf. 52 Abb. 78. Scheibenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte eine Fächerroſette. Auf dem Rande ein Fries mit Vogelweibern, Masken, Behangmotiven, Vögeln und Voluten; mit Ausnahme der Vögel frei kopiert nach dem zweiten Fries im Boden der Marsſchüſſel von François Briot. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 18,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168r.

Abb. 79. Puppenteller mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte ein Vogel. Auf dem Rande Bandmuſter mit Blättchen. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 6 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168w.

Abb. 80. Puppenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte ein Vogel. Auf dem Rande ein Perlſtab. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 168x.

Taf. 53 Abb. 81. Scheibenteller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte Ranken mit Früchten. Am Rande acht Masken in Kartuſchen zwiſchen verſchlungenen Bändern und eine in die Form geſchnittene Nürnberger Marke mit drei Punkten als Beigemerk. Abguß von Hans Zatzer. Dm. 18,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 164, 168s.

Abb. 82. Schälchen mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Um den gewölbten Umbo Band- und Blattornamente, ebenſo auf dem Rande in Verbindung mit drei Adlern. Arbeit des Meiſters mit dem Dolch. Dm. 13,3 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg. — Hintze II Nr. 126.

Taf. 54 Abb. 83. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Arbeit eines unbekannten Meiſters in der Art des Hans Zatzer. Dm. 32 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani — Hintze II Nr. 165a.

Taf. 55 Abb. 84. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß Lot mit ſeinen Töchtern (1. Moſ. 19) in Anlehnung an das Modell von Jacob Koch II. Arbeit des Michel Rößler d. Ä. Dm. 23,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 179a.

Abb. 85. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß die Begegnung Rebekkas mit dem Knechte Abrahams am Brunnen (1. Moſ. 24). Arbeit des Michel Rößler d. Ä. Dm. 20,4 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 179b.

Taf. 56 Abb. 86. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte der Doppeladler und die Initialen L L. Auf dem Rande ſechs Putten zwiſchen Ranken, die in Delphine ausgehen. Modell von Lorentz Lang (?). Abguß von Lorentz Appel. Dm. 13,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 170a, 266a.

Abb. 87. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte ein Kriegerkopf mit Beiſchrift ALEXANDER MAGNVS. Auf dem Rande Ranken mit Vögeln und Granatäpfeln. Arbeit des Steffan Chriſtan. Dm. 11,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 182d.

Taf. 57 Abb. 88. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß die Hochzeit zu Kana. Darunter zwei Schilde; in dem einen die in die Form geſchnittene Hausmarke des Steffan Chriſtan. Abguß von Balthaſar Keim (?). Dm. 19,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 181a, 195b.

Abb. 89. Boden der Lot-Schale von Steffan Chriſtan. Gezeichnet mit den in die Form geſchnittenen Initialen I P und M S F. Dm. der ganzen Schale 32 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 181b.

Taf. 58 Abb. 90. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. In der Mitte Avaritia. Auf dem Rande der Triumphzug der Liebe. Modell aus der Werkſtatt des Steffan Chriſtan. Abguß von Hans Spatz II. Dm. 24 cm. Muſeum für Kunſt und Gewerbe, Hamburg. — Hintze II Nr. 182a, 263a.

Taf. 59 Abb. 91. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Auferſtehung Chriſti mit der Unterſchrift: CHRISTVS · IST · AVF — ER · STANTEN · VŌ — DEN · TOTN. Auf dem Rande zwiſchen Vaſen und Ranken ſieben Rundmedaillons mit dem hinter dem Doppeladlerwappen thronenden Kaiſer und den hinter ihren Wappenſchilden ſtehenden Kurfürſten. Abguß von Steffan Chriſtan. Dm. 18,2 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 182c.

Abb. 92. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Auferſtehung Chriſti mit der Unterſchrift: CHRISTVS · IST · AVF · STANDEN · VON · VON · DFM · DOT. Auf dem Rande zwiſchen Masken und Fruchtgehängen ſieben Rundmedaillons mit dem hinter dem Doppeladlerwappen thronenden Kaiſer und den hinter ihren Wappenſchilden ſtehenden Kurfürſten. Arbeit des Georg Seger. Dm. 18,1 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 220.

Taf. 60 Abb. 93. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Dankopfer Noahs mit Unterſchrift: NOE · GIENG · AVS · DER · ARCH · GEDROS · OPERD · GOT und die Stecher-Initialen W · F. Auf dem Rande zwiſchen Vaſen mit

M.E.C.D. 2017

Ranken Erſchaffung der Eva, Vermahnung, Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradieſe. Abguß des Hans Zatzer. Dm. 17,5 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 168t.

Abb. 94. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Dankopfer Noahs mit Unterſchrift: NOE · GIENG · AVS · DER · ARCH · GETR · OST · OPFERDT · 16 · GOTT · 19. Auf dem Rande zwiſchen Vaſen mit Ranken Erſchaffung der Eva, Vermahnung, Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradieſe. Im Felde mit der Erſchaffung der Eva die in die Form geſchnittene Meiſtermarke des Paulus Öham d. Ä., überſtempelt durch die Marke des Hans Spatz II. Dm. 17,6 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 191, 258a.

Taf. 61 Abb. 95. Schüſſel mit flacher, aus geätzter Form gegoſſener Reliefverzierung. Auf dem Rande zwei Rankenbordüren mit Tieren, Granatäpfeln, Blumen und kleinen Früchten. Dazwiſchen eine Zone mit eingepreßten Buckeln. Abguß von Jacob Koch III. Dm. 31,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 210a.

Taf. 62 Abb. 96. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiſer Ferdinands II. und die Signatur C 1630. Auf dem Rande die elf Vorfahren des Kaisers aus dem Hauſe Habsburg. Arbeit des Georg Schmauß. Dm. 19,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 244.

Abb. 97. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß die Gottesmutter mit dem Kinde und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke des Georg Schmauß. Dm. 20,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 245.

Taf. 63 Abb. 98. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Arbeit des Hans Spatz II. Dm. 24,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; alte Sammlung. — Hintze II Nr. 257a.

Abb. 99. Boden der Marienſchale von Hans Spatz II. Dm. mit unverziertem Rande 15 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 258e.

Abb. 100. Schälchen mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte ein Kriegerkopf mit Beiſchrift ALEXANDER MAGNVS. Auf dem Rande Blattranken mit Granatäpfeln und Blumen. Arbeit des Hans Spatz II. Dm. 9,9 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München. — Hintze II Nr. 258f.

Taf. 64 Abb. 101. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiser Ferdinands III. mit Beiſchrift, Wage und Stecher-Initialen G H. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Arbeit des Hans Spatz II. Dm. 19,1 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 257b, 261b.

Abb. 102. Teller mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Rande ein Fries mit Barockblumen und Blattwerk. Modell I von Hans Spatz II. Abguß von Michael Spörl. Dm. 19,6 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; alte Sammlung. — Hintze II Nr. 258b, 295c.

Taf. 65 Abb. 103. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Auferſtehung Chriſti. Auf dem Rande zwölf Engel mit Leidensattributen. Arbeit des Hans Spatz II. Dm. 19,2 cm. Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer, Breslau. — Hintze II Nr. 257c.

Abb. 104. Teller mit Verzierung in Reliefguß. Am Rande ein Fries mit Barockblumen und Blattwerk. Arbeit des Hans Spatz II; Modell II, vgl. Taf. 64 Abb. 102. Dm. 18,6 cm. Maximilians-Muſeum, Augsburg; Sammlung Max Wanner. — Hintze II Nr. 258c.

Taf. 66 Abb. 105. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiser Ferdinands III. und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke mit den Initialen B O. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Arbeit des Paulus Öham d. J.; Modell I. Dm. 19,4 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.; Sammlung Clemens. — Hintze II Nr. 278.

Abb. 106. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiſer Ferdinands III. mit Beiſchrift, Doppeladler in Schild, Stechermonogramm W S und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke mit Initialen P Ö. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Modell II des Paulus Öham d. J. Abguß von Michael Chriſtoph Wadel, um 1730. Dm. 20 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 282, 394b.

Taf. 67 Abb. 107. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis König Guſtav Adolfs von Schweden mit Beiſchrift G · A · R · S, Stechermonogramm S M und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke mit Initialen B O. Auf dem Rande ſechs Reiterbildniſſe von Generälen, Beamten und Anhängern des Schwedenkönigs. Arbeit des Paulus Öham d. J. Dm. 20 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 279.

Abb. 108. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Auferſtehung Chriſti, das Stechermonogramm M S und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke mit den Initialen B Ö. Auf dem Rande die zwölf Apoſtel. Arbeit des Paulus Öham d. J. Dm. 19,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 277.

Taf. 68 Abb. 109. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß das Bruſtbild Kaiſer Ferdinands III. mit Beiſchrift, gekröntem Doppeladler und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke mit den Initialen B O. Arbeit des

M.E.C.D. 2017

Paulus Öham d. J. Dm. 26 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 280.

Abb. 110. Boden der Guſtav Adolf-Schale von Paulus Öham d. J. In der Mitte das Bruſtbild des Schwedenkönigs mit Beiſchrift: GVSTAVVS · ADOLPHVS · DG · REX · SVECORVM · GTH, Krone, Zepter und Schwert und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke des Paulus Öham d. J. Dm. mit glattem Rande 26,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 281.

Taf. 69 Abb. 111. Schüſſel mit Zonengliederung, Rankenbordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke mit den Initialen M H. Arbeit des Michel Hemerſam d. Ä. oder d. J. Dm. 30,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 225.

Taf. 70 Abb. 112. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief, Ornamentſtäben in Hochrelief und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke mit den Initialen M H. Arbeit des Michel Hemerſam d. Ä. oder d. J. Dm. 23,1 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 226.

Abb. 113. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiſer Ferdinands III. mit gekröntem Doppeladler und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke des Michel Hemerſam d. J. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Dm. 19,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 229.

Taf. 71 Abb. 114. Schale mit gewölbtem Rande und farbiger Bemalung. Im Boden in Reliefguß das Bruſtbild König Guſtav Adolfs von Schweden mit der Beiſchrift: GVSTAVVS · ADOLPHVS · D · G · REX · SVECORVM · GTH · VANDA. Mittelſtück in verſchiedenen, dem natürlichen Kolorit entſprechenden Farben bemalt. Auf dem glatten Rande auf ſchwarzem Grunde Blumenſtauden mit goldfarbigem Firnisüberzug. Arbeit des Meiſters mit der Lilie. Dm. 25,8 cm. Nordböhmiſches Gewerbe-Muſeum, Reichenberg. — Hintze II Nr. 237 b.

Abb. 115. Schale mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Bruſtbild Mariä mit Kind und Zepter. Um das Mittelbild und auf der Randkante Ornamentfrieſe und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke. Arbeit des Meiſters mit der Lilie. Dm. 20,8 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 239 a.

Taf. 72 Abb. 116. Schälchen mit gewölbtem Rande. In der Mitte in Reliefguß der Bacchusknabe vor einem Faß und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke. Arbeit des Meiſters mit der Lilie. Dm. 15,7 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Berlin. — Hintze II Nr. 240.

Abb. 117. Schälchen mit gewölbtem Rande. In der Mitte das Bruſtbild eines Sultans mit Beiſchrift K · SVLDAN. Modell aus dem Beſitze des Meiſters mit der Lilie. Abguß des Pankraz Coller oder eines Mitgliedes der Familie Chriſtan. Dm. 11,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 215 a, 238 b.

Taf. 73 Abb. 118. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte, eingefaßt von einem breiten Pflanzenfries, der jugendliche Bacchusknabe und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke mit der Initiale T. Auf dem Rande eine Maske, von der nach beiden Seiten Blattranken mit einer Jagddarſtellung ausgehen. Arbeit des Andreas Dambach. Dm. 22,1 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 242.

Abb. 119. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis eines Sultans mit Beiſchrift: D · TIRCKRICH · KEISER und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke mit der Initiale T. Auf dem Rande Reiterbildniſſe der Könige von England, Schweden, Spanien, Dänemark, Frankreich und Polen. Arbeit des Andreas Dambach. Dm. 19,1 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 243 a.

Taf. 74 Abb. 120. Schale mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte die Verkündigung. Um das Mittelbild und auf der Randkante Ornamentfrieſe. Arbeit des Andreas Dambach. Dm. 20,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig. — Hintze II Nr. 241 b.

Abb. 121. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbild Kaiſer Ferdinands III. mit dem Doppeladler und der in die Form geſchnittenen Meiſtermarke des Niclas Chriſtan d. J. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Dm. 18,7 cm. Maximilians-Muſeum, Augsburg. — Hintze II Nr. 275.

Taf. 75 Abb. 122. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß St. Georg im Kampfe mit dem Drachen. Modell aus dem Beſitze des Meiſters R · S. Abguß von Johann Sigmund Wadel. Dm. 24,6 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 250, 356 d.

Abb. 123. Boden der Temperantia-Schale des Meiſters R · S. Die Figur der Temperantia nach François Briot modelliert. Dm. mit gewölbtem Rande 26,5 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg. — Hintze II Nr. 248.

Taf. 76 Abb. 124. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiſer Ferdinands III., Beiſchrift, ein aus Wolken ragender Arm mit der Krone, Stechermonogramm SM und die in die Form geſchnittene Meiſtermarke des Hans Rumpler. Auf dem Rande die ſechs Kurfürſten. Dm. 19,3 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. — Hintze II Nr. 247.

M.E.C.D. 2017

Abb. 125. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiser Ferdinands III., der gekrönte Doppeladler und die in die Form geschnittene Meistermarke des Zinngießers R · S. Auf dem Rande die sechs Kurfürsten. Dm. 19,3 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 252.

Taf. 77 Abb. 126. Teller mit Verzierung in Reliefguß. In der Mitte das Reiterbildnis Kaiser Ferdinands III., der gekrönte Doppeladler und die in die Form geschnittene Meistermarke mit der Initiale L. Auf dem Rande die sechs Kurfürsten und über dem Medaillon mit dem Kurfürsten von Mainz die in die Form geschnittene Jahreszahl 1637. Arbeit des Meisters L. oder A. L. Dm. 19,2 cm. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Breslau. — Hintze II Nr. 254, 255 a.

Abb. 127. Boden der Gustav Adolf-Schale des Meisters A. L. Neben dem Brustbild des Schwedenkönigs die Inschrift: GVSTAVVS · ADOLPHVS · G · D · REX · SVECOR · GOT · VA, Krone, Schwert und Zepter. Farbig bemalt; auf dem gewölbten Schalenrande gemalte Blumenornamente. Dm. mit Rand 24,9 cm. Kunstgewerbemuseum, Cöln a. Rh. — Hintze II Nr. 255 b.

Taf. 78 Abb. 128. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß Darstellung der Trinität nach einer Nürnberger Medaille. Arbeit des Meisters A. L. Dm. 20,5 cm. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. — Hintze II Nr. 255 d.

Abb. 129. Boden der Marienschale des Meisters A. L. Dm. mit dem glatten Rande 22,2 cm. Maximilians-Museum, Augsburg. — Hintze II Nr. 255 c.

Taf. 79 Abb. 130. Schale mit gewölbtem Rande. Im Boden in Reliefguß das Brustbild Mariä mit Kind und Zepter. Arbeit des Lorentz Appel. Dm. 18,5 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden; Vermächtnis Demiani. — Hintze II Nr. 267 a.

Abb. 131. Schüsselchen mit Zonengliederung und verschiedenen Bordüren und Ornamentstäben in Reliefguß. Arbeit des Lorentz Appel. Dm. 17,8 cm. Bayerisches Nationalmuseum, München. — Hintze II Nr. 267 b.

Taf. 80 Abb. 132. Teller mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Rande barocke Blumenzweige in Reliefguß. Arbeit des Zacharias Spatz. Dm. 27,8 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 312 c.

Taf. 81 Abb. 133. Teller mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Rande Barockblumen und Blattwerk. Arbeit des Andreas Mergenthaler. Dm. 19,1 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz. — Hintze II Nr. 317 e.

Abb. 134. Teller mit Verzierung in Reliefguß. Auf dem Rande große Barockblumen. Arbeit des Andreas Mergenthaler. Dm. 19,2 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 317 c.

Taf. 82 Abb. 135. Puppenteller mit Rankenbordüren in Reliefguß. Arbeit des Wolff Stamler. Dm. 7,4 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 304.

Abb. 136. Puppenteller mit Rosette, Vögeln und Ranken in Reliefguß. Arbeit des Zacharias Spatz. Dm. 8,7 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 312 f.

Abb. 137. Schraubflasche, sechsseitig, mit barocken Früchten, Blumen und Akanthusblättern in Hochreliefguß. Arbeit des Johann Gräff. H. 29 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 362.

Abb. 138. Schraubflasche, sechsseitig, mit barocken Blumen und Blättern in Hochreliefguß. Arbeit des Johann Gottfried Hilpert. H. 20 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau. — Hintze II Nr. 427 a.

Taf. 83 Abb. 139. Deckelkrug mit Verzierung in Hochreliefguß. Auf dem Mantel drei Medaillons mit Männerköpfen zwischen Barockblumen. Auf dem Deckel Barockblumen wie auf den Nürnberger Blumentellern. Arbeit des Martin Carl Höß (?). H. 12,4 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig. — Hintze II Nr. 325 a.

Abb. 140. Nürnberger Bratwurstdose. Arbeit des Johann Andreas Herbst. L. 25,3 cm. Maximilians-Museum, Augsburg; Sammlung Max Wanner. — Hintze II Nr. 488 c.

Taf. 84 Abb. 141—143. Zinnfiguren der Familie Hilpert; meist mit den verbundenen Initialen J H bezeichnet. Farbig bemalt. Abb. 141: Vier Affen aus der Affenserie, von der 19 verschiedene Modelle bekannt sind. Abb. 142: Zigeunerlager. Abb. 143: Eisbahn. Bayerisches Nationalmuseum, München. — Hintze II Nr. 427 c—e.

M.E.C.D. 2017

Verzeichnis der Eigentümer

Augsburg
Maximilians-Muſeum
Abb. 53 . 104 . 121 . 129 . 140

Berlin
Kunſtgewerbemuſeum
Abb. 8 . 28 . 29 . 49 . 63 . 116

Breslau
Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer
Abb. 39 . 54 . 103 . 126

Chemnitz
Sammlung Fritz Bertram
Abb. 31 . 50 . 124 . 133

Cöln a. Rh.
Kunſtgewerbemuſeum
Abb. 1 . 4 . 11 . 57 . 105 . 127

Dresden
Kunſtgewerbemuſeum
Abb. 5 . 6 . 9 . 15 . 16 . 34 . 36 . 60 . 64 . 65 . 69 . 71 . 73 . 77 . 78 . 79 . 80 . 83 . 84 . 85 . 88 . 89 . 94 . 96 . 98 . 99 . 102 . 106 . 107 . 108 . 109 . 113 . 118 . 119 . 122 . 130

Dürrenmungenau
Proteſtantiſche Kirchenſtiftung
Textabb. S. 2

Hamburg
Muſeum für Kunſt und Gewerbe
Abb. 90

Leipzig
Kunſtgewerbemuſeum
Abb. 3 . 10 . 14 . 17 . 19 . 21 . 22 . 26 . 30 . 32 . 33 . 35 . 37 . 38 . 51 . 59 . 61 . 67 . 74 . 81 . 86 . 87 . 95 . 97 . 101 . 110 . 111 . 112 . 115 . 117 . 120 . 125 . 132 . 134 . 135 . 136 . 137 . 139

Luzern
Sammlung Roman Abt
Abb. 27

München
Bayeriſches Nationalmuſeum
Abb. 18 . 40 . 43 . 52 . 56 . 76 . 91 . 92 . 93 . 100 . 131 . 141 . 142 . 143

Nürnberg
Germaniſches Nationalmuſeum
Abb. 2 . 41 . 82 . 123 . 128

Muſeum der Bayeriſchen Landesgewerbeanſtalt
Abb. 24 . 25 . 70

Reichenberg
Nordböhmiſches Gewerbe-Muſeum
Abb. 47 . 48 . 114

Rom
Sammlung Stroganoff
Abb. 58

Salzburg
Städtiſches Muſeum
Abb. 12

Straßburg i. E.
Kunſtgewerbemuſeum
Abb. 42

Stuttgart
Sammlung Baurat P. J. Manz
Abb. 72

Troppau
Schleſiſches Landesmuſeum
Textabb. S. 5 . Abb. 138

Wien
Sammlung Dr. Albert Figdor
Abb. 7 . 13 . 20 . 23 . 44 . 45 . 46 . 62 . 66 . 68 . 75.

Öſterr. Muſeum für Kunſt und Induſtrie
Abb. 55

M.E.C.D. 2017

Tafeln

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

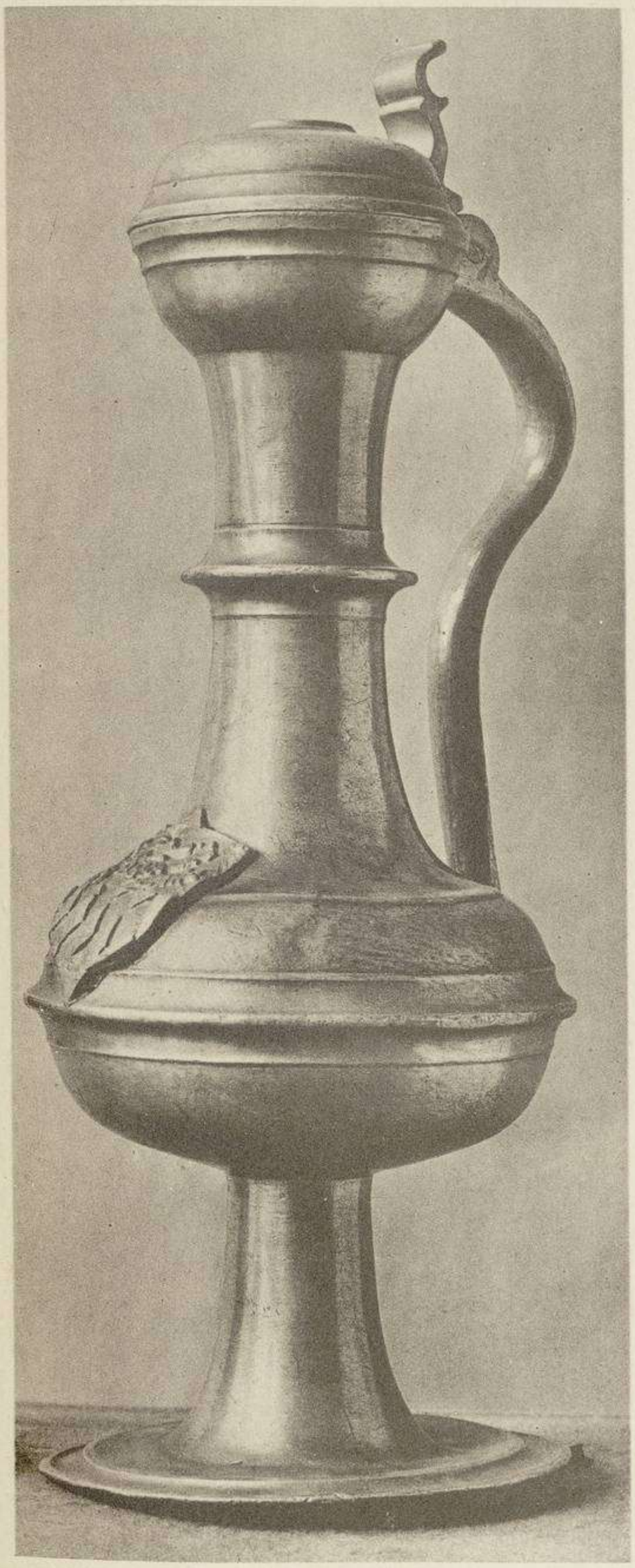


Abb. 1. Kanne mit Wappen von Amberg.
Nürnberger Arbeit, um 1520. H. 49,2 cm.
Kunstgewerbemuseum, Cöln a. Rh.

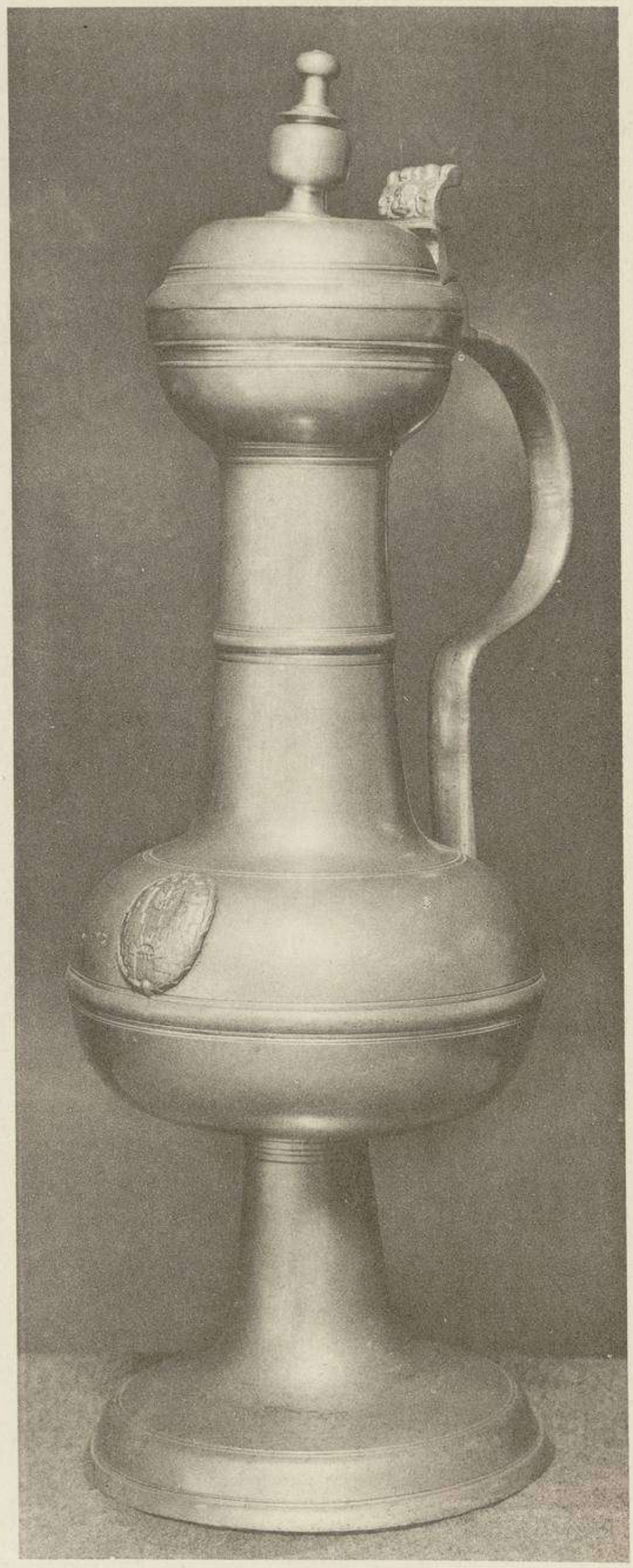


Abb. 2. Kanne mit Wappen von Weißenburg.
Arbeit des M. Hemersam d. J. v. 1652. H. 53 cm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

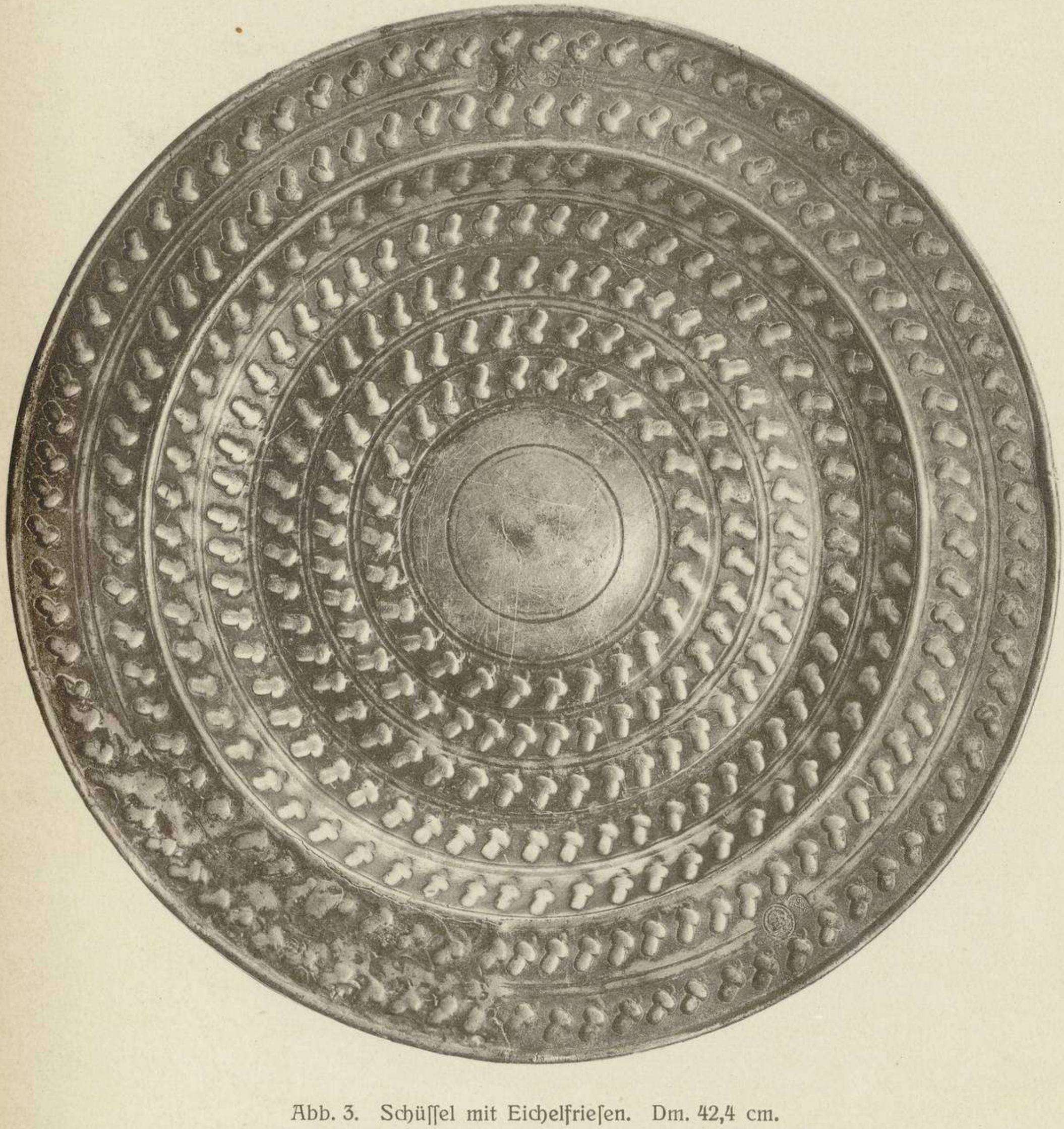


Abb. 3. Schüſſel mit Eichelfrieſen. Dm. 42,4 cm.
Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meiſters, um 1525.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

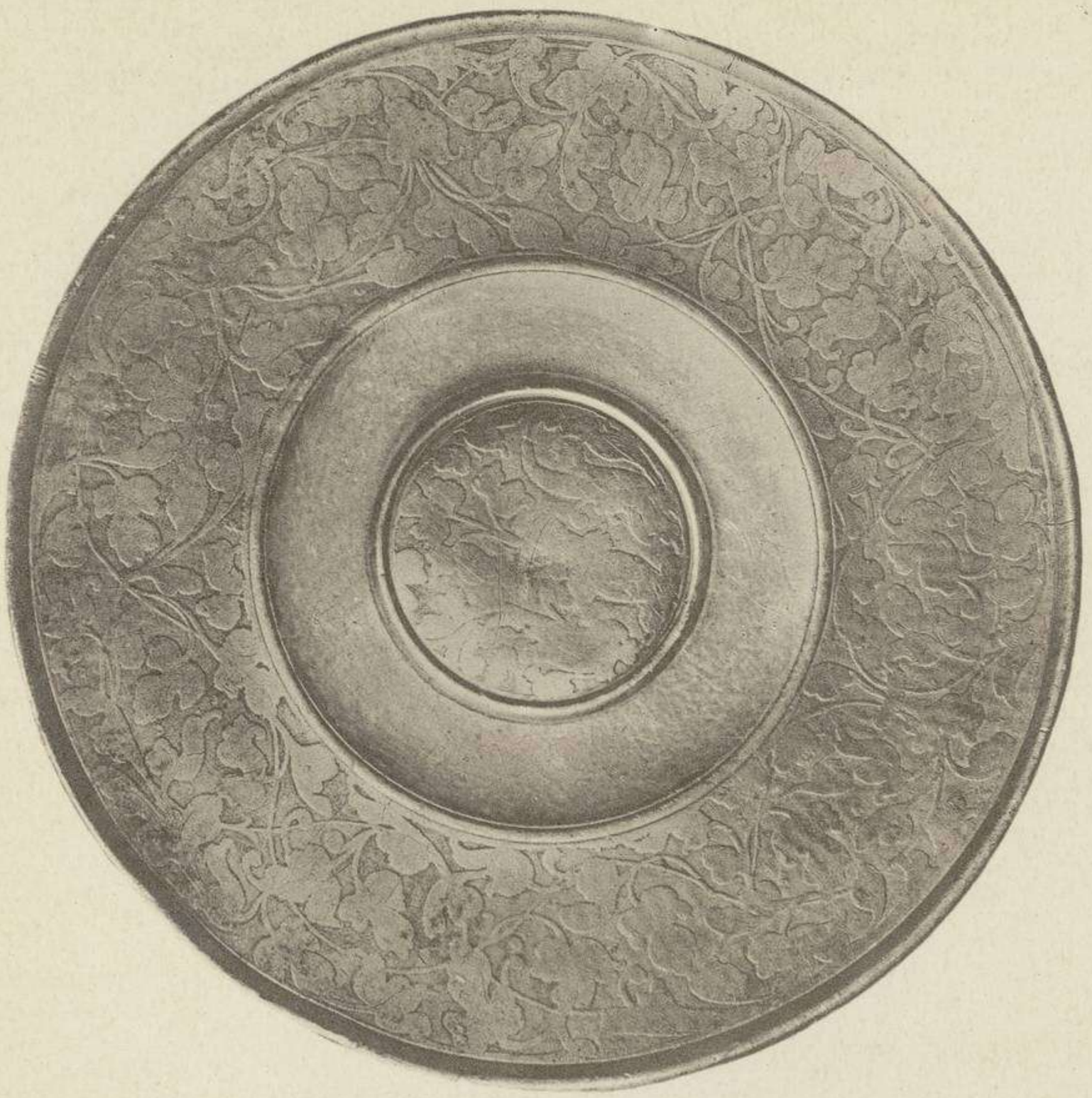


Abb. 4. Teller mit geätzten Blattranken.
Süddeutsche Arbeit, um 1550. Dm. 21,9 cm.
Kunstgewerbemuseum, Cöln a. Rh.

Abb. 5. Schälchen von Nicolaus Horchaimer. Modell von 1567.
Dm. 12 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 6. Schüſſel mit Fama, Reiterbildniſſen, Kampfſzene, Triumphzug und Orpheus.
Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Modell von 1567. Dm. 35,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

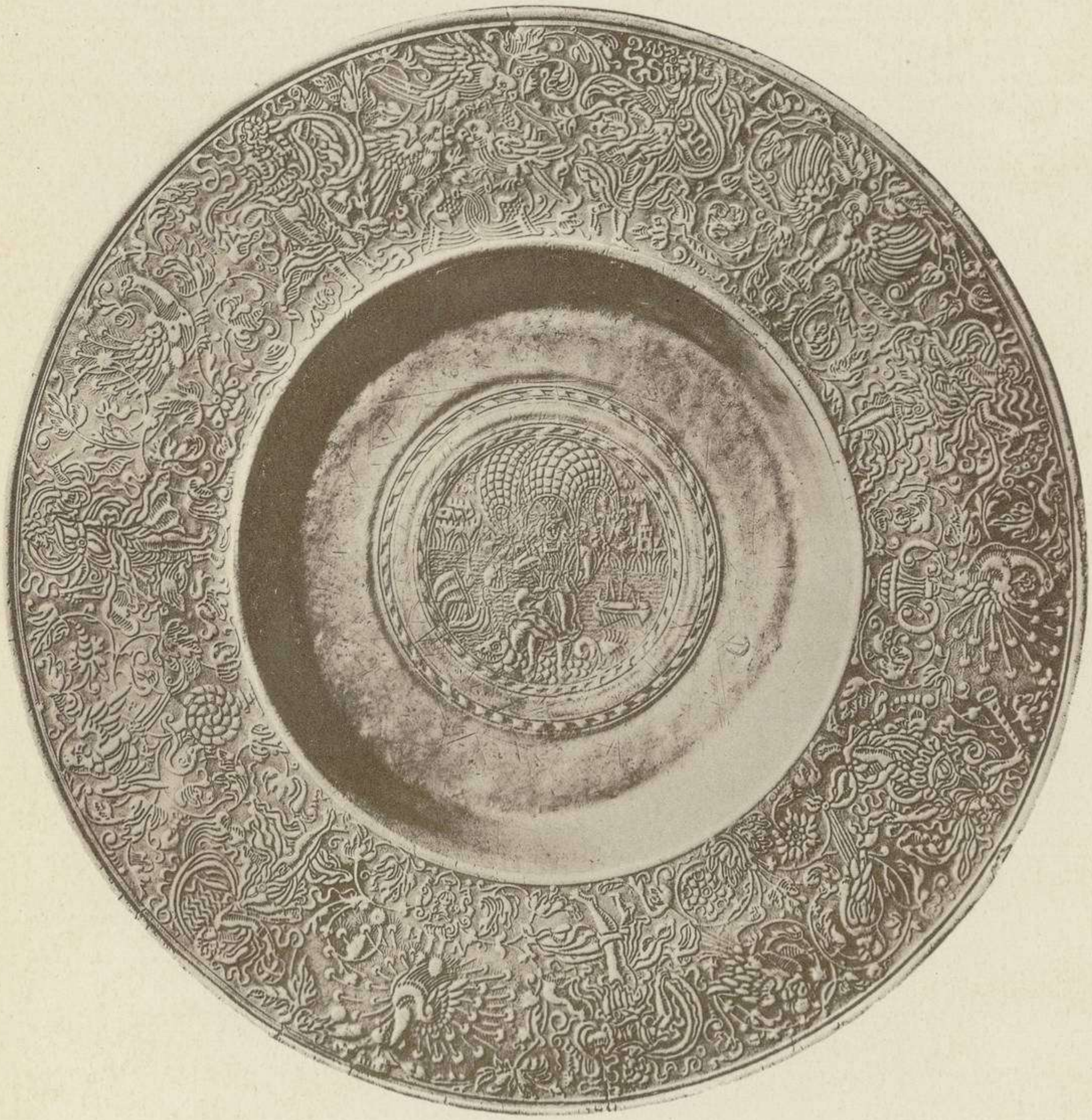


Abb. 7. Schüſſel mit Fortuna, den vielen freien Künſten und Vögeln.
Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Modell von 1567. Dm. 30 cm.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 8. Schüſſel mit Tierkampf und den ſieben alten Planeten. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Modell von 1568. Dm. 23,7 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Berlin.

Abb. 9. Schälchen von Nicolaus Horchaimer. Dm. 13,9 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

BIBLIOTECA
MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS

M.E.C.D. 2017

Abb. 10. Schüſſel mit Szenen aus der Geſchichte der erſten Menſchen.
Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 43,3 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 11. Schüſſel mit dem jüngſten Gericht und Szenen aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohne. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Dm. 39,4 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 12. Schüſſel mit Motiven aus der Offenbarung des Johannes, Kap. I, 13—20. Dm. 23,5 cm. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Städtiſches Muſeum, Salzburg.
(Nach Kunſt und Kunſthandwerk XIII, Wien 1910, S. 649.)

Abb. 13. Teller mit knieendem Engel und Seepferden. Dm. 17,5 cm. Arbeit des Nicolaus Horchaimer. Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

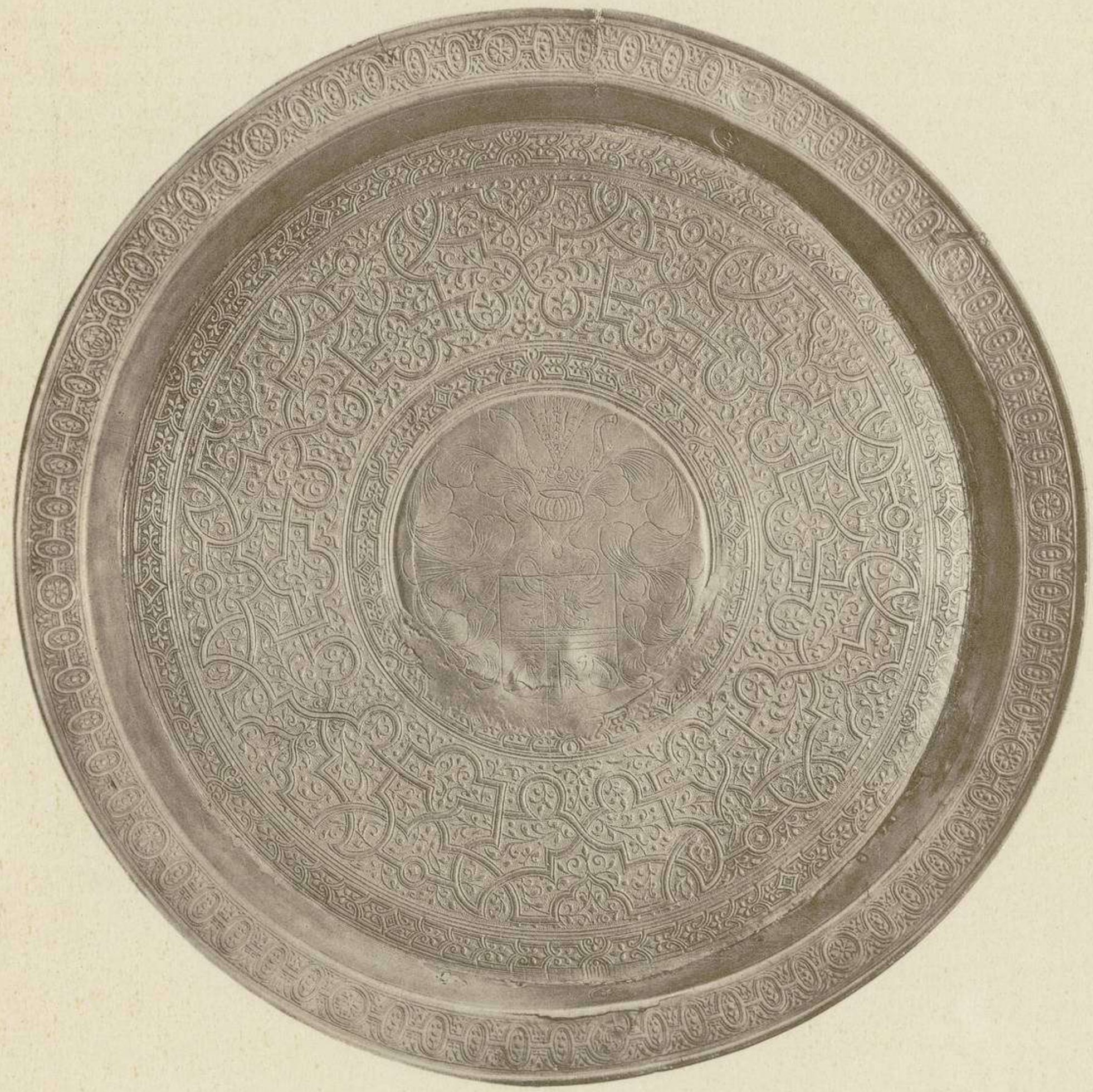


Abb. 14. Arabeskenſchüſſel des Nicolaus Horchaimer. Dm. 36,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 15. Schüſſel mit Parisurteil und den Kardinaltugenden. Arbeit des Albrecht Preißenſin. Modell von 1569. Dm. 37 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 16. Schüſſel mit der Auferſtehung Chriſti und den zwölf Apoſteln.
Arbeit des Albrecht Preißenſin. Dm. 35,4 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

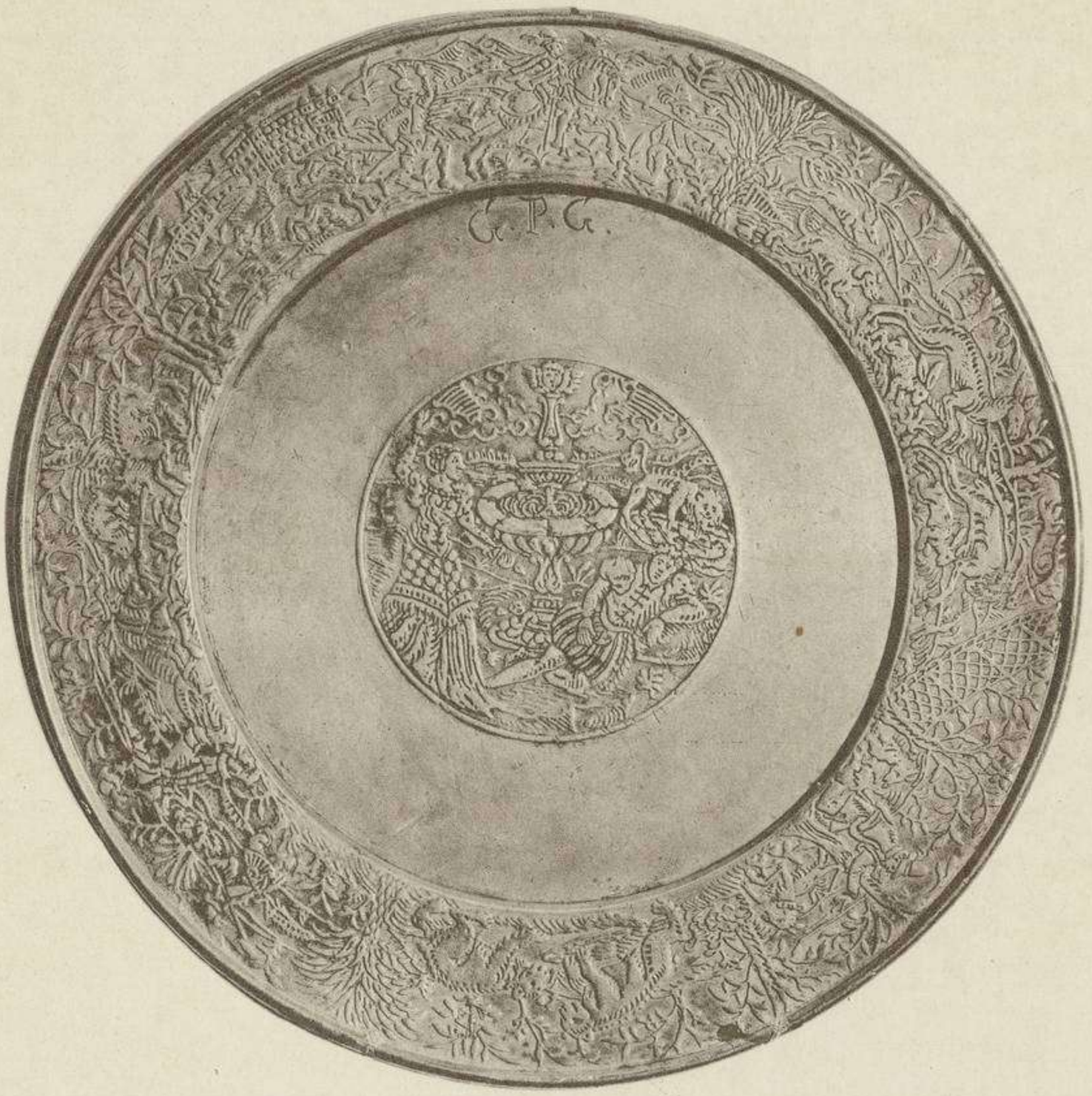


Abb. 17. Teller mit Pyramus und Thisbe und Jagdszenen. Dm. 21,5 cm. Arbeit des Albrecht Preißensin. Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

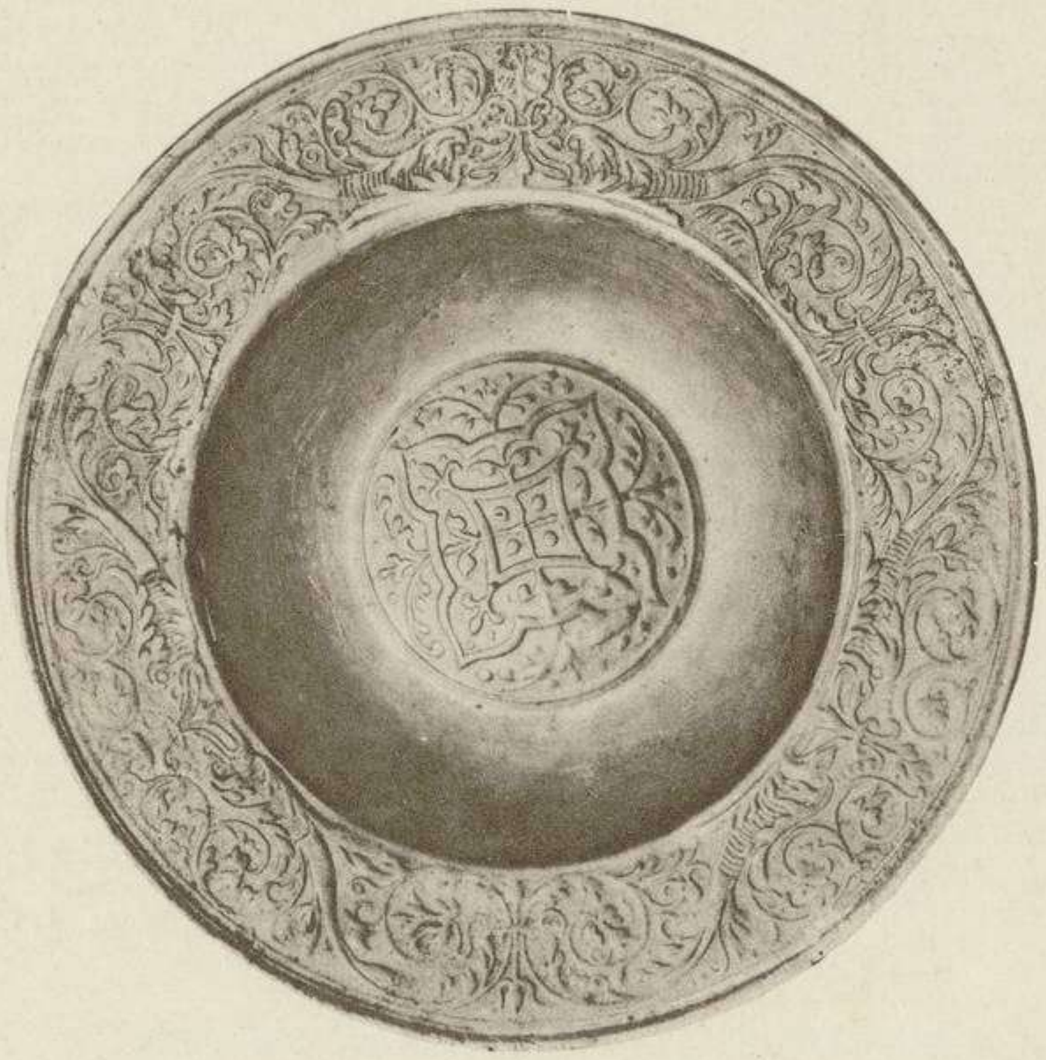


Abb. 18. Schälchen von Albrecht Preißensin. Dm. 12 cm.
Bayerisches Nationalmuseum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 19. Schüſſel mit Ritter und drei Nürnberger Wappenmedaillons. Arbeit des Albrecht Preißenſin. Dm. 19 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

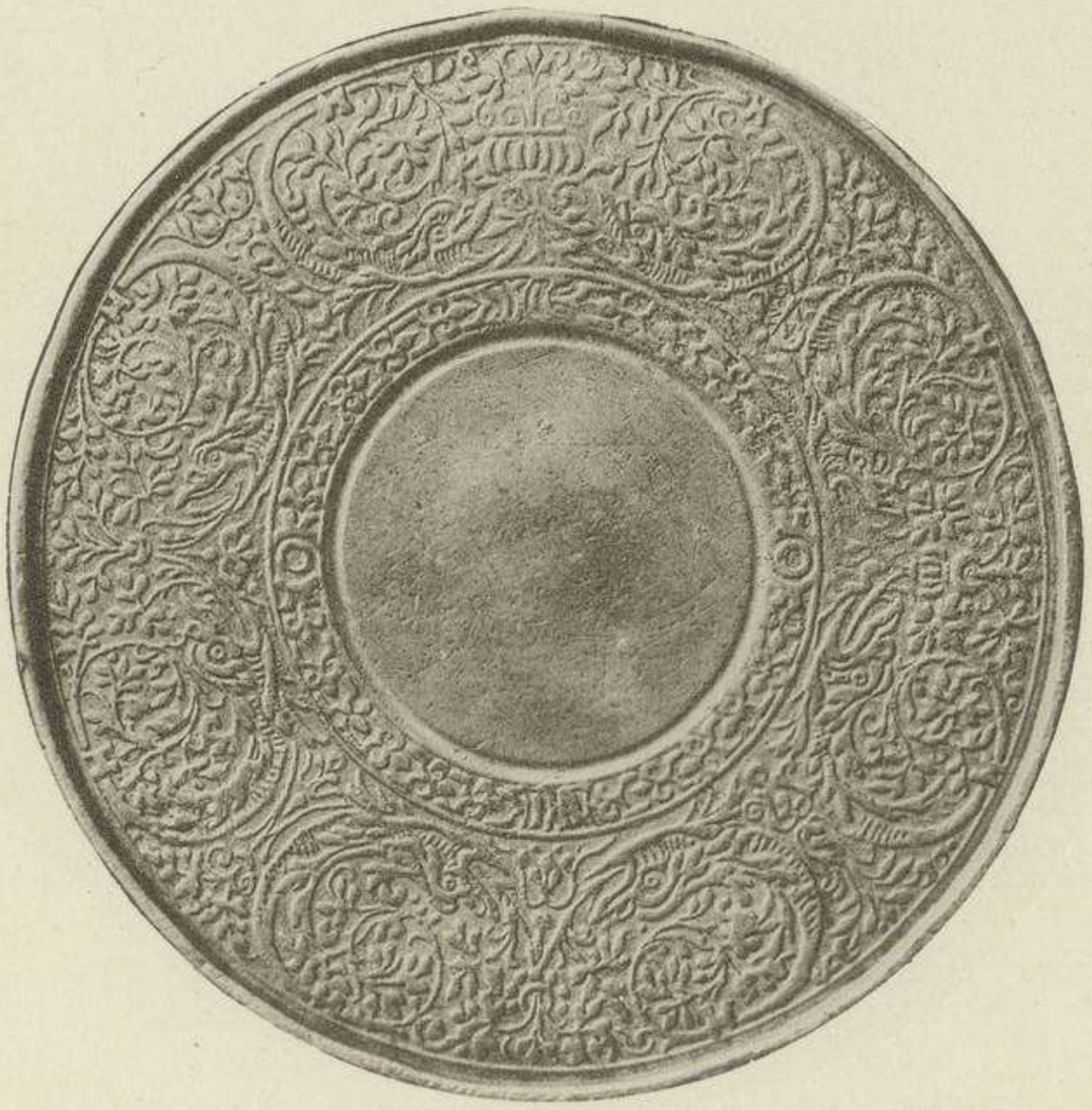


Abb. 20. Scheibenteller von Albrecht Preißenſin. Dm. 14 cm. Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 21. Schüſſel mit Ritter zu Pferde und Adlern. Dm. 19,2 cm.
Arbeit des Albrecht Preißenſin. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 22. Getiefter Teller mit Rankenwerk. Dm. 15,7 cm.
Arbeit des Albrecht Preißenſin. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

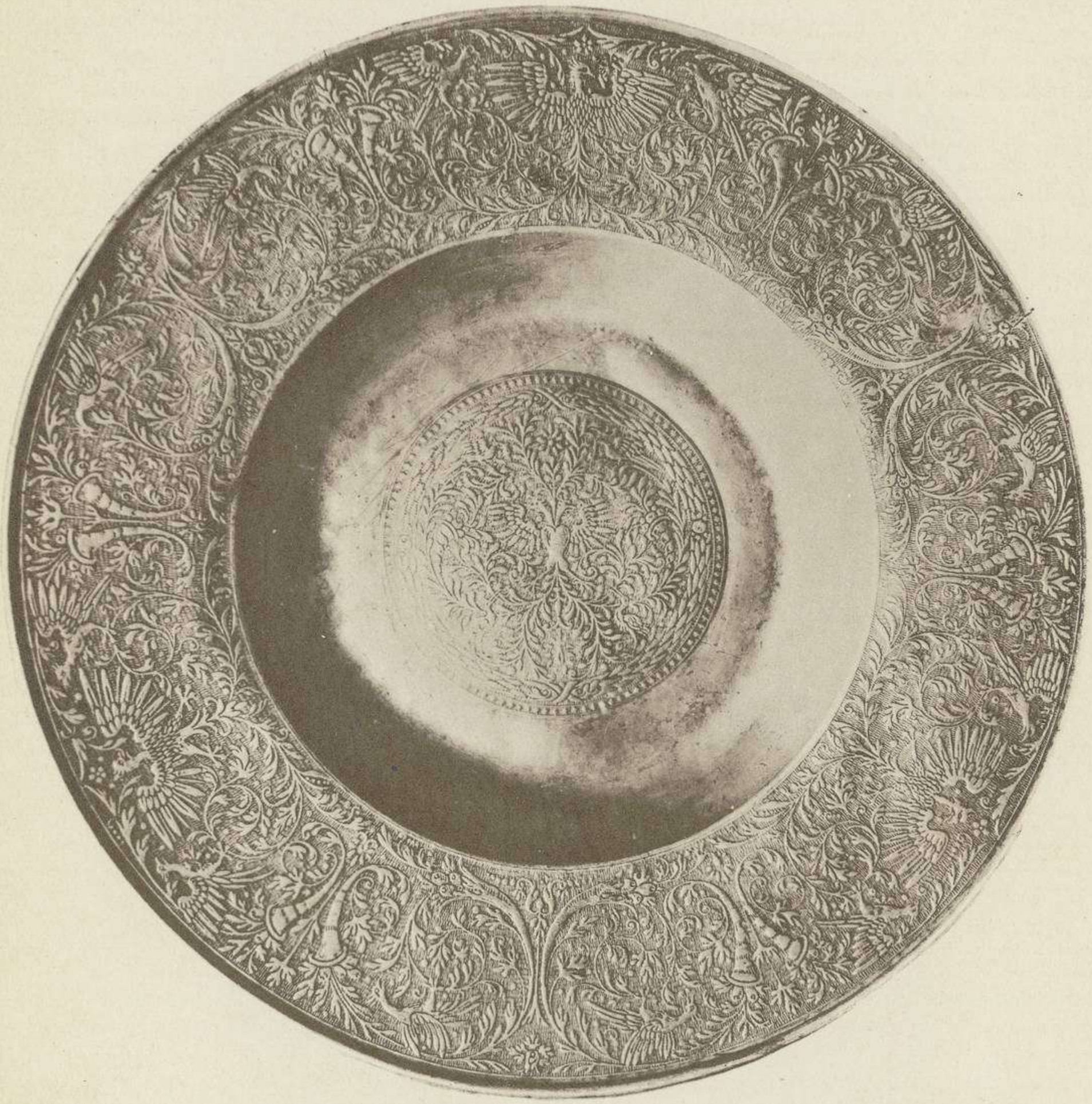


Abb. 23. Schüſſel mit Doppeladler, verſchiedenen Vögeln, Füllhörnern und Ranken.
Arbeit des Albrecht Preißenſin. Dm. 32 cm.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

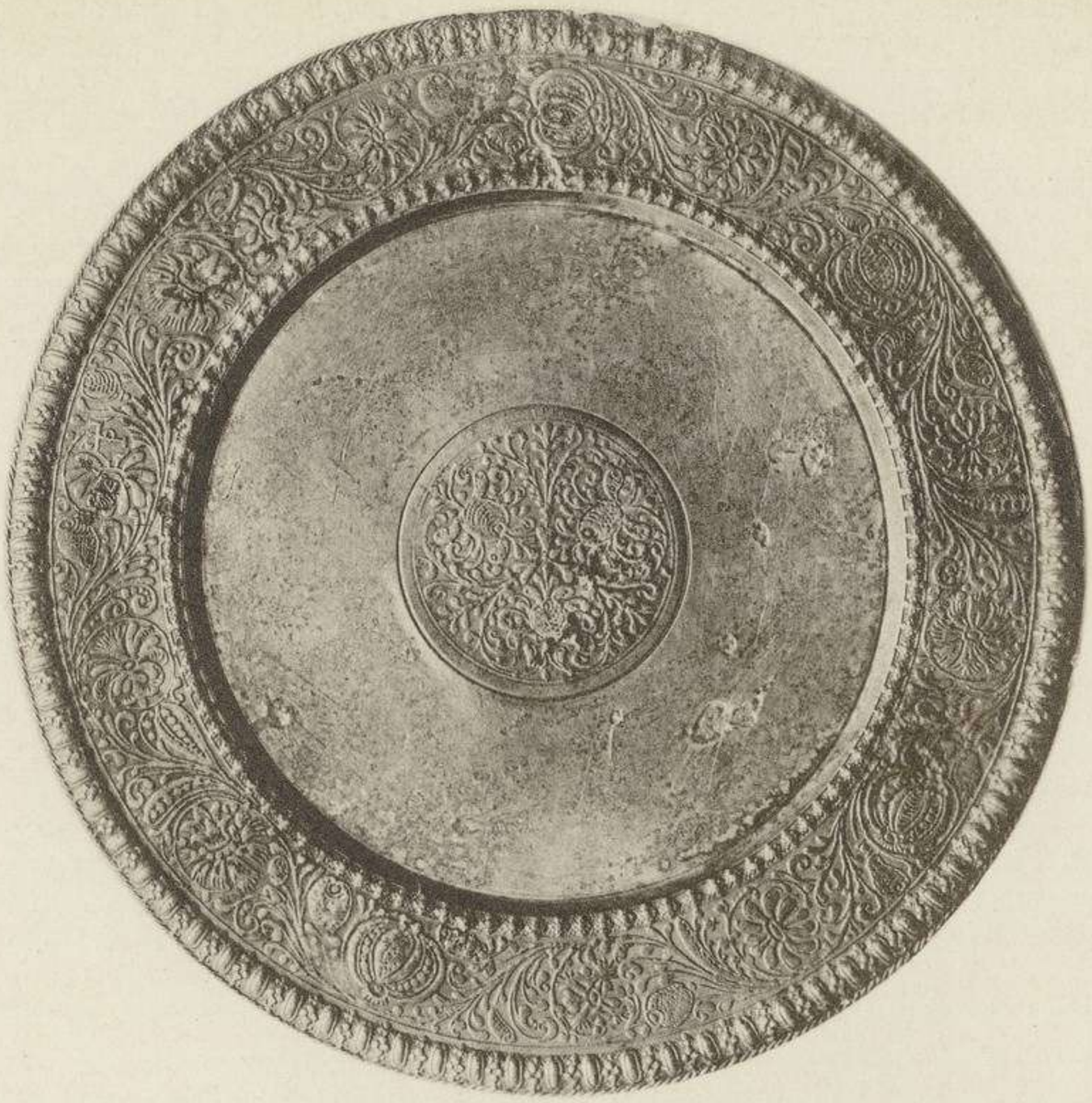


Abb. 24. Scheibenteller des Albrecht Preißenſin. Dm. 18,5 cm.
Muſeum der Bayeriſchen Landesgewerbeanſtalt, Nürnberg.

Abb. 25. Adlerſchälchen des Albrecht Preißenſin. Dm. 13,8 cm.
Muſeum der Bayeriſchen Landesgewerbeanſtalt, Nürnberg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 26. Schüſſel mit tanzenden Bauern nach H. S. Beham.
Arbeit eines unbekannten Nürnberger Meiſters. Dm. 27,4 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 27. Schüſſel, aus geätzter Form gegoſſen. Auf dem Rande die neun Muſen und ſieben freien Künſte; in der Mitte ſieben Planetengötter nach Hans Sebald Beham. Dm. 47 cm. Nürnberg, um 1575.

Sammlung Roman Abt, Luzern.
(Nach Forrer, Collection Alfred Ritleng, Taf. XI.)

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

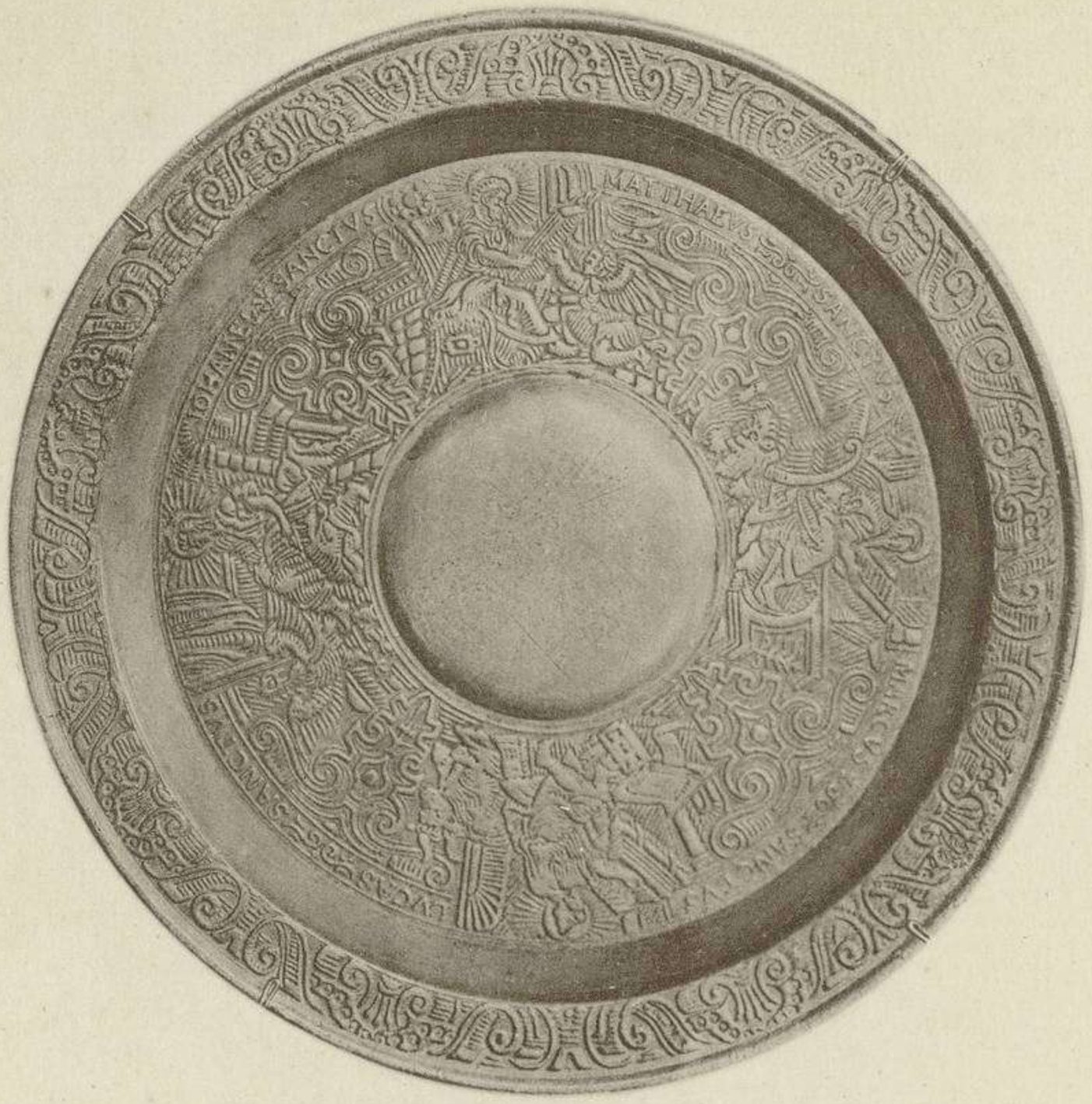


Abb. 28. Schüſſel mit den vier Evangeliſten. Dm. 20,5 cm.
Modell von Nicolaus Horchaimer. Abguß von Melchior Horchaimer.
Kunſtgewerbemuſeum, Berlin.

Abb. 29. Ornamentſchälchen von Wolff Stoy (?).
Dm. 16,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Berlin.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 30. Ornament-Schüſſelchen des Meiſters mit dem Stern. Dm. 18,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 31. Schüſſelchen mit Rankenbordüren. Arbeit des Wolff Stoy (?). Dm. 18,5 cm. Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

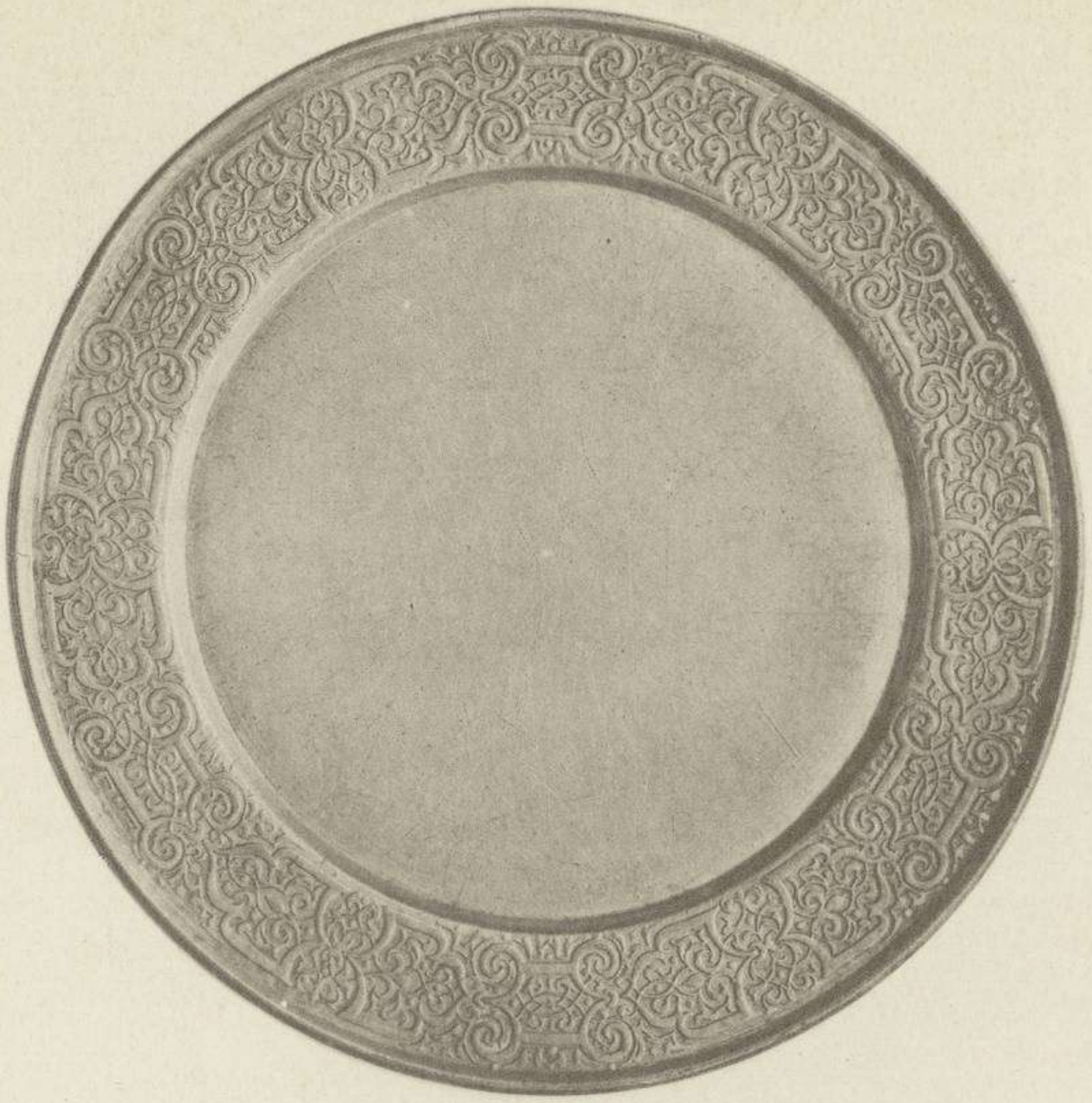


Abb. 32. Arabeskenteller des Veit Zipfel. Dm. 21 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 33. Kleine Ornamentſchüſſel des Veit Zipfel.
Dm. 17,3 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 34. Schüſſel mit Szene aus dem Paradies, Orpheus und den Taten des Simſon. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 30,2 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

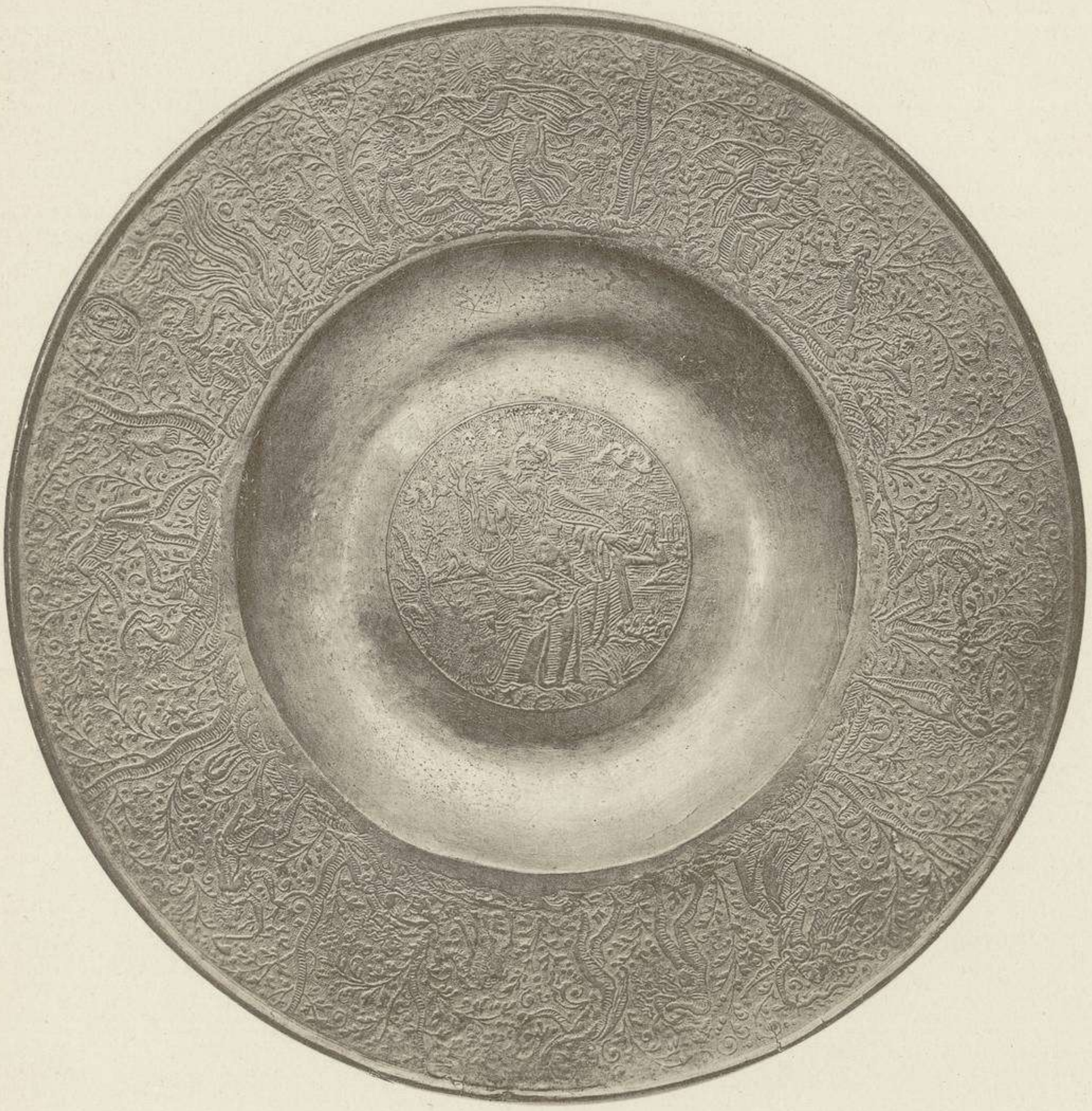


Abb. 35. Schüſſel mit Gott Vater als Weltenſchöpfer und Szenen aus der Geſchichte der erſten Menſchen. Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 24,9 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 36. Schüſſel mit Pyramus und Thisbe, Parisurteil, Diana und Aktäon.
Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 24,9 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

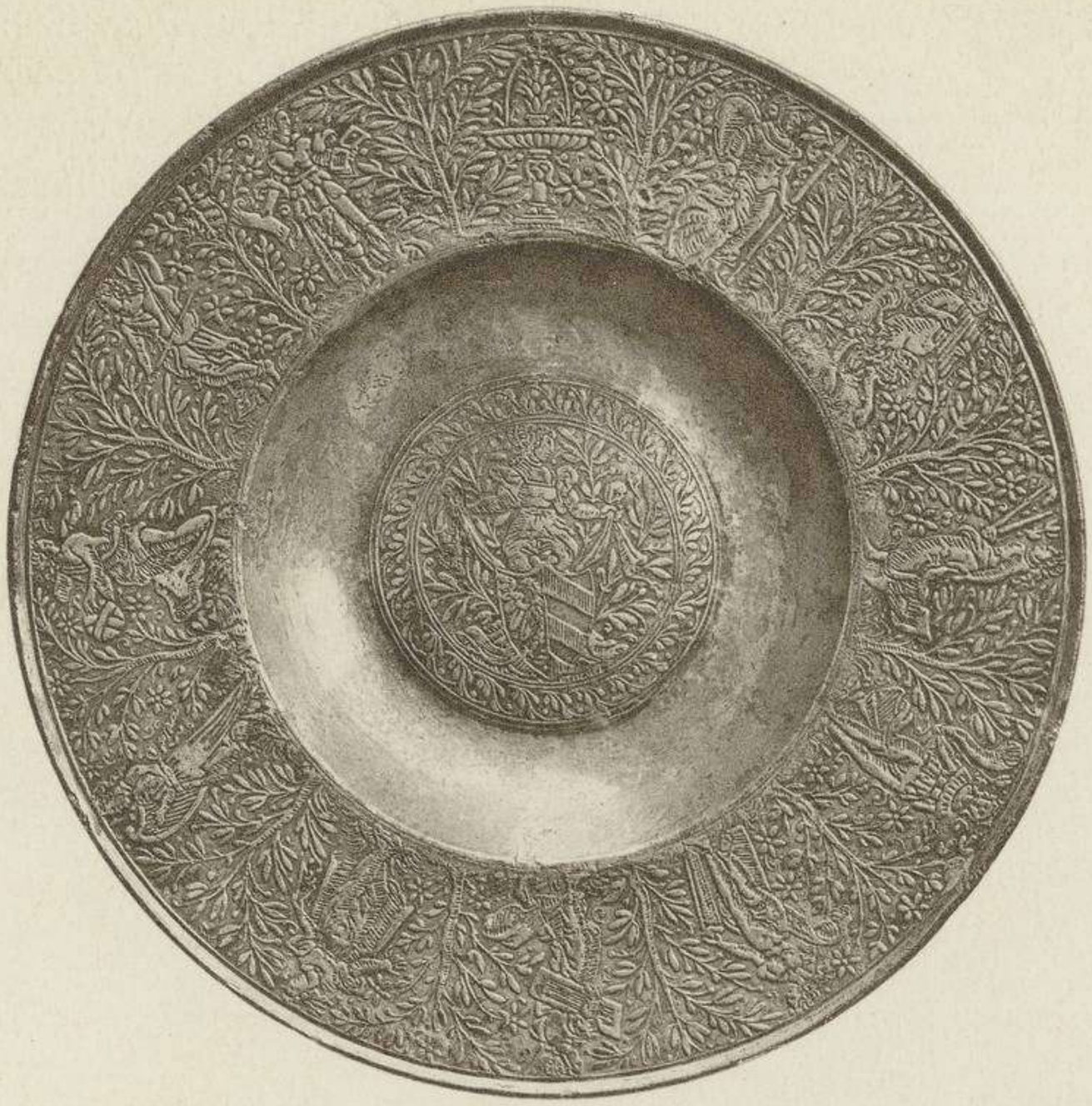


Abb. 37. Schüſſel mit dem Nürnberger Wappen und allegoriſchen Figuren.
Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 19,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 38. Schüſſelchen mit Mann und Frau im Zeitkoſtüm.
Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 16,7 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

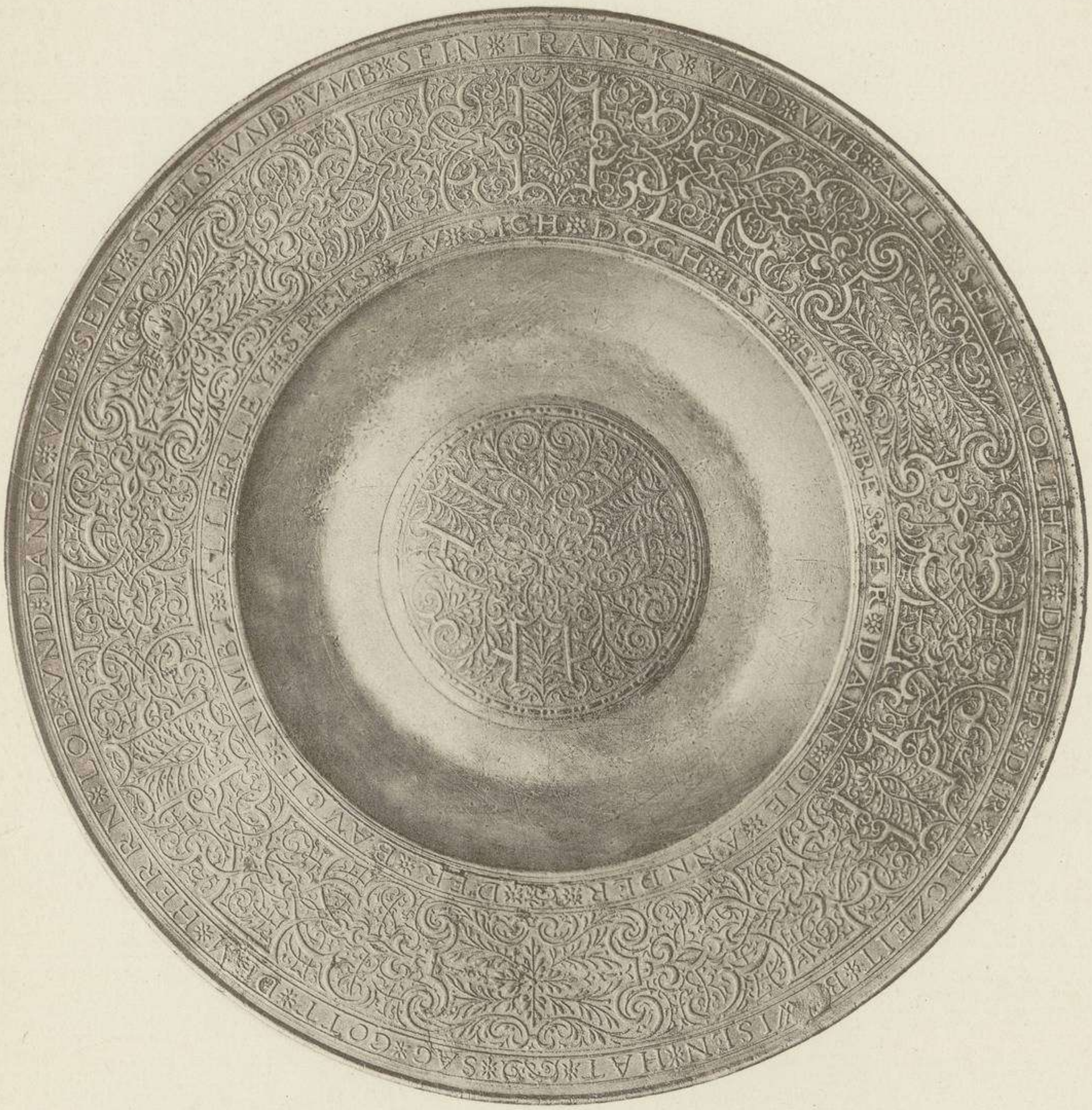


Abb. 39. Schüſſel mit Bandarabesken, Blattwerk und Inſchriften.
Arbeit des Meiſters mit dem Ring. Dm. 29,4 cm.
Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer, Breslau.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

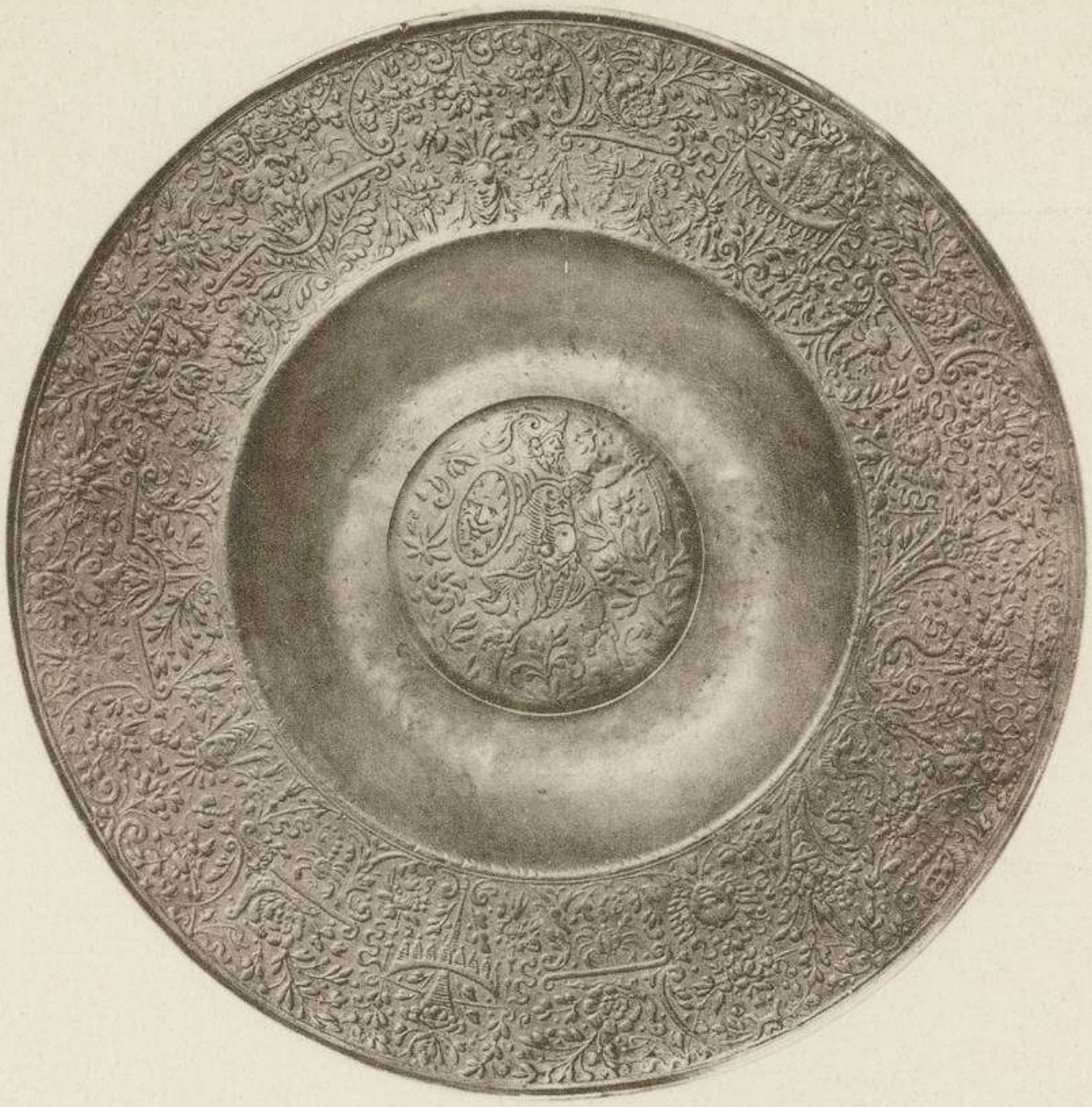


Abb. 40. Ornamentſchüſſel des Meiſters mit dem Ring.
Dm. 21,7 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

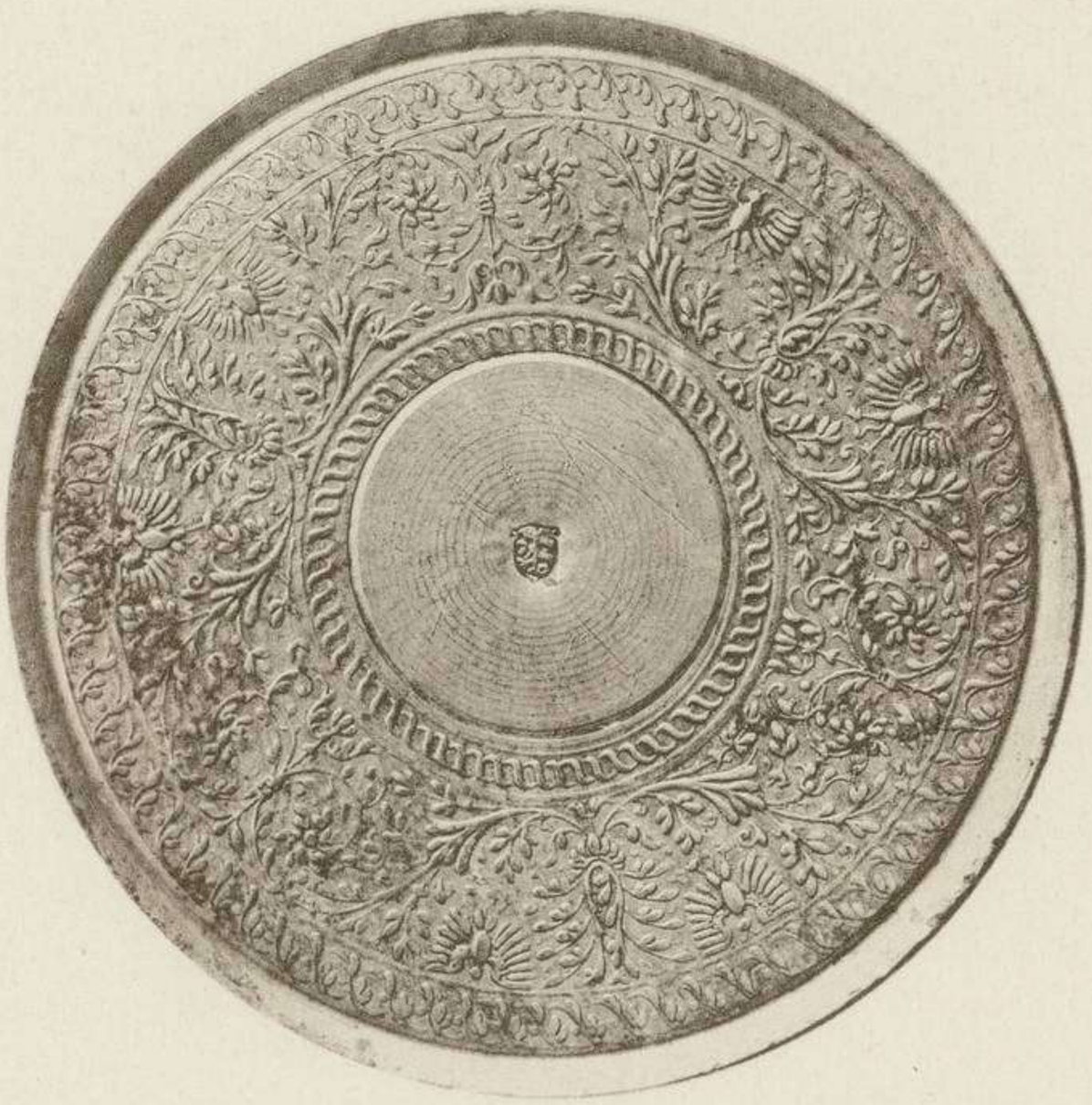


Abb. 41. Scheibenteller des Meiſters mit dem Ring.
Dm. 12,5 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 42. Scheibenteller des Meiſters mit dem Ring.
Dm. 14,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Straßburg i. E.

Abb. 43. Arabeskenteller des Meiſters mit dem Ring.
Dm. 21,2 cm. Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 44. Kleine Schüſſel mit dem Jungfrauenadler. Dm. 16 cm.
Arbeit des Meiſters mit dem Strich.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

Abb. 45. Kleine Schüſſel mit Arabeskenornament. Dm. 17,5 cm.
Arbeit des Jacob Koch II.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 47.
Schälchen mit Kriegerkopf.
Dm. 12 cm. Arbeit des Albrecht Preißenſin.
Nordböhm. Gewerbe-Muſeum, Reichenberg.
(Nach Mitteil. des Nordböhm. Gewerbe-Muſeums XVIII, Reichenberg 1900, S. 36.)

Abb. 46. Nürnberger Pulverflaſche, angeblich auf dem Schlachtfelde von Pavia gefunden. H. 23 cm.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

Abb. 48.
Schälchen mit dem Doppeladler.
Dm. 13,9 cm. Arbeit des Veit Zipfel, um 1585.
Nordböhm. Gewerbe-Muſeum, Reichenberg.
(Nach Mitteil. des Nordböhm. Gewerbe-Muſeums XVIII, Reichenberg 1900, S. 36.)

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

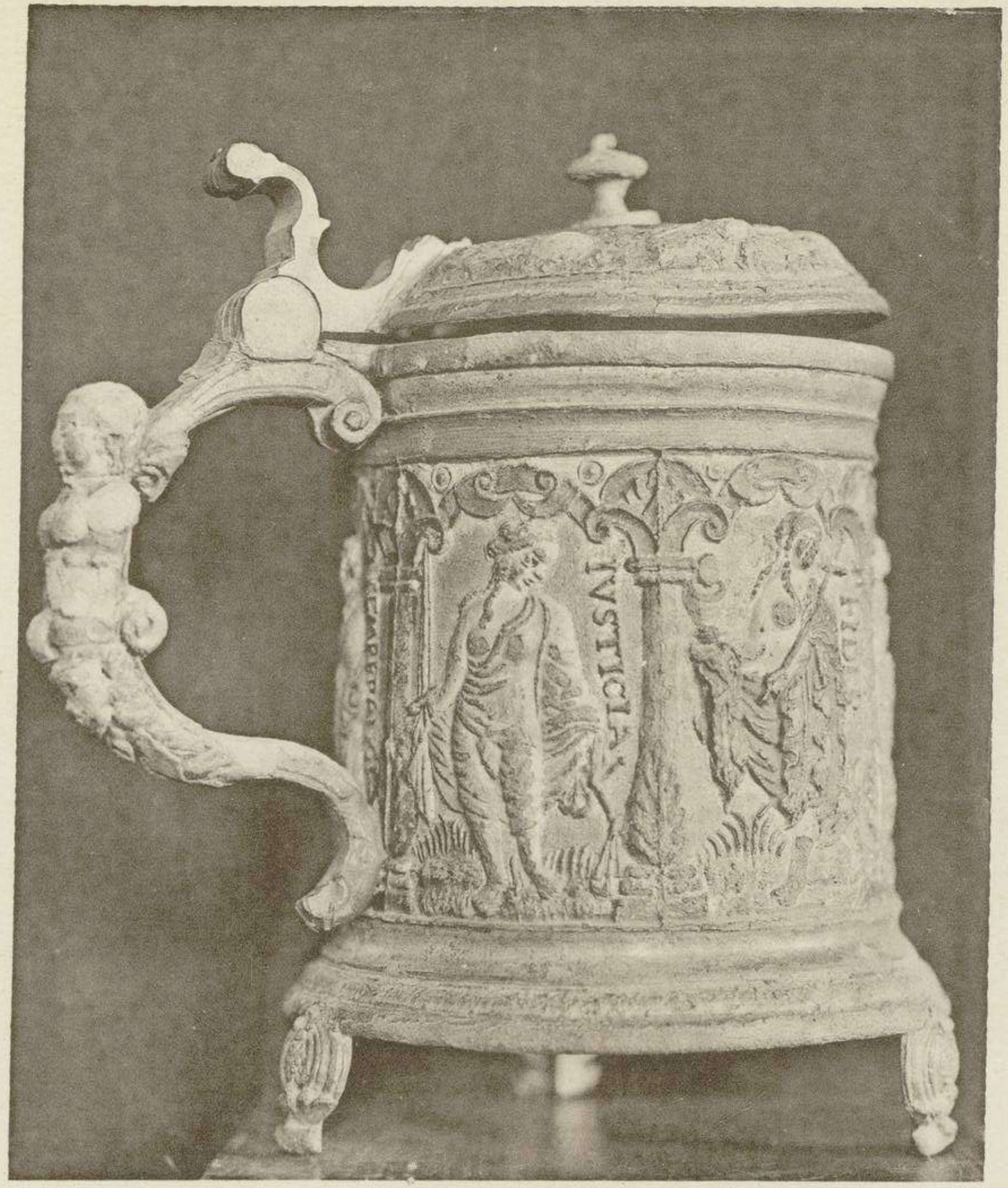


Abb. 49. Deckelkrug mit Figuren nach Peter Flötner.
Unbekannter Nürnberger Meiſter. H. 13,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Berlin.

Abb. 50. Deckelkrug mit Reliefbordüren.
Arbeit des Jacob Koch II. H. 20,7 cm.
Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

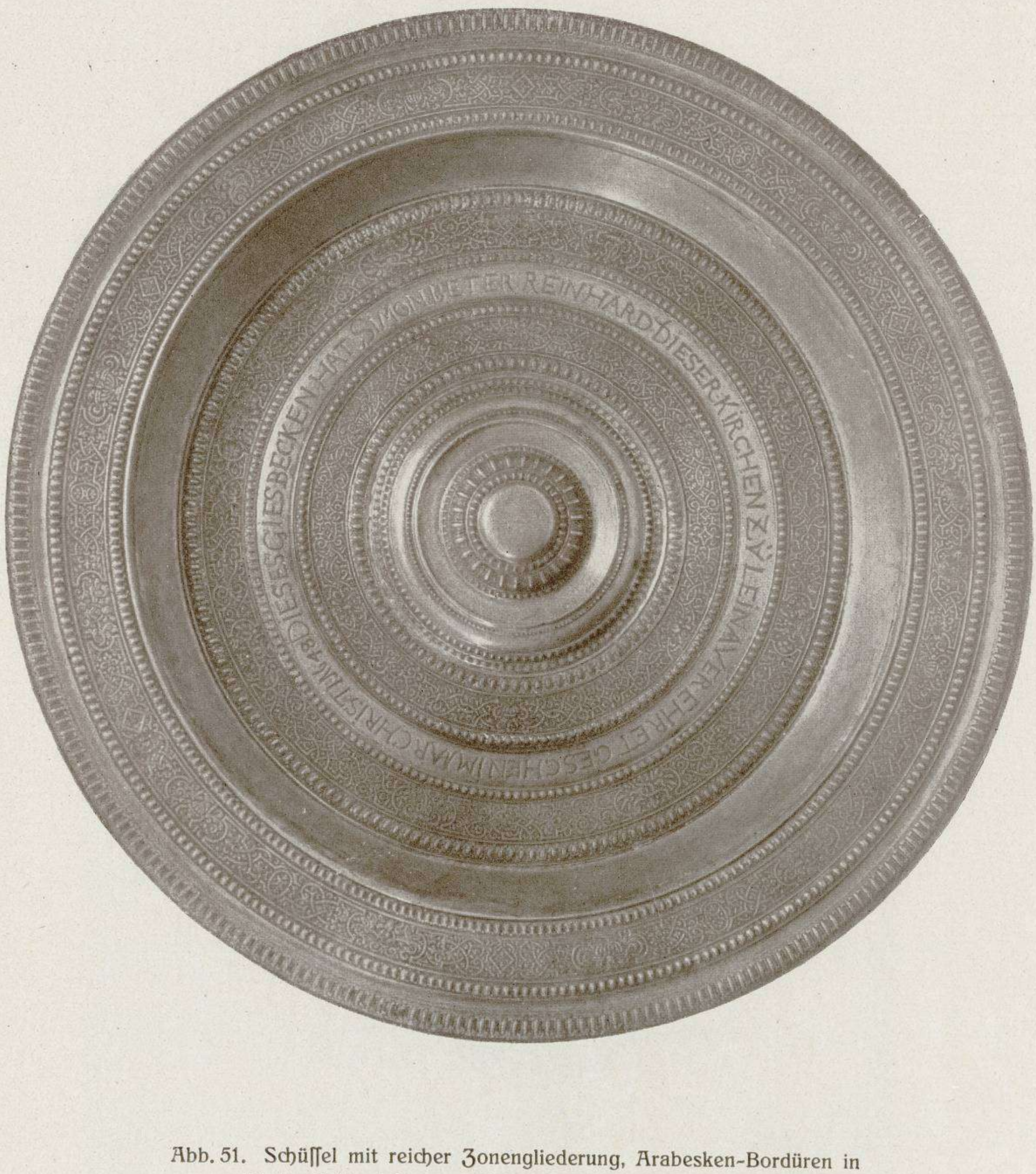


Abb. 51. Schüſſel mit reicher Zonengliederung, Arabesken-Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Dm. 45 cm.
Arbeit des Jacob Koch II, um 1585.

Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 52.
Kanne mit Arabesken. H. 15,4 cm.
Arbeit des Jacob Koch II, um 1585.
Bayerisches Nationalmuseum, München.

Abb. 53.
Deckelbecher mit Arabesken. H. 18,5 cm.
In der Art des Paulus Beham, um 1595.
Maximilians-Museum, Augsburg; Slg. Max Wanner.

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 54. Scheibenteller mit Szenen aus der Geneſis. Dm. 18 cm.
Modell von Jacob Koch II. Abguß von Jacob Koch III.
Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe u. Altertümer, Breslau.

Abb. 55. Boden der Lot-Schale von Jacob Koch II.
Öſterreichiſches Muſeum für Kunſt und Induſtrie, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 56. Schale mit Lot und ſeinen Töchtern. Von Caſpar Enderlein für Jacob Koch II modelliert. Datiert 1608. Dm. 24,5 cm.
Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 57. Marskanne von Jacob Koch II und Caſpar Enderlein.
Datiert 1610. H. 29,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 58. Marskanne von Jacob Koch II und Caſpar Enderlein; datiert 1610. H. 28 cm.
Sammlung Stroganoff, Rom.
(Nach Demiani, François Briot uſw., T. 26).

Abb. 59. Temperantiakanne von Caſpar Enderlein; um 1611. H. 27,9 cm.
Abguß eines unbekannten Meiſters.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 60. Temperantiaſchüſſel von Caſpar Enderlein. Modell I.
Abguß von Jacob Koch II. Dm. 45,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 61. Marienſchüſſel mit dem Boden und Rande der Temperantiaſchüſſel von Caſpar Enderlein, Modell II. Dm. 46,4 cm. Abguß von Michel Hemerſam.

Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 62. Schälchen mit dem Doppeladler. Dm. 13,8 cm.
Modell von Caſpar Enderlein, um 1595. Abguß von Hans Spatz II, um 1635.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien. (Nach Kunſt und Kunſthandwerk VII S. 71.)

Abb. 63. Boden der Georgsſchale von Caſpar Enderlein. Datiert 1615.
Dm. der Schale 24,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Berlin.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 64. Deckelkrug von Caſpar Enderlein. H. 17,3 cm. Abguß vom Meiſter mit der Lilie.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

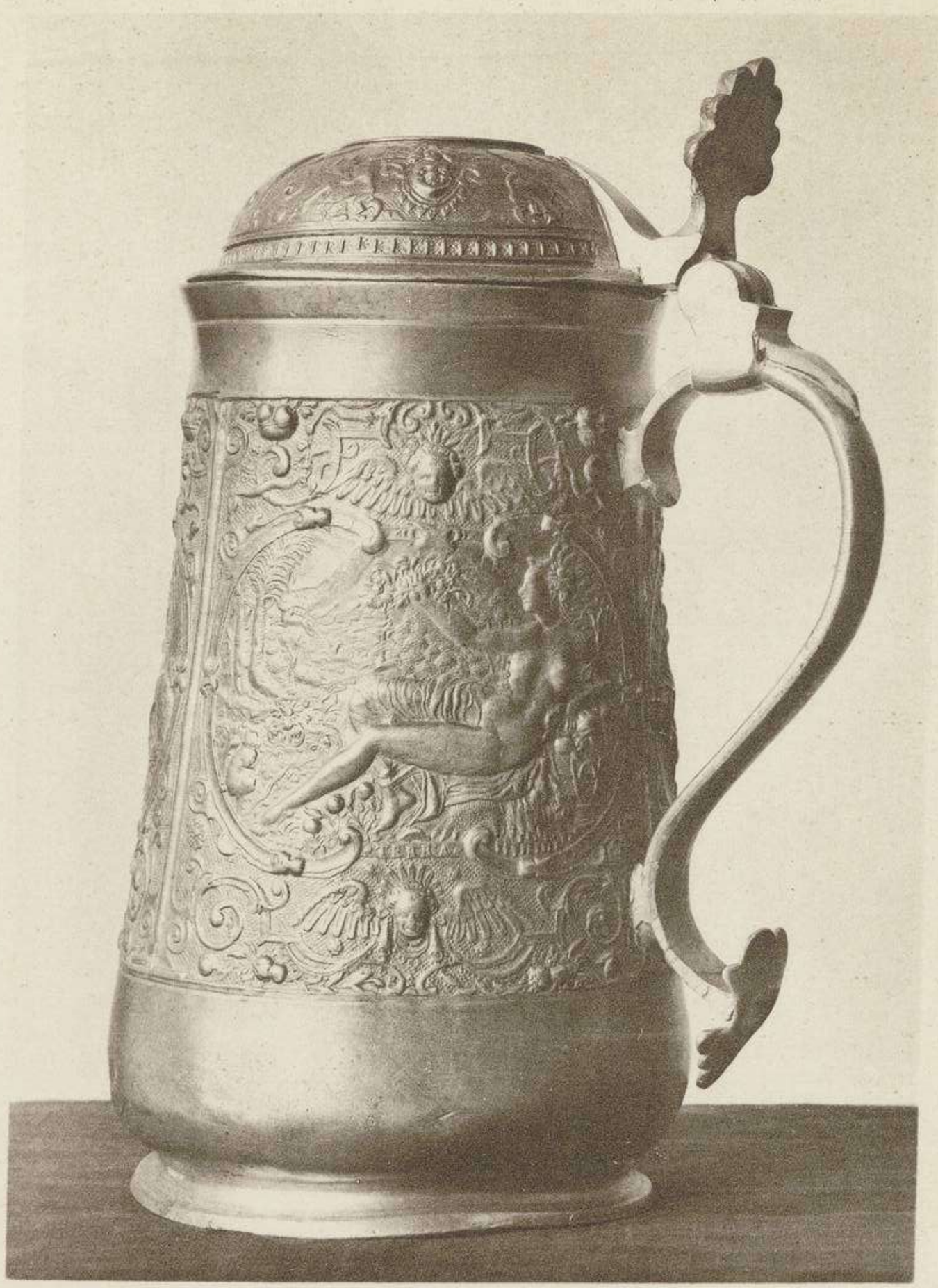


Abb. 65. Deckelkrug mit den Initialen NR und ER. H. 21,8 cm. Abguß vom Meiſter R. S.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 66. Teller mit Erſchaffung der Eva und den vier Jahreszeiten.
Dm. 18,1 cm. Modell von Caſpar Enderlein, datiert 1621.
Abguß von Michael Chriſtoph Wadel, um 1730.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

Abb. 67. Auferſtehungsteller Modell II; von Caſpar Enderlein.
Abguß von Hans Spatz I. Dm. 18 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

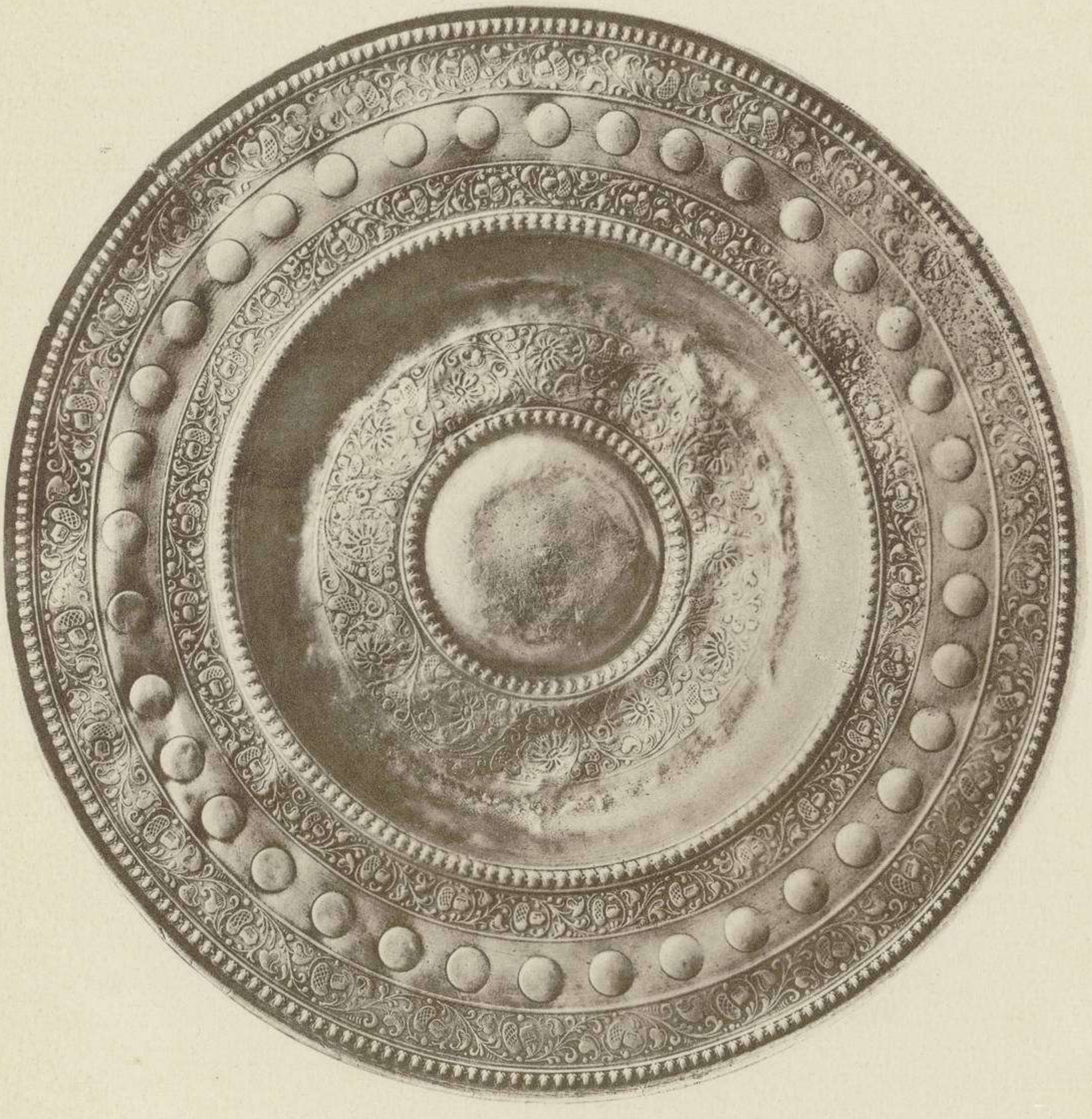


Abb. 68. Ornamentſchüſſel mit Zonengliederung. Arbeit des Veit Zipfel.
Dm. 26,7 cm. Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 69. Deckelkrug mit drei allegoriſchen Figuren.
Arbeit des Melchior Horchaimer. H. 17,7 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 70. Deckelkrug mit bocksbeinigen Flügelfiguren.
Arbeit des Jacob Prey. H. 17,1 cm.
Muſeum der Bayer. Landesgewerbeanſtalt, Nürnberg.

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

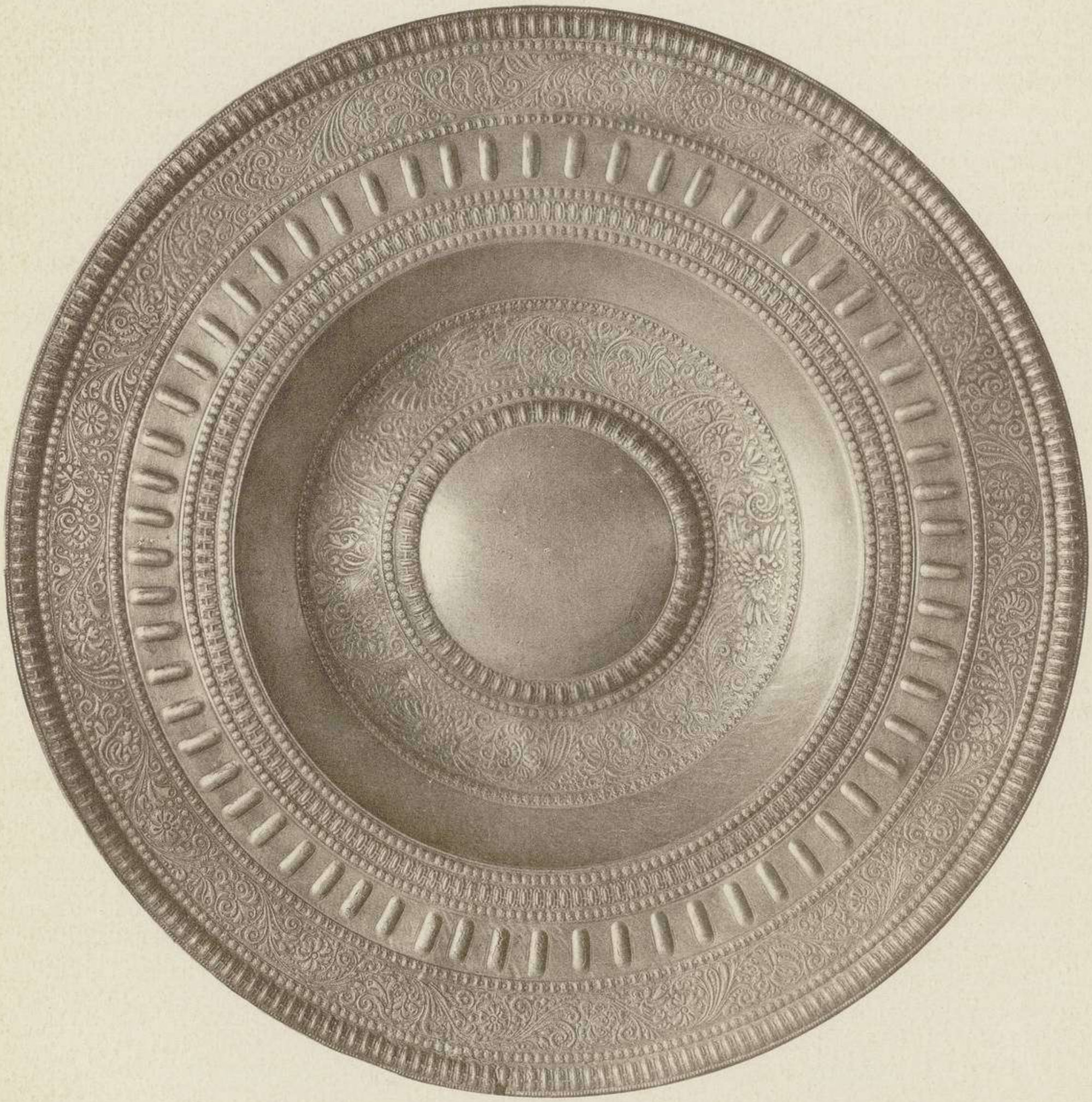


Abb. 71. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 37 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

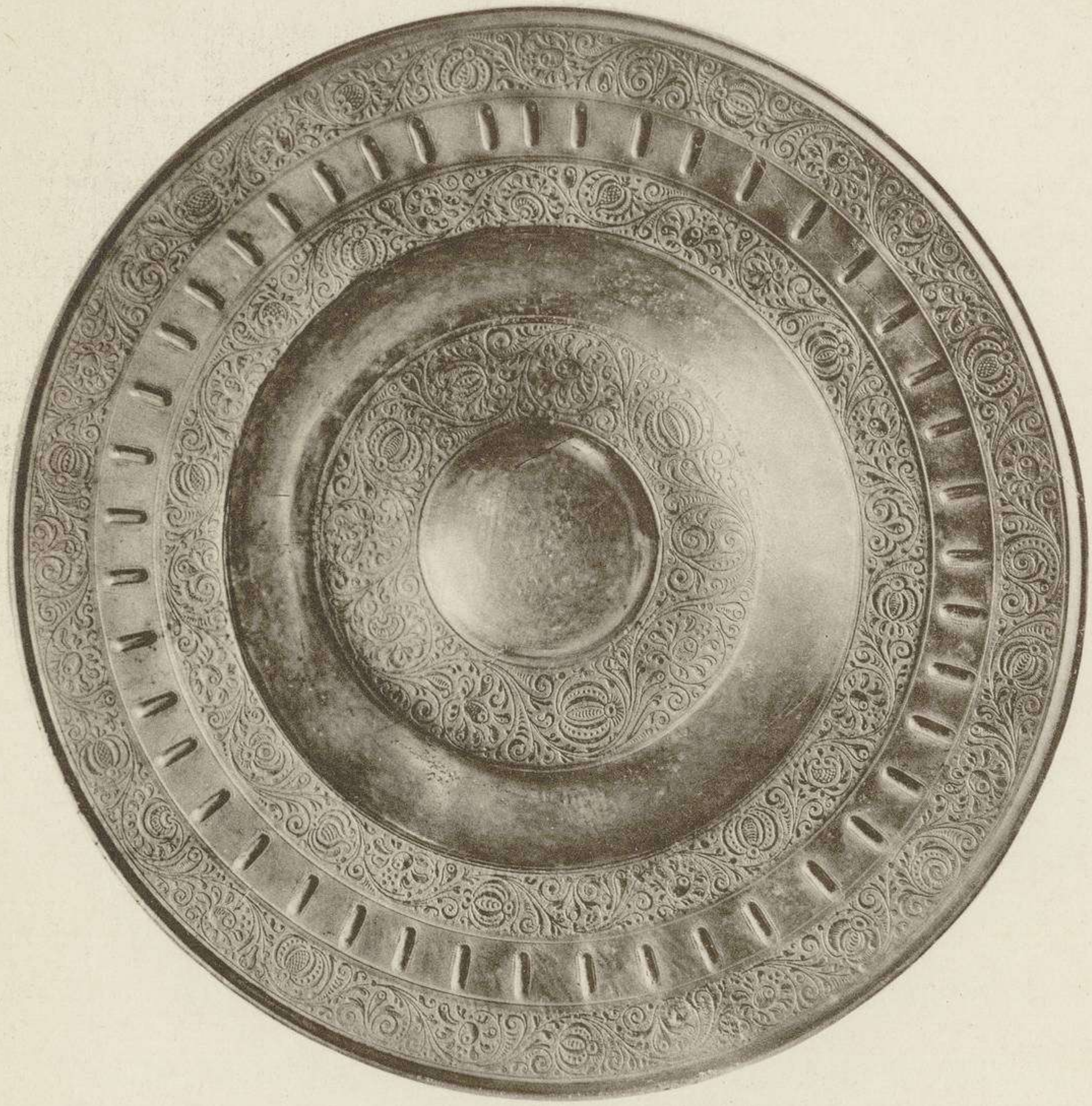


Abb. 72. Schüssel mit Rankenbordüren. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 30 cm.
Sammlung Baurat P. J. Manz, Stuttgart.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

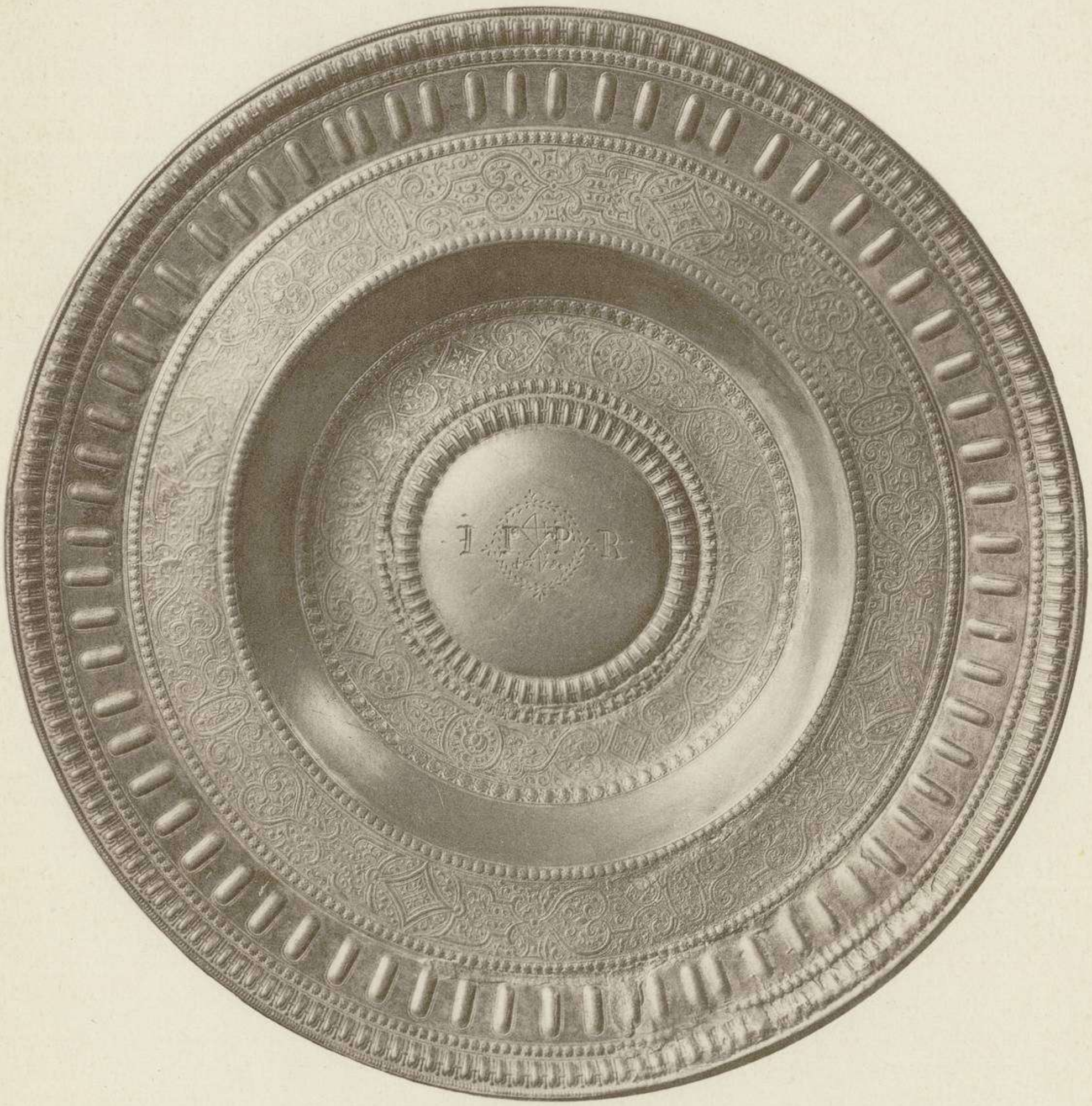


Abb. 73. Schüſſel mit Zonengliederung. Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 34,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

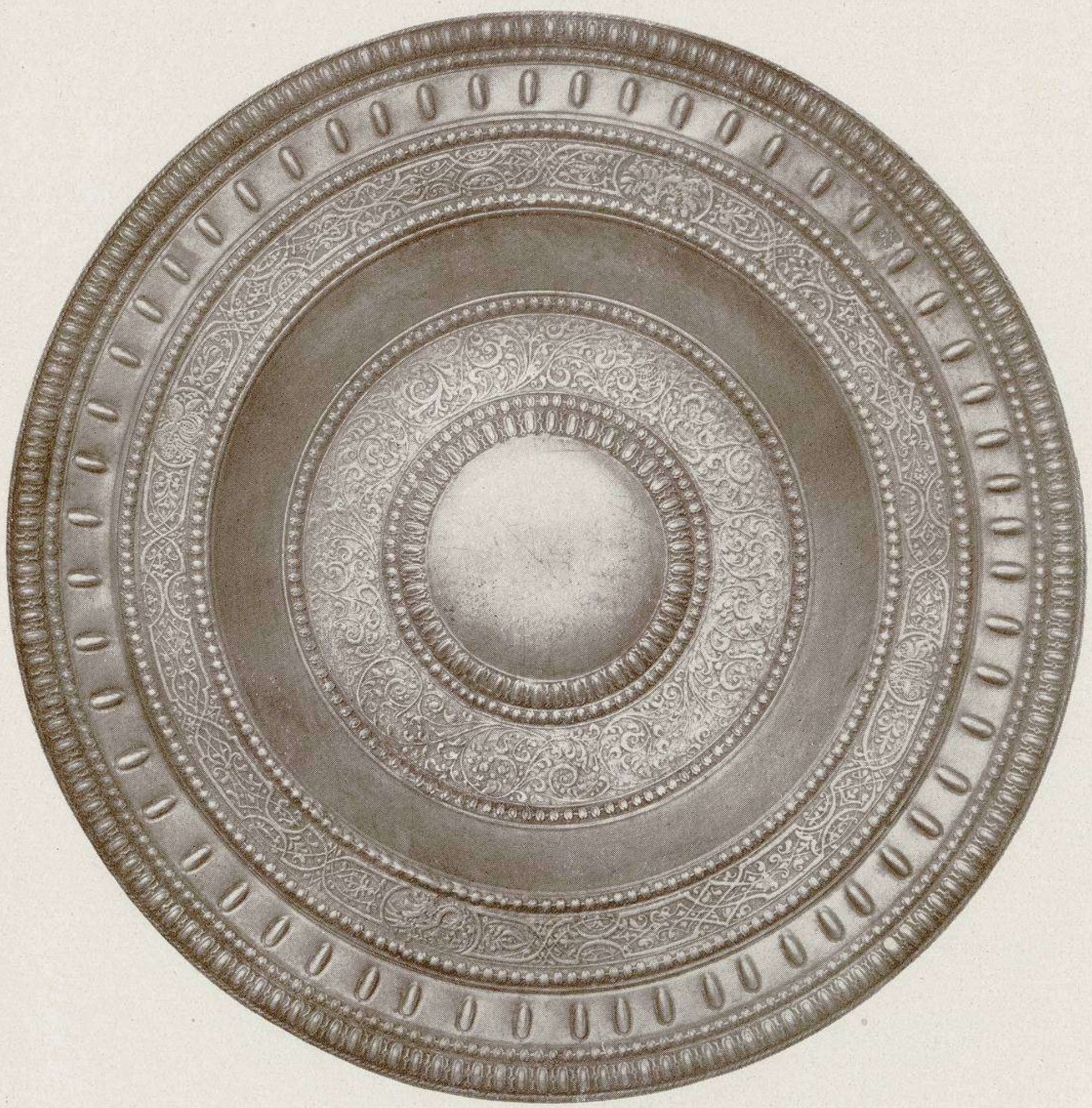


Abb. 74. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Dm. 29,6 cm. Form geſchnitten von dem Eiſenſchneider W S. Abguß von Hans Zatzer.

Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

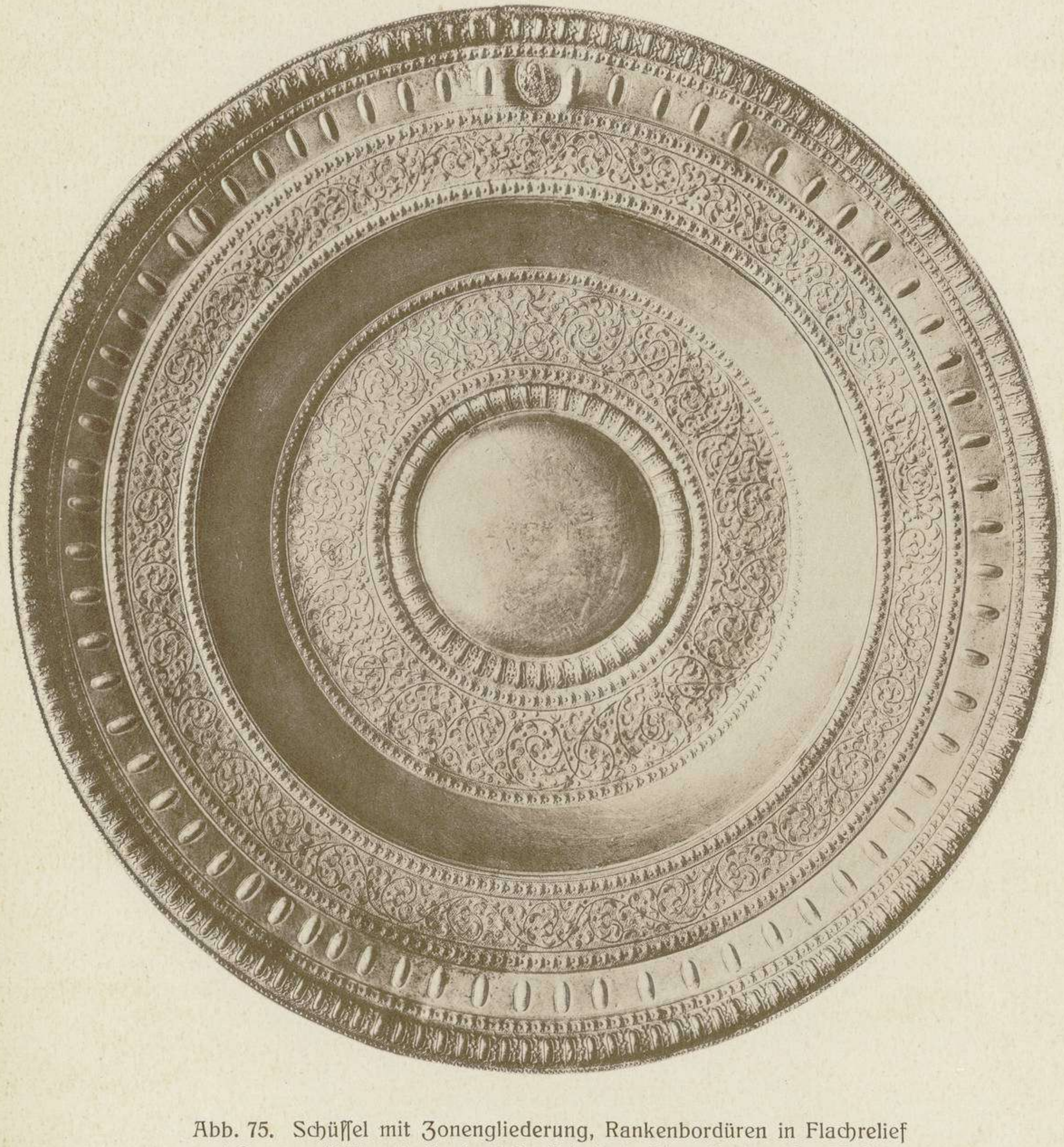


Abb. 75. Schüssel mit Zonengliederung, Rankenbordüren in Flachrelief und Ornamentstäben in Hochrelief. Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 32,6 cm.
Sammlung Dr. A. Figdor, Wien.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

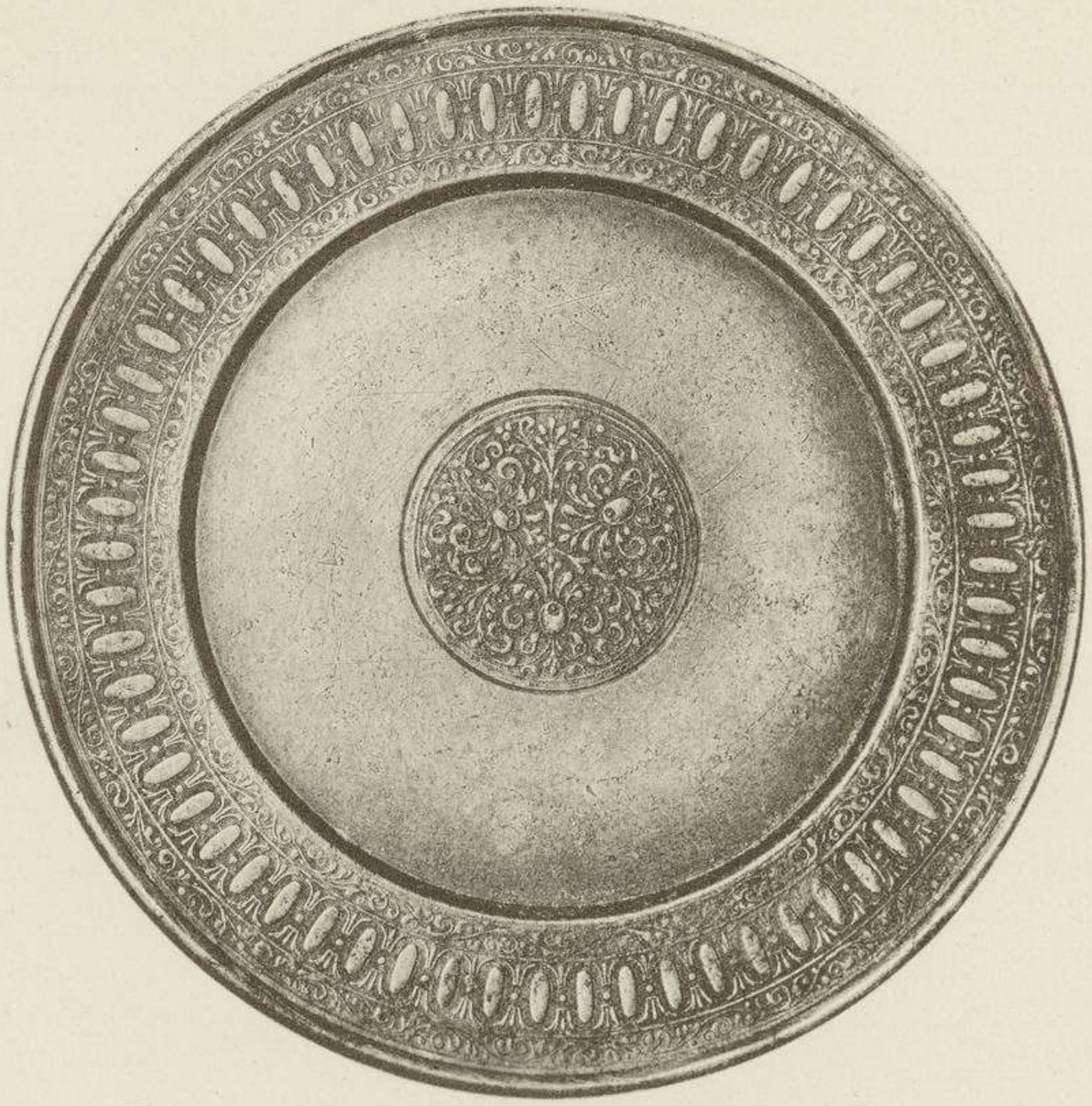


Abb. 76. Ornamentteller des Hans Zatzer. Dm. 18,2 cm.
Bayerisches Nationalmuseum, München.

Abb. 77. Arabesken-Schüsselchen des Hans Zatzer. Dm. 15,7 cm.
Kunstgewerbemuseum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

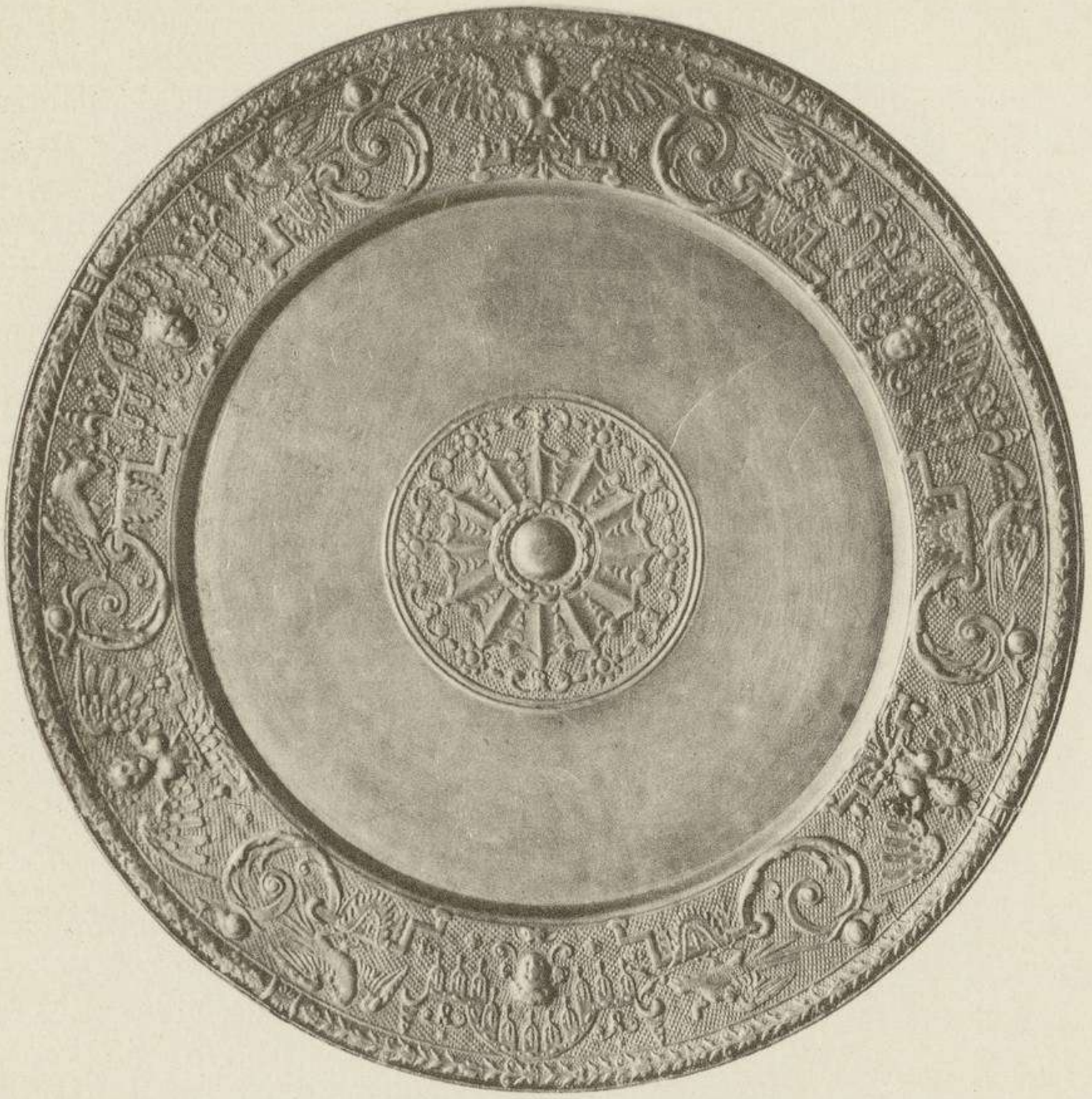


Abb. 78. Teller mit Motiven nach der Marsschüssel von Briot.
Arbeit des Hans Zatzer. Dm. 18,2 cm.
Kunstgewerbemuseum, Dresden.

Abb. 79. Puppenteller von Hans Zatzer.
Dm. 6 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.

Abb. 80. Puppenteller von Hans Zatzer.
Dm. 5 cm. Kunstgewerbemuseum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

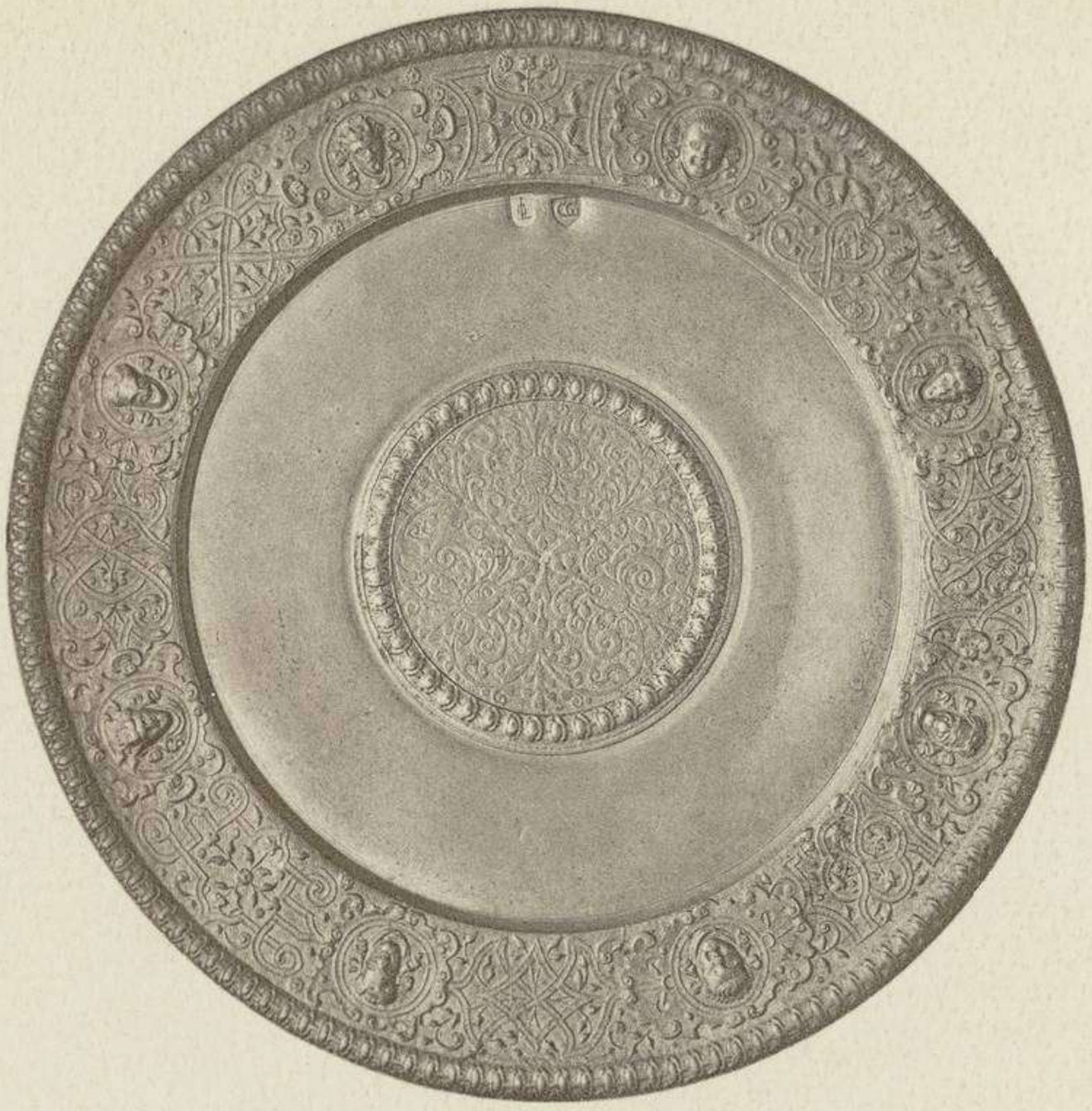


Abb. 81. Scheibenteller des Hans Zatzer. Dm. 18,3 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

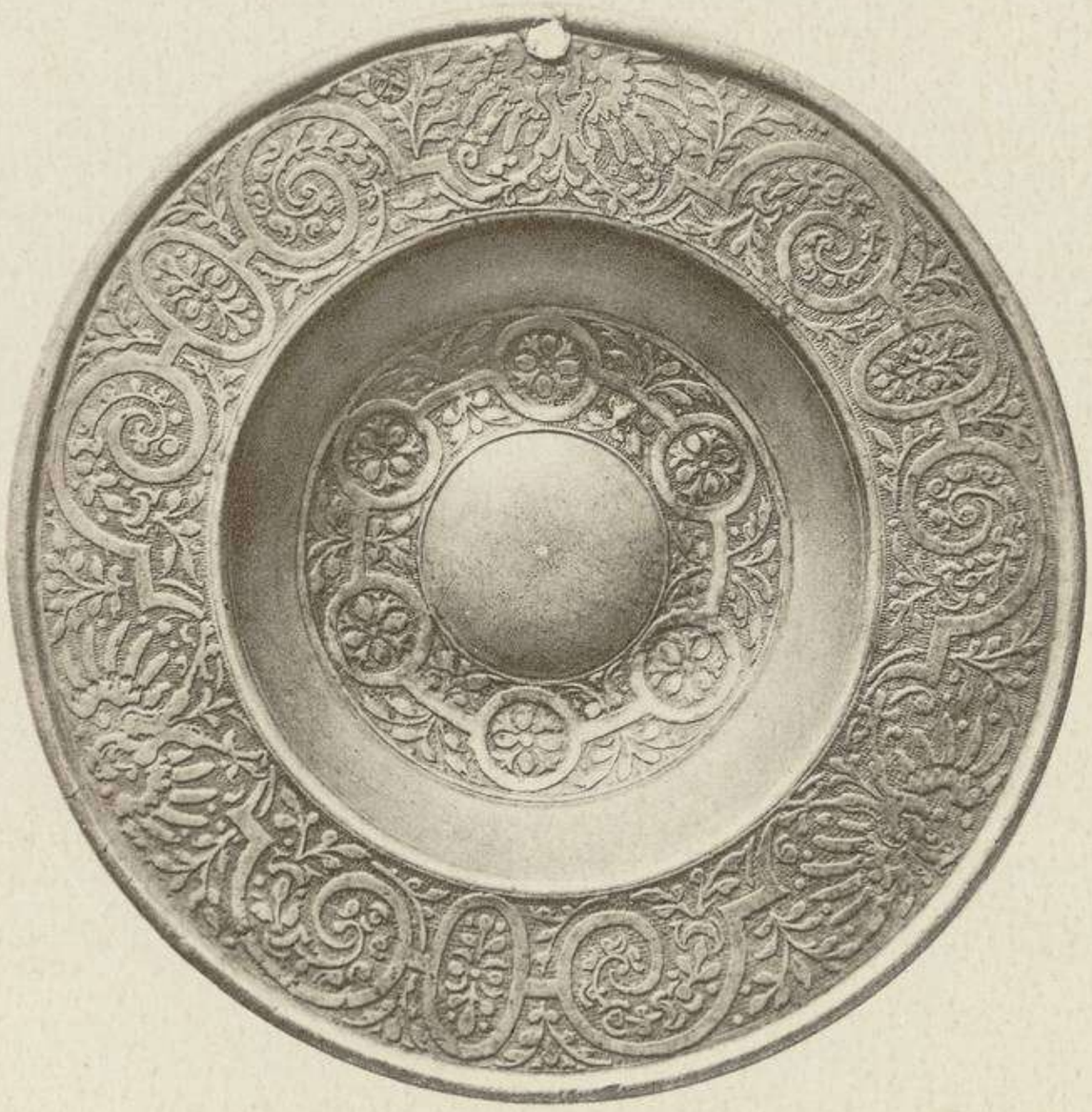


Abb. 82. Ornamentschälchen des Meisters mit dem Dolch. Dm. 13,3 cm.
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 83. Schüſſel mit Zonengliederung, Bordüren in Flachrelief und Ornamentſtäben in Hochrelief. Arbeit eines unbekannten Meiſters in der Art des Hans Zatzer. Dm. 32 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 84. Lot-Schale von Michel Rößler d. Ä. Dm. 23,2 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 85. Rebekka-Schale von Michel Rößler d. Ä. Dm. 20,4 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 86. Doppeladlerſchälchen des Lorentz Lang (?).
Abguß von Lorentz Appel. Dm. 13,9 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 87. Alexander-Schälchen des Steffan Chriſtan.
Dm. 11,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 88. Schale mit der Hochzeit zu Kana von Steffan Chriſtan.
Dm. 19,5 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 89. Boden der Lot-Schale von Steffan Chriſtan.
Dm. der Schale 32 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

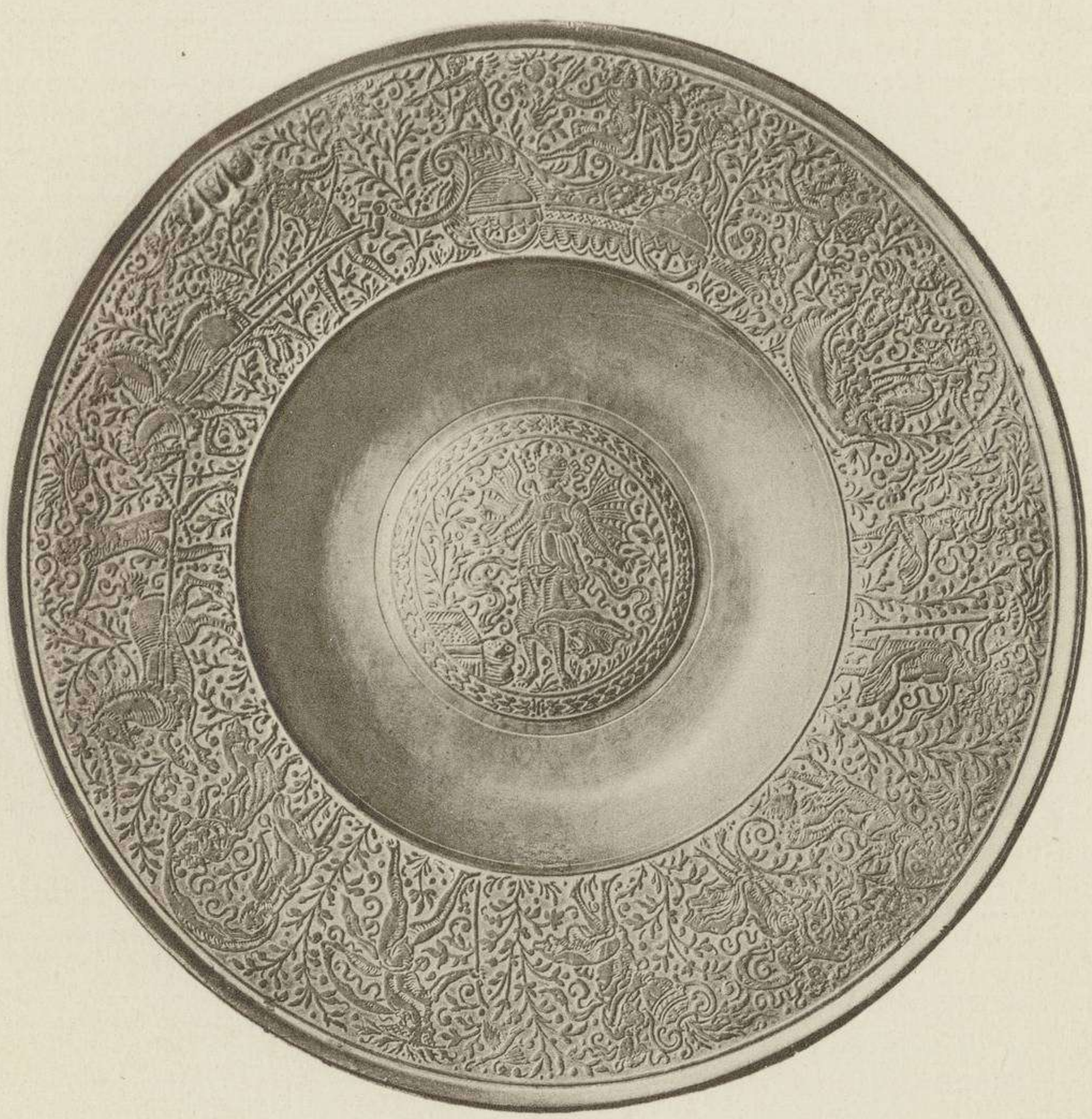


Abb. 90. Schüſſel mit Avaritia und dem Triumphzug der Liebe.
Modell aus der Werkſtatt des Steffan Chriſtan. Abguß von Hans Spatz II. Dm. 24 cm.
Muſeum für Kunſt und Gewerbe, Hamburg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 91. Auferſtehungsteller Modell I. Dm. 18,2 cm.
Arbeit des Steffan Chriſtan. Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

Abb. 92. Auferſtehungsteller Modell III. Dm. 18,1 cm.
Arbeit des Georg Seger. Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 93. Noahteller des Formſtechers W. F. Dm. 17,5 cm.
Abguß von Hans Zatzer.
Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

Abb. 94. Noahteller des Paulus Öham d. Ä. Modell von 1619.
Abguß von Hans Spatz II, um 1635. Dm. 17,6 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

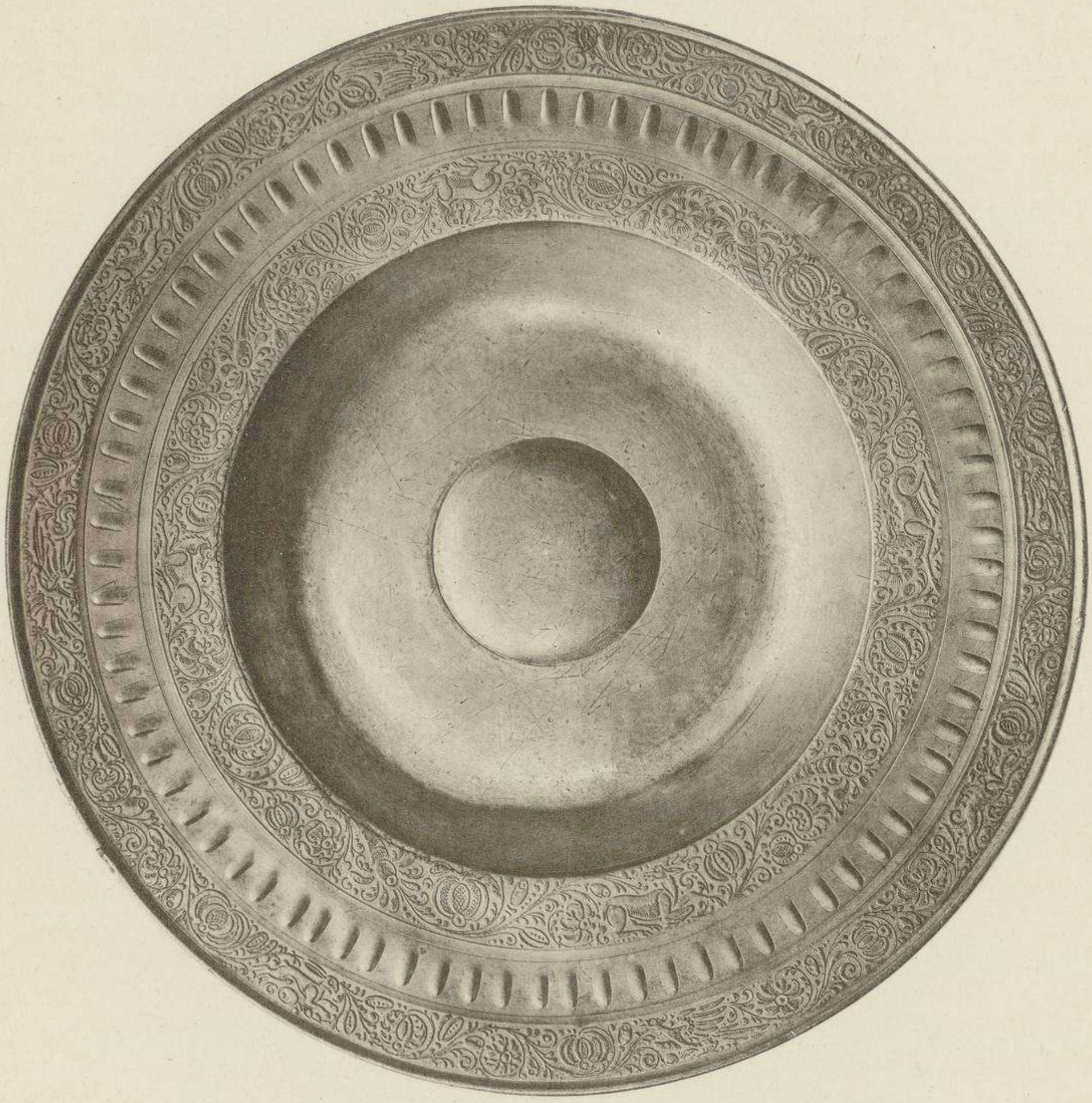


Abb. 95. Ornamentſchüſſel von Jacob Koch III. Dm. 31,3 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 96. Kaiſerteller des Georg Schmauß. Modell von 1630. Dm. 19,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 97. Marienſchale des Georg Schmauß. Dm. 20,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

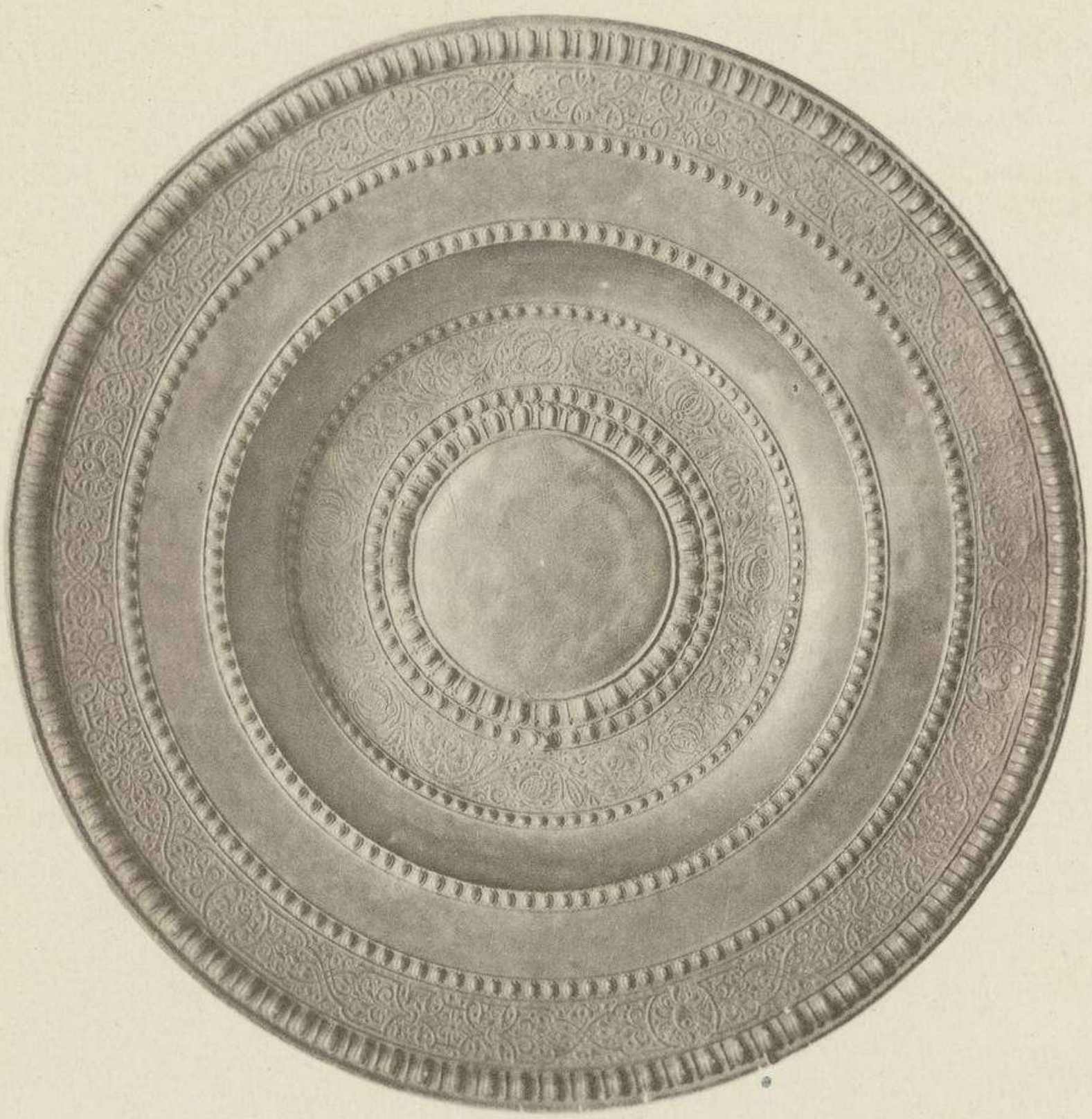


Abb. 98. Ornamentſchüſſel von Hans Spatz II. Dm. 24,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 99. Boden der Marienſchale von Hans Spatz II. Dm. der Schale 15 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 100. Alexander-Schälchen von Hans Spatz II. Dm. 9,9 cm.
Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 101. Krönungsteller des Hans Spatz II. Dm. 19,1 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

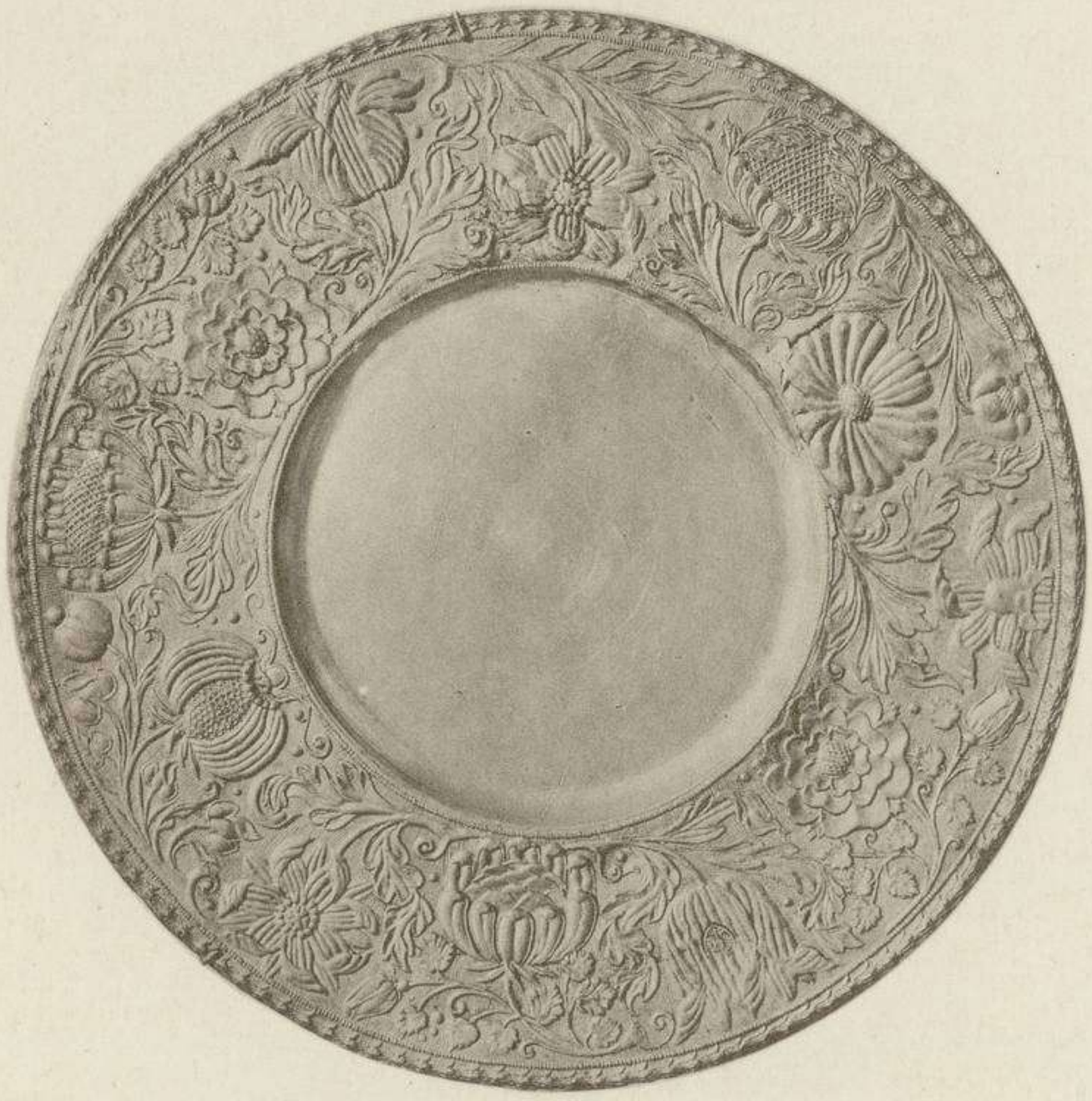


Abb. 102. Blumenteller des Hans Spatz II. Abguß von Michael Spörl.
Dm. 19,6 cm.
Kunstgewerbemuseum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 103. Auferſtehungsteller des Hans Spatz II. Dm. 19,2 cm.
Schleſiſches Muſeum für Kunſtgewerbe und Altertümer, Breslau.

Abb. 104. Blumenteller des Hans Spatz II. Dm. 18,6 cm.
Maximilians-Muſeum, Augsburg; Sammlung Max Wanner.

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 105. Krönungsteller von Paulus Öham d. J. Modell I. Dm. 19,4 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Cöln a. Rh.

Abb. 106. Krönungsteller von Paulus Öham d. J. Modell II. Abguß von Michael Chriſtoph Wadel, um 1730. Dm. 20 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 107. Guſtav Adolf-Teller von Paulus Öham d. J. Dm. 20 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 108. Auferſtehungsteller von Paulus Öham d. J. Dm. 19,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 109. Kaiſer-Ferdinand-Schale von Paulus Öham d. J. Dm. 26 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 110. Boden der Guſtav-Adolf-Schale von Paulus Öham d. J.
Dm. der Schale 26,2 cm. Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 111. Ornamentſchüſſel von Michel Hemerſam. Dm. 30,3 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 112. Ornamentſchüſſel von Michel Hemerſam. Dm. 23,1 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 113. Krönungsteller von Michel Hemerſam d. J. Dm. 19,9 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 114. Schale mit dem Bruſtbilde Guſtav Adolfs und Bemalung. Dm. 25,8 cm. Arbeit des Meiſters mit der Lilie.
Nordböhmiſches Gewerbe-Muſeum, Reichenberg.
(Nach Mitteil. des Nordböhm. Gewerbe-Muſeums XVIII, Reichenberg 1900, S. 37.)

Abb. 115. Marienſchale des Meiſters mit der Lilie. Dm. 20,8 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 116. Bacchus-Schälchen des Meisters mit der Lilie.
Dm. 15,7 cm.
Kunstgewerbemuseum, Berlin.

Abb. 117. Sultan-Schälchen des Meisters mit der Lilie.
Abguß des Meisters C. (Coller oder Christan?). Dm. 11,9 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 118. Bacchusteller des Andreas Dambach. Dm. 22,1 cm.
Kunstgewerbemuseum, Dresden.

Abb. 119. Sultanteller des Andreas Dambach. Dm. 19,1 cm.
Kunstgewerbemuseum, Dresden.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 120. Schale mit der Verkündigung. Dm. 20,2 cm.
Arbeit des Andreas Dambach.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

Abb. 121. Krönungsteller Ferdinands III. Dm. 18,7 cm.
Arbeit des Niclas Chriſtan d. J.
Maximilians-Muſeum, Augsburg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 122. Georgsſchale des Meiſters R. S. Dm. 24,6 cm.
Abguß von Johann Sigmund Wadel.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

Abb. 123. Boden der Temperantia-Schale des Meiſters R. S.
Dm. der Schale 26,5 cm. Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 124. Krönungsteller des Hans Rumpler. Dm. 19,3 cm.
Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.

Abb. 125. Krönungsteller des Meisters R. S. Dm. 19,3 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 126. Krönungsteller Ferdinands III. Dm. 19,2 cm.
Arbeit des Meisters L. oder A. L.; datiert 1637.
Schlesisches Museum für Kunstgewerbe u. Altertümer, Breslau.

Abb. 127. Boden der Gustav Adolf-Schale des Meisters A. L.
Dm. der Schale 24,9 cm.
Kunstgewerbemuseum, Cöln a. Rh.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

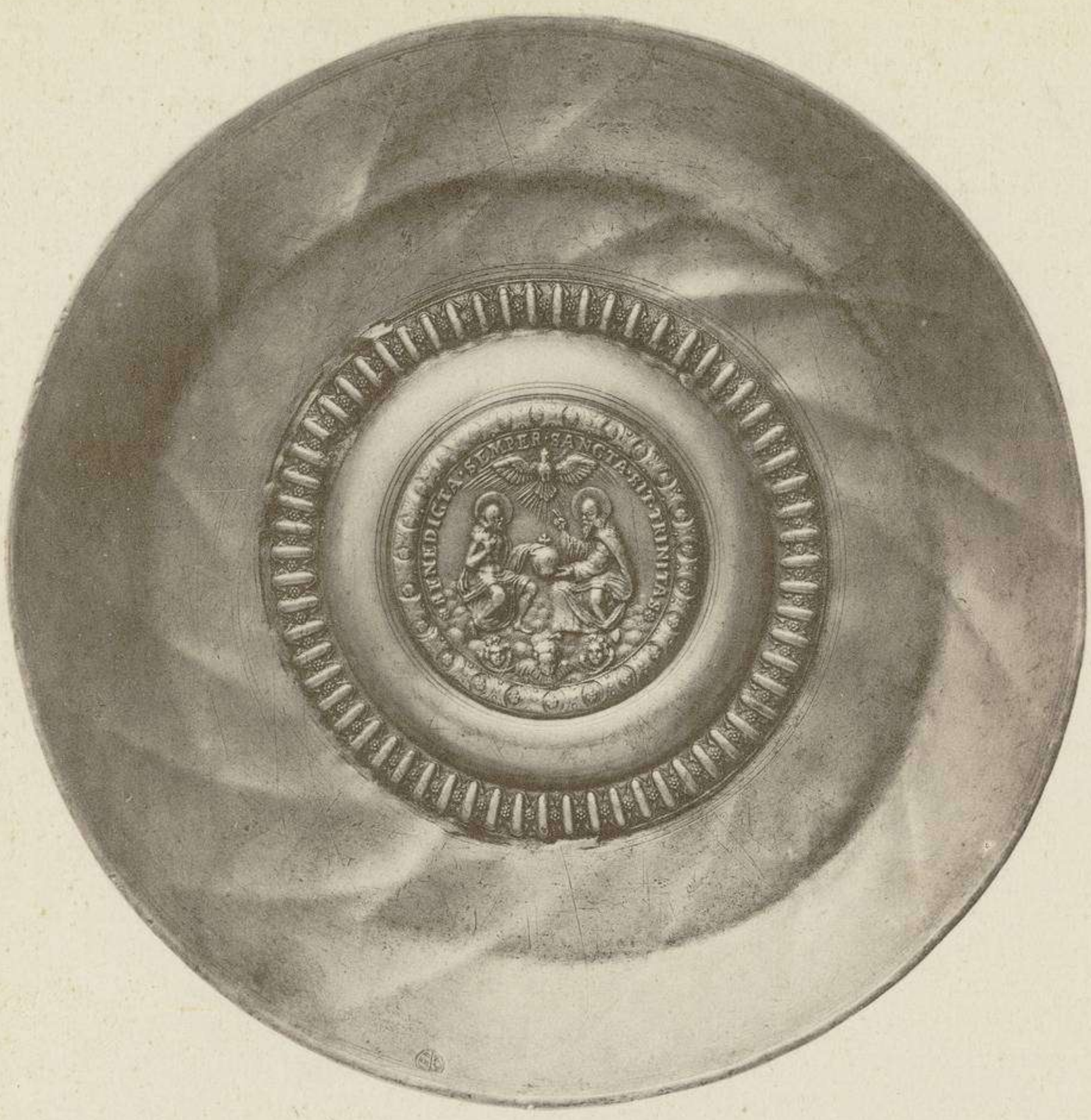


Abb. 128. Trinitätsſchale des Meiſters A. L. Dm. 20,5 cm.
Germaniſches Nationalmuſeum, Nürnberg.

Abb. 129. Boden der Marienſchale des Meiſters A. L.
Dm. der Schale 22,2 cm. Maximilians-Muſeum, Augsburg.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 130. Marienſchale des Lorentz Appel. Dm. 18,5 cm.
Kunſtgewerbemuſeum, Dresden.

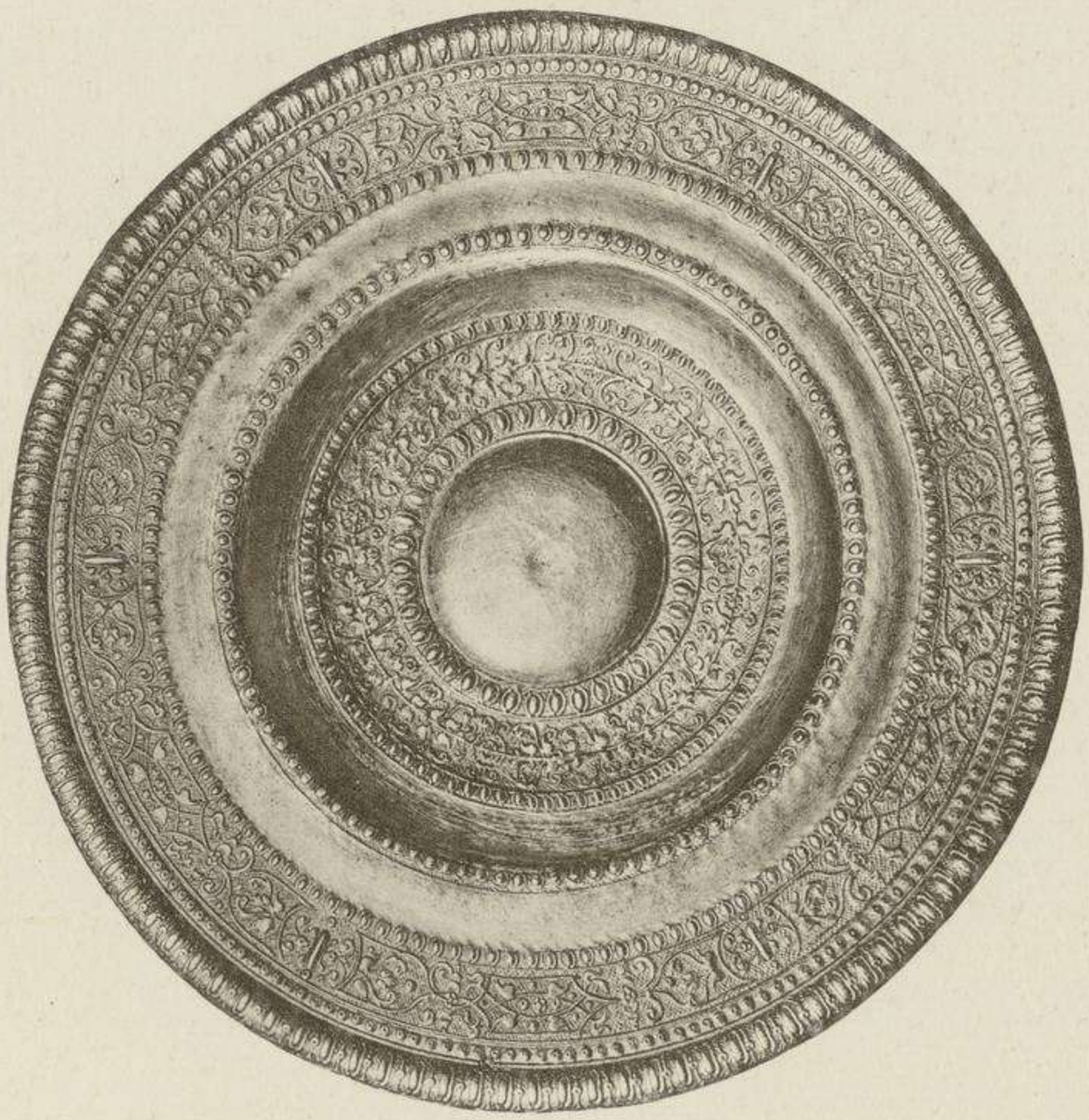


Abb. 131. Kleine Ornamentſchüſſel des Lorentz Appel. Dm. 17,8 cm.
Bayeriſches Nationalmuſeum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 132. Blumenteller des Zacharias Spatz. Dm. 27,8 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

Abb. 133. Blumenteller des Andreas Mergenthaler. Dm. 19,1 cm.
Sammlung Fritz Bertram, Chemnitz.

Abb. 134. Blumenteller des Andreas Mergenthaler. Dm. 19,2 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

M.E.C.D. 2017

BIBLIOTECA
MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS

M.E.C.D. 2017

Abb. 135.
Puppenteller des Wolff Stamler. Dm. 7,4 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

Abb. 136.
Puppenteller des Zacharias Spatz. Dm. 8,7 cm.
Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

Abb. 137. Schraubflasche des Johann Gräff.
H. 29 cm. Kunstgewerbemuseum, Leipzig.

Abb. 138. Schraubflasche des Joh. Gottf. Hilpert.
H. 20 cm. Schlesisches Landesmuseum, Troppau.

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

Abb. 139. Kleiner Deckelkrug mit Köpfen und Blumen in Hochrelief. H. 12,4 cm. Arbeit des Martin Carl Höß; um 1680.
Kunſtgewerbemuſeum, Leipzig.

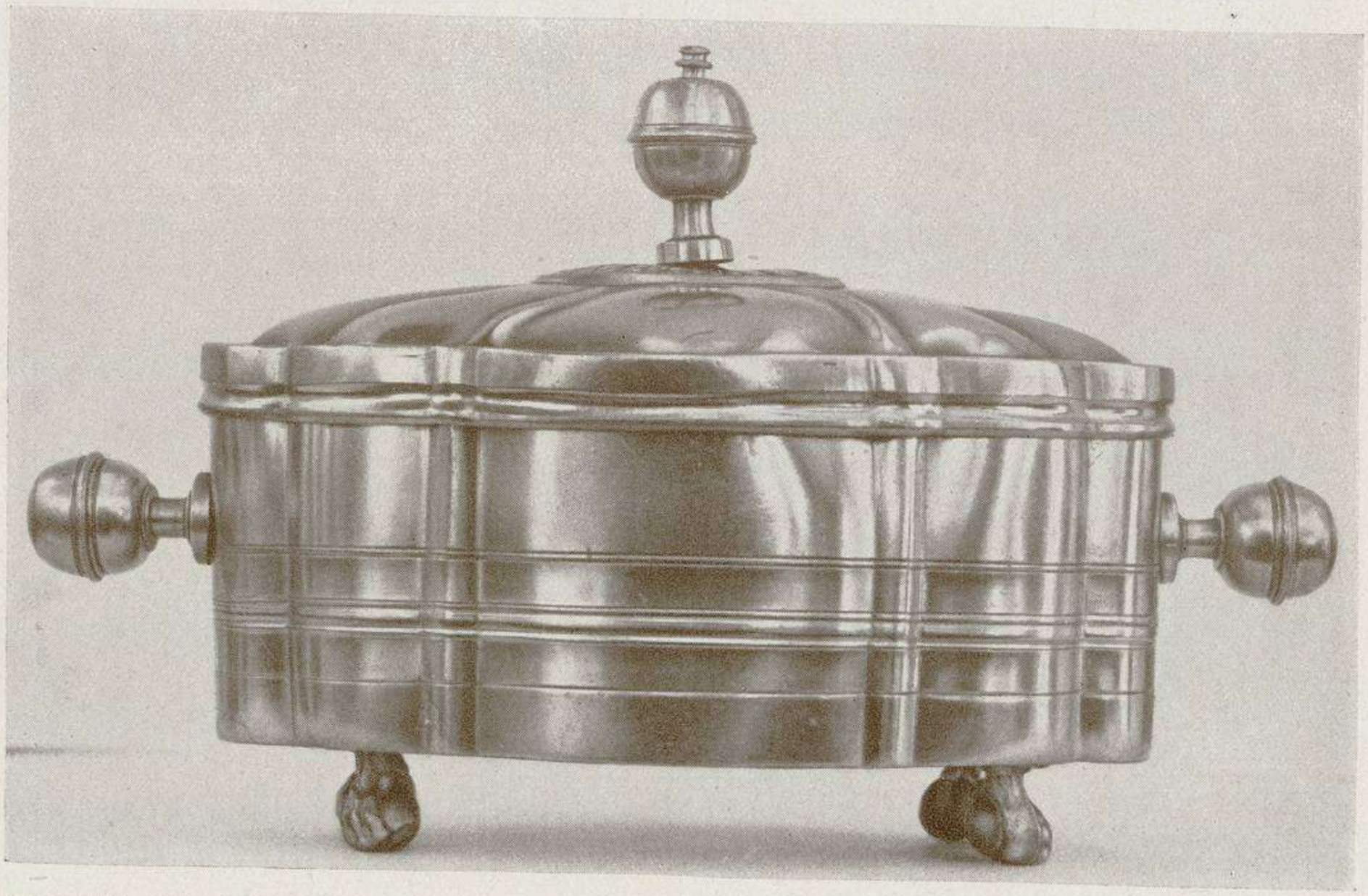
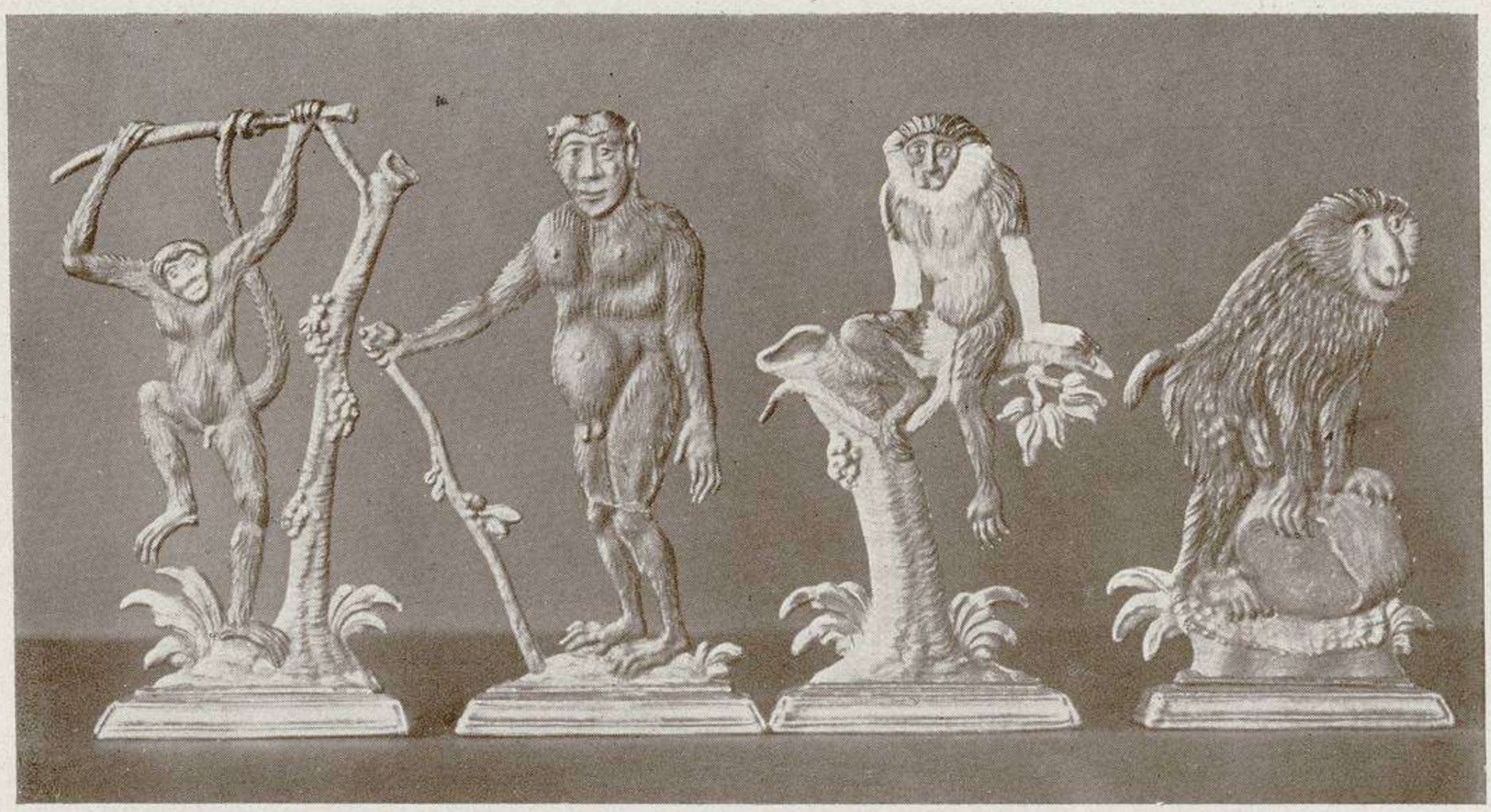


Abb. 140. Nürnberger Bratwurſtdoſe. L. 25,3 cm. Arbeit des Johann Andreas Herbſt; um 1800.
Maximilians-Muſeum, Augsburg; Sammlung Max Wanner.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017



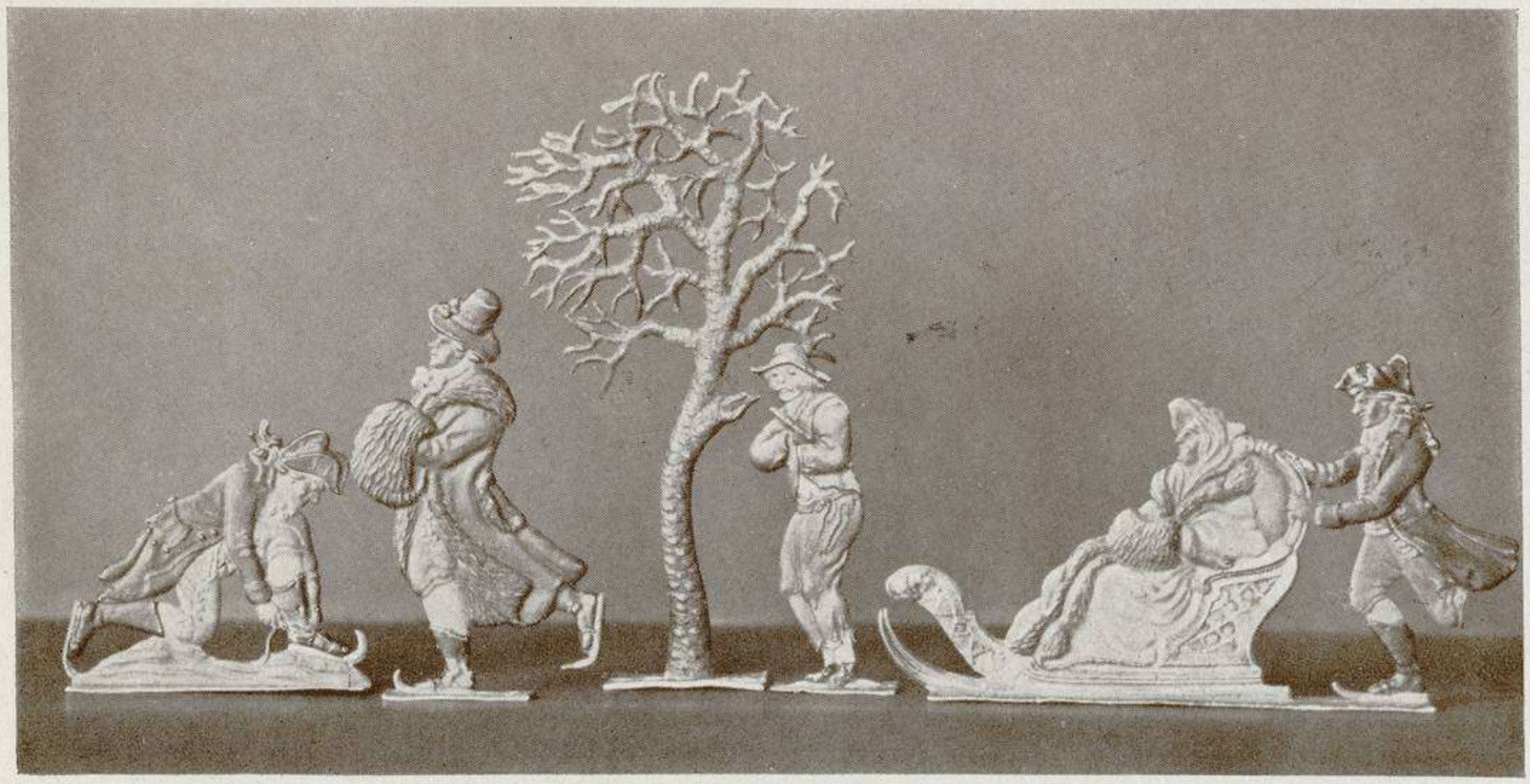


Abb. 141—143. Zinnfiguren der Familie Hilpert, farbig bemalt.
Bayerisches Nationalmuseum, München.

M.E.C.D. 2017

MUSEO NACIONAL DE ARTES DECORATIVAS
BIBLIOTECA

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

M.E.C.D. 2017

DIE
Nürnberger
Zinn

VERLAG
KLINKHARDT
&
BIERMANN
LEIPZIG

XIII
1664

M.E.C.D. 2017